

**3MB 006 Klasse, Konsistorialkirche und Kirchenkreis Moers,
Nr. 86: Protokolle des Konsistoriums 1802-1818**

Meurs am 24ten Brumaire 12ten Jahres der Republik [16. November 1803]

Nachdem am 20ten Brumaire 12ten Jahres [12. November 1803] die Consistoriale Kirche von Meurs constituiert und das Consistorium durch den Bürger Bouget, Unterprefect des Bezircks eingesetzt, und die Wahl des Praesidenten und des Secretaires war gehalten worden, hielt das Consistorium heute seine erste Sitzung. Die Consistoriale Kirche von Meurs besteht aus folgenden Gemeinen: Meurs, Homberg, Baerl, Orsoy, Budberg, Rheinberg, Wallach, Alpen, Hörstgen, Repelen, Neukirchen und Vluyn. Das Consistorium aus folgenden Bürgern: Johann Henrich Diergardt und Johann Wilhelm Wittfeldt Prediger und Roth Eickschen Aeltester von Meurs, Matthias Daubenspeck Pred. Und Georg Schroers Ältester von Homberg, Carl Ludw. Essler Pred. Und Henrich Abel Aeltester von Baerl, Wilh. Fried. Schindler Pred. Und Henr. Will. Janssen Aeltester von Orsoy, Wilh. Joh. Godtfr. Ross Pred. Und Gerh. Voet Ältester von Budberg, Hermann Gempt Pred. und Christ. Kerseboom Aeltester von Rheinberg, Arnold Luÿken Pred. und Balth. Borchards Aeltester von Wallach, Georg Wilh. Riema Pred. und Josua Kühler Aeltester von Alpen, Joh. Ad. W. Heimann Pred. und Tekolk Aeltester von Hoerstgen, Franz Werlemann Pred. und Henr. Niephauss Aeltester von Repelen, Joh. Henr. Christ. Rappard Pred. und Jacob Winckels Aeltester von Neukirchen, Henr. Esch Prediger und Röttger Hoffschens Aeltester von Vluyn. Der Praesident Bürger Heimann Pastor zu Hoerstgen eröffnete dieselbe mit einer zweckmäßigen Rede:

Verhandlungen des Consistorii

§1 Es wurde eine allgemeine Sitten Zensur sowohl der Prediger als der Aeltesten gehalten. Der Praesident hielt die Umfrage, ob irgend Jemand gegen das moralische Betragen gegen eins oder mehrere Mitglieder des Consistoriums etwas einzuwenden hätte. Alle Anwesenden gaben sich unter andern die ehrenvollsten Zeugnisse. Der Praesident wurde gebeten, der Regierung von dem untadelhaften moralischen Charakter aller Glieder des Consistoriums Nachricht zu geben, damit dieselbe sie in ihrer neuen Qualitaet bestätigen möge.

§2 Der Praesident trug vor, daß zwar unsere Consistorial-Kirche ietzt constituirt sey, daß die Verwaltung derselben zwar das allgemeine Gesetz vom 18ten Germinal zu seiner Vorschrift und Vorm habe, daß aber dieses Gesetz wegen seiner Allgemeinheit nur als eine Basis von solchen Schließen

und Verordnungen könne angesehen werden, welche von jedem Consistorio zu machen seien. Da nun dem Consistorio nach dem Gesetze obige, für Erhaltung der Kirchendisziplin zu sorgen und die Kirchen- und Armenfonds zu verwalten, so sey nichts nothwendiger als durch besondere Verordnungen

2

die Art und Weise zu bestimmen, wie künftig das Consistorium den obigen Zweck am ordentlichsten und Besten erreichen könne. Das Consistorium, völlig überzeugt von der Nothwendigkeit guter Consistorial-Gesetze [!], sieht es ein, daß sich solche Verordnungen nicht in pleno Consistorio machen ließen, und schlug vor, drei Mitglieder aus seiner Mitte zu ernennen, welche den Auftrag erhalten sollen, um auf dem Grund des Gesetzes vom 18ten Germinal 10. J. [Jahres der Republik, 8. April 1802] und mit Rücksicht auf die bisher bestandene Kirchen-Ordnung und Claßical-Einrichtung, ein Consistorialreglement zu entwerffen, und dasselbe dem Consistorio zum Debattieren vorzuschlagen und zwar so, daß dieses Project circulariter jedem Prediger und Aeltesten zugesandt werde, welcher das Recht hat, dasselbe drei Tage bei sich zu behalten und seine Bemerkungen beizuschreiben. Daß aber, wenn das Circular die Tour durchs ganze Consistorium gemacht hatte, dasselbe zusammen zu rufen sey, um das Project noch einmahl in pleno zu debattieren und es dann ganz oder mit Restrucktionen anzunehmen oder zu verwerffen. Diesemzufolge wurden nun durch die Mehrheit der Stimmen zu diesem Geschäfte erwählt, die Prediger Schindler, Daubenspeck und Ross, welche diese Commission annahmen.

§3 Es wurde von einem Gliede der Consistoriums die Erklärung gemacht, daß die Glieder der Wohlthätigkeits-Bureaux dieser Gemeinde, durch eine Erklärung, welche der verstorbene Praefect Simon dem Gesetze vom 7ten Frimaire 5ten Jahres gegeben habe, sich in den Besitz fast aller Armenrevenue unserer besonderen reformierten Gemeinde gesetzt habe; er glaube, daß dieses Unrecht sey, weil das Gesetz vom 7ten Frimaire 5ten Jahres dem Wohlthätigkeits-Bureaux keine andere Revenuen zur Verwaltung gebe, als die, welche aus dem Decim pr. franc von den öffentlichen Lustbarkeiten herkommen, und welche freiwillig dargebracht werden, und weil das Gesetz vom 18ten Germinal 10ten Jahres den Consistorien ausdrücklich in die Verwaltung der Armen-Einkünfte einsetze. Er schlug vor, daß das Consistorium durch seinen Praesidenten hierüber eine Anfrage bei dem Gouvernement thun mögte, welches von dem Consistorio angenommen, und von dem Praesidenten versprochen wurde.

§4 Da die meisten Gemeinen nicht allein ihre Prediger sondern

auch ihre Kircheneinkünfte verloren haben, wodurch seit 7 Jahren die Kirchen-Gebäude ohne Reparation und die Pfarrer ohne bestimmtes Gehalt geblieben sind, so beschloß das Consistorium, der Regierung von dieser traurigen Lage die Anzeige zu machen, und um die nöthigen Kirchen- und Prediger-Fonds zu bitten.

§5 Da aber durchaus provisorische Anstalten getroffen werden müssen, um die Prediger- und Kirchen-Einkünfte in Ordnung zu

3

bringen, so beschließe das Consistorium, daß jeder Prediger und Aeltester, in dessen Gemeinde die fehlenden Gehälter noch nicht ersetzt sind, um eine Commission anstehen könne, welche beauftragt ist, mit dem Local-Consistorio, den Deputirten und Meistbeerbten über die wirksamsten Mittel zu unterhandeln, wie einweilen die fehlenden Revenuen ersetzt werden könnten.

Die Mitglieder von Orsoy und Hoerstgen beehrten eine Commission dieserhalb, und es wurde dazu ernannt die Brüder Wittfeldt und Ross; wobei zugleich von dem Bruder Gempt gebeten wurde, daß das Consistorium sich für ihn in Rücksicht seines Gesuches einer von dem Gouvernement zu schenkenden Kirche verwenden mögte, welches der Praesident auch Namens des Consistorii versprach.

Hiermit wurde die heutige Sitzung geschlossen, um von dem Praesidenten und Secretaire unterschrieben.

Meurs, Tag, Monath und Jahr wie oben.

J. W. Heymann Praesident Voet Secretaire.

Liberté Egalité

Departement de la Roer

Division No. 176

Nota relatez dans les
réponses le No. ci-dessus

Creveld le 13. Nivôse l'an 12. [4. Januar 1804]

Le Sous-Prefet de l'arrondissement de Creveld,
A Messieurs les Membres Composant
le Consistoire de l'Eglise Consistorial à Meurs.

Je vous envoie cijoint, Messieurs, copie du proces verbal de l'installation que j'ai en l'honneur de faire de votre Consistoire, je vous invite à la déposer dans vos archives. Je vous donne en même tems Communication de deux lettres du Conseiller d'état Portalis adressées l'une

au Préfet de notre Département et l'autre au Citoyen Jacobi Conseiller de Préfecture. Dans la première il déclare, que le Pasteur de l'église à la quelle le titre de Consistoriale est attaché, est le président né du dit Consistoire, vous devez par conséquent régarder comme non avvenu le choix que vous avez fait en vertu de l'instruction du Préfet, du plus ancien d'entre vous , et remettre la présidence à votre première réunion au Pasteur de l'église du chef lieu et dans le cas qu'il s'y en trouverait deux, au plus ancien d'entre eux deux. Le reste du contenu de ces deux lettres vous servira d'instructions et de guide dans les opérations qui hout l'objet de vos délibérations et de vos actions. Je dois à cette occasion insister de nouveau, que vous me fassiez promptement parvenir votre demande en confirmation des Pasteurs de votre église que vous êtes d'avis de conserver, a fin qu'avec mon rapport, je fasse parvenir cette délibération par l'intermédiaire de notre Préfet, au Conseiller d'Etat chargé des

4

affaires du Culte. Je vous prie de m'accuser réception de cette lettre et des pièces y jointes, et de me faire part de la déliberation que vous avez prise pour vous soumettre à leur contenu ainsi que des mesures que vous avez employées pour vous mettre en Possession de tous les papiers et dommens des anciens Consistoires qui maintenant sont confondus dans le votre Seul, au quel l'administration des autres églises formant partie de votre église Consistoriale appartient exclusivement.

J'ai l'honneur de vous saluer.
Signé Bouget

4e Division

Organisation des Consistoires

No. 200

Nota on est invité d'accuser
reception du présent arrêté
en rélatant le No. ci-dessus

Departement de la Roër

Extrait du Registre des arrêtés du Sous-Prefet de l'arrondissement Communal de Creveld
Creveld le 17. Brumaire an 12 de la republique francaise [9. November 1803].

Le Sous-Prefet, vu lal loi du 18. Germinal an 10 relative à

l'organisation des Cultes.

Vu les articles 18 et 24 de la dite loi concernant les Cultes Protestans.

Vu les instructions du Préfet sur la formation des Consistoires, et les renseignements parvenus sur les chefs de famille protestans les plus imposés au rôle de Contributions.

Arrête.

Article 1er

Sont désignés pour former la reunion des 25. Chefs de famille chargés délire le Consistoire de l'Eglise Consistoriale de Meurs, les Citoÿens dont les noms suivent, savoir: Adolph Essen, Roth Eickschen de Eick, Henrÿ Londong de Neukirchen, Henrÿ Niephausen de Niephauserfeld, Jean Neenrath de Raÿen, Balthasar Borgarts, Lambert Kamann de Ossenberg, Tilmann Pesch d'Üttelsheim, Henrÿ Barten de Homberg, Gerard Voet et Germain Joris de Budberg, Rudolph Roermondt, et Chretien Kerseboom de Rheinberg, Hermann Giesen et Gerard Lohmann de Baerl, Josua Kühler et Jean Boesken senior d'Alpen, Guillaume Janssen et Jean Guillaume Hüssen d'Orsoÿ, Derck Horster et Henrÿ Hückelrath de Vluÿn, Pierre Heckrath, Jacob Winckels et Gerard Tendick de Neukirchen et Kolckmann ex. Maire à Hoerstgen.

Article 2e

Extrait du présent sera adressé à chacun de Citoÿens

5

ÿ denommeés pour qu'il se rende au chef lieu de l'église Consistoriale lorsqu'il sera convoqué à cet effet.

Signé Bouget.

Pour Expedition conforme

Signé Bouget

Organisation du Culte reforme

Eglise de Meurs.

Ce jourd'huÿ vingt Brumaire an douze de la republique [12. November 1803], pardevant nous Sous-Préfet de l'arrondissement de Creveld chargé en vertu des ordres du Préfet du Département de la Roër en datte du 26e Vendemiaire [unbekannte Abkürzung, 19. Oktober 1803?] deproceder à la formation et à l'installation du

Consistoire reformé de l'église de Meurs qualifiée consistoriale dans le place de circonscription adapté par le Gouvernement pour le Département, se sont assemblés á l'hotel de Ville de la ditto Commune

de Meurs, le vingt cinq Citoÿen réformés péres des familles nommés par notre arreté du 17. de mois parmi les Citoÿens les plus imposes dans l'étenduë de cette èglise, a fin de procéder à l'élection des douze notables Laics pour autant d'églises locales formant ensemble l'arrondissement de la dite Eglise Consistoriale de Meurs et dont les noms suivent. Adolph Essen de Meurs, Roth Eickschen de Eick, Henry Londonck de Neukirchen, Henry Niephauss de Niephausserfeld, Jean Neenrath de Raÿen, Balthasar Borgardts, Lambert Kamann d'Ossenberg, Tilmann Pesch d'Uettelsheim, Henry Barten de Homberg, Gerard Voet et Germain Jorris de Budberg, Rudolph Roermond et Chretien Kerseboom de Rheinberg, Hermann Giesen et Gerard Lohmann de Baerl, Josua Kühler et Jean Boesken senior d'Alpen, Guillaume Janssen et Jean Guillaume Hussen d'Orsoÿ, Derck Horster et Henry Hückelrath de Vluÿn, Pierre Heckrath, Jacob Winckels et Gerard Tendick de Neukirchen et Kolckmann ex. Maire à Hörstgen.

Leur aÿant de nouveau donné connaissance de la loi organique des cultes du 18. Germinal an 10 et après leur avoir rappelé dans un Discours Suecint l'importance de leurs factions et la responsabilité dont ils étoient chardés envers tous leurs de la religion qu'ils professent pour les choix qu'ils attoient faire de personnes qui devoient en qualité de notables former le Consistoire. Ils nous ont unanimement declarés d'être pénétrés de sentimens de reconnaissance envers le Gouvernement protestanc de leur culte

6

et promis de justifier la confiance qui leur est accordée par un choix mure et impartial ce qu'ils ont fait de suite au scrutin, dont le depouillement des bulletins, fait par nous, en leurs presence a donné la majorité des voix aux Citoÿens Eyckschen pour l'église particulière à Meurs

Hofschen pour Vluÿn

Abel pour Baerl

Schroers pour Homberg

Voet pour Budberg

Janssen pour Orsoÿ

Kerseboom pour Rheinberg

Kolckmann pour Hörstgen

Niephauss pour Repelen

et Winckels pour Neukirchen

Après quoi, aÿant, proclamé les noms des Citoÿens susnommés l'également choisis notables Laies du Consistoire de la dite èglise consistoriale les autres s'étant retirés nous avons fait appeller de suite les Citoÿens Hofschen, Abels et Schroers qui nétoient point presens à l'élection, come ayant été choisis hors du sein des vingt cinq notables électeurs, ainsi que les pasteurs de l'église Consistoriale, savoir Jean Henry Diergardt et Jean Wittfeld de Meurs, Henry Esch de Vluÿn, Chretien Essler de Baerls, Jean Luycken de Wallach, Hermann

Gempt de Rheinberg, Chretien Werlemann de Repelen, Joseph Ross de Bas Budberg, Godfroi Schindler d'Orsoÿ, Adam Heÿmann de Hörstgen, Mathieu Daubenspeck de Homberg, Chretien Rappard de Neukirchen, qui sur notre invitation préalable se trouvaient tous present à Meurs excepté celui d'Alpen decédé et dont le successeur netait pas encord instablé, lesquels étant comparus de suite, et nous étant assure que les Citoyens Hofschén, Abel et Schroers sont des péres de familles respectables et du nombre des plus imposés, nous avons déclarés instablés et duement constitué conformement à la loi du 18 Germinal an 10. [8. April 1802] le Consistoire de Meurs; Aÿant ensuite rétracé a tous les membres présens les bienfaites de la dite loi et les aÿant assure de la sollicitude particulière du Gouvernement pour les églises réformées des Départemens nouvellement reunis, nous les avons invité à proceder à la nomination du Préessident et d'un secretaire. Lequel choix ses fait imontiment par la majorité absolue des voix en faveur du Citoÿens Heÿmann Pasteur de Hoerstgen le plus anciens d'age entre tous les ministres de l'église Consistoriale comme president, et Citoÿen Voet Notables Laie de Bas Budberg comme secretaire. L'assemblée aÿant pris seance le Citoÿen Ross Ministre de Budberg, à eu la parole afin de témsiguer au nom du Consistoire sa reconnaissance et les sentimens du plus profond respect envers le Gouvernement francais et particulierement envers la personne du Premier Consul régénérateur des Cultes réligieux, comme moÿens conservatoires de la moralité publique et de l'ordre social. Detout quoi nous avons dressé le present proces verbal, dont copie sera déposée aux archives du Consistoire. Fait à Meurs les jours, mois et an que venus. Signé Bouget.

Pour Copie conforme
Signé Bouget

No. 260

Division des Cultes protestans

Copie d'une lettre adressée au Citoÿen Jacobi Conseiller de Prefecture du Département de la Roer, par le Citoÿen Portalis Conseiller d'Etat chargé de toutes les affaires concernant les cultes, dattée de Paris le 5. Frimaire an 12. [27. November 1803]

Citoyen Conseiller, par votre lettre du 28. Brumaire, vous me proposez

trois questions sur les églises des protestans de la confession d'Augsbourg et sur celles des protestans réformés. Par la première vous me demandez ce qu'on entend par l'église consistorial? Par la seconde, si on a oublié à dessein dans la loi sur les cultes protestans l'administration special des biens et révénués de chaque communauté.

La troisième est relative aux difficultés qui naissent de l'exécution des articles 1^{er} et 2^o de la loi pour les pasteurs qui ne sont pas nés en France ou qui n'ont pas étudié à Genève; Je reprends ces trois questions dans l'ordre que vous leur avez donné et je m'empresse d'y répondre dans le sens des développemens de votre lettre sur chacune d'elles. Les églises Consistoriales comme vous les avez fort bien définies, ne sont autre chose qu'un arrondissement de Communes dont la population réunie se lève à 6000 âmes. Tous les Pasteurs qu'il plaît au gouvernement d'attacher à ces églises sont pasteurs consistoriaux soit qu'ils desservent l'église du bien de l'établissement est président né de cette église et ce Consistoire est le corps administratif unique de tout l'arrondissement qui compose l'église.

Ce Consistoire se compose de tous les pasteurs attachés à l'église Consistoriale et d'anciens ou notables Laïques choisis parmi les Citoyens les plus imposés au rôle des Contributions directes. Ces anciens ou notables doivent être prés dans les diverses communes qui composent l'arrondissement de l'église pour que chaque commune ait; outre son pasteur, un représentant ancien dans le corps administratif. Néanmoins le nombre de ces anciens ne peut être au dessous de 6. ni au dessus de 12 de cette dernière Disposition de la loi il en peut résulter que dans la formation des églises dont l'arrondissement se composerait, par exemple de 18 communes, six des ces communes n'auraient aucun représentant, aucun dans le directoire, mais au renouvellement du directoire présent par l'article 23. on prendrait en ce cas les anciens dans les communes qui n'en auraient pas en dans le 2^e années précédentes.

Sur la seconde question j'aurai l'honneur de vous observer que d'après l'article 22. les Consistoires sont les administrateurs des églises. C'est donc à ces administrateurs à régler les administrations secondaires, à les surveiller, à se faire rendre compte. Ce sont là des objets d'économie domestique et purement intérieure, dont le législateur n'a pu ni du s'occuper, s'en faire m'en référer en cas d'abus on de discussion. Au surplus dans tout ce qui n'a pas été dit ou prévu par la loi et qui se trouverait régi par des réglemens des coutumes ou des usages, ou ces réglemens pourvu qu'ils n'aient rien de contraire aux Dispositions de la loi.

Quant aux traitemens des pasteurs, le gouvernement n'en accorde qu'aux protestans dont les biens ecclésiastiques ont été confisqués au profit de l'Etat et ceux de votre Département ne sont point dans ce cas. Or tous les habitans des pays conquis ou réunis sont pas ce la même devenus français et capables de remplir le Ministère de

pasteur lorsqu'ils ont d'ailleurs les qualités requises.
Les dispositions des art: 12 et 13 ne peuvent être applicables aux protestans de la confession d'Augsbourg qui pourront faire leurs études dans les deux académies qui seront établies dans l'est de la France. Les protestans réformés pourront également aller étudier dans les académies qu'a celle de Genève dont les professeurs sont également instruits dans l'une et l'autre langue. Je desirerois, Citoyen Conseiller, que les détails puissent concourir à vos vues et faciliter la prompt organisation des cultes protestans dans votre Département. J'ai l'honneur de vous saluer, signé Portalis. Pour copie conforme, le chef du bureau particulier signé Mechin. Pour copie conforme.
Le Sous-Préfet de l'arrondissement de Crévelt.
Bouget

Copie de la lettre du Conseiller d'état chargé des affaires relatives aux Cultes, non datée.

Citoyen Préfet! Je suis instruit que vous vous occupez du soin de faire organiser les églises réformées de votre Département. La crainte que vos sous-préfets ne s'écartent des dispositions de la loi dans les opérations de ce genre, ou ne fassent des équivoques sur son véritable sens me détermine à vous donner à ce sujet quelques éclaircissemens tendant à prévenir des irrégularités et peut-être des contestations et des troubles. Il y a des sous-préfets qui pensent que l'ancienneté d'âge suffit pour donner aux pasteurs le droit de présider les assemblées Consistoriales. C'est une erreur. Le pasteur le plus ancien aux yeux de la loi est celui dont la confirmation par le Gouvernement est antérieure aux autres ou qu'il a établi tel. Dans tout votre Département, Citoyen Préfet, il n'y a encore qu'un seul pasteur confirmé par le Premier Consul c'est le Citoyen Diergardt Pasteur de l'église de Meurs et comme il est le plus ancien des pasteurs deservans de cette église, c'est à lui à présider les assemblées Consistoriales de son église d'après l'art. 21 section du titre 2 de la loi du 18. Germinal et par sa confirmation. Il ne suffit pas d'être pasteur d'une paroisse de l'arrondissement de cette église pour présider les assemblées consistoriales, il faut encore être deservant de l'église à laquelle le titre consistorial est attaché et ce la dérive non seulement de l'art. 18 de la loi du 18. Germinal,

mais encore de cette des convenances qui serait blessée si un pasteur étranger au service d'une église présidait les assemblées au préjudice de celui qui la dessert. En second lieu je m'aperçois qu'on fait

des distinctions des Consistoires que la loi n'a point faites et qui peuvent avoir des conséquences facheuses. La loi n'a établi et le Gouvernement ne reconnaît que des églises Consistoriales. Ces églises se composent d'un nombre déterminé d'individus et souvent de plusieurs paroisses qui en forment l'arrondissement. Mais ce n'est pas à dire pour cela que chaque paroisse de cet arrondissement doivent avoir ce que les protestans appellent un Consistoire local ou particulier l'église Consistoriale es tune, elle ne peut avoir qu'un Consistoire ou Corps administratif qui se compose de chaque pasteur attaché à l'église et d'un nombre d'anciens ou notables pres dans les diverses communes de l'arrondissement de l'église Consistoriale afin qu'in dependamment de son pasteur chaque paroisse puisse avoir un ancien au Consistoire, c'est à dire un administrateur pour veiller à ses intérêts. Voila, Citoÿen Préfét, de quelle maniere doivent s'organisée les églises Consistoriales d'après l'esprit, la lettre de la loi et les intentions du gouvernement. Je vous prie conséquement de vouloir bien faire parvenir ces instructions à vos Sous-Préfets, pour prévenir des irrégularités, des méprises ou des réclamations qui pourraient rétarde, l'organisation que tous les protestans réclament et que le bon ordre commande. J'ai l'honneur de vous saluer. Signé Portalis. Pour Copie conforme, Le chef du Bureau particulier, Signé Méchin. Pour Copie conformé, Le Sous-préfét de l'arrondissement de Créveld. Signé Bouget.

À Rheinberg, arrondissement Creveld, Département de la Roër le 12e Nivose an 12 de la Republique française.

Le Consistoire local de l'église réformée à Rheinberg.

Au Citoÿen Portalis Conseiller d'état chargé des affaires concernant les cultes.

Citoÿen Conseiller d'Etat!

C'est avec l'entière confiance, que nous inspirent également le voeu bienfaisant du Gouvernement pour le rétablissement des cultes, que le caractere personnel de son chargé d'affaires, que nous ahors vous rappeler les torts et les privations, que la communeanté protestante à Rheinberg, faisant actuellement partie integrante de l'église Consistoire à Meurs, à éprouvée depuis plus d'un siecle son l'ancien régime; et d'en solliciter prés de vous une réparation prompte et liberale. Nous avons pris la liberté, de vous soumettre dans une lettre de 24. Fructidor an 10 [11.9.1802] les details non exaggerés de nos souffrances, en vous exposant, que les Protestans réformés ont perdû le 6. Juin de l'an 1672, lendemain de la prise de cette ville par Louis XIV tous ses biens, fonds, églises, batimens et attaches au culte, quoi qu'ils les possederent, non par la revolution de la

Reformation mais à juste titre par une transaction à l'amiable, passée à la Hayé le 22. Decembre 1667. entre les deutes des Etat généraux et le chargé d'affaire de l'Electeur de Cologne, et en payant aux catholiques de Rheinberg une somme de 15000 Francs.

10

Depuis ce tems la ils ont partagé le triste sort des Huguenottes en France depuis la suppression de l'édit de Nantes; et l'intercession même du premier Roi de Prusse en 1705 le 1. Fevrier ne l'à pû addonier, que pour quelques années. La ville de Rheinberg passant l'an 1715 sans la domination de l'Electeur et d'un chapitre Cathedrale de Cologne, le Protestans de Rheinberg ont été replongé dans les maux à peine passées, faisant de nouveau perté de tous leurs biens de l'église, et de l'église même, qu'ils avaient fait reconstruire après le bombardement de l'an 1703 à leurs frais avec une depense de 32000 Francs. Quoique la surveillance et la générosité de la Republique Batave les a sontenu dans le courant du tems, ils ont été pourtant contraint de quittes depuis cette honeste catastrophe jusqu'à la reunion francaise tous les droits de Citoÿen, de payer une contribution extraordinaire comme les juifs, d'enterrer même jusqu'à ce moment ses mort hors le ban de la ville, et d'exerier leur culte dans des granges. Quoique nous croyons, que l'être supreme aggreera notre culte, s'il est finiere, aussi bien dans une grange desolée, que quand il est exercé dans un temple le plus pompeux; l'experience pourtant de tous tems nous apprend, que l'homme sensible ne triomphe qu'avir peine tellement sur sa sensibilité, que la vue d'une catone, dans laquelle il est banni par l'intolerance et la superstition ne lui causera pas un sentiment desagreable et contrastant avec sa devotion. C'epandant notre petite oratoire souffira toujours pour notre culte, vû que notre communeanté, ayant autrefois trois Pasteurs, etant composée des membres commercans les plus riches, que la situation avantageuse de la ville avait raini, est pour le present diminuée tellement, que le petit bien d'adoration souffit pour lui de même, qu'un seul pasteur. Mais nous sommes persuadés, que la liberté des cultes rassemblera bien tôt à Rheinberg tant des Protestans, que l'intolerance en à éloigné; et cela d'autant plus, que l'ouverture decretée de la Fosse Eugenie comminant la meuselle avec le Rhin ameliora encore la situation favorable de notre ville. Considerez en fin la situation mal placée de notre petit oratoire au coin extrême de la ville, et sa caducite entière d'une part, et de l'autre le peu de moÿen pour la reparation totale, ou pour l'achat d'un autre local, et vous ne desavouerez pas, que nous vous supplions pour une de ces deux églises, qui quoiqu'annexées aux couvent supprimés, font pourtant un local separé tellement, que la vente des couvens n'en sera point du tout genée. Les bienfaits dont le gouvernement á fait jonir les protestans de Cologne, qui exercerent autrefois leur

culte dans une maison privée, et qui possèdent actuellement par la générosité du Gouvernement un de plus magnifiques temples de Cologne non seulement, mais aussi des batimens pour leur pasteur, marguillier et chantre, donnent de support à nos souhaits non extravagans, que le Gouvernement veuille de même donner gracieusement aux Protestans de

11

Rheinberg une petite église, pour l'exercée libre d'un culte, qui depuis un siecle à été fait dans une grange. Nous nous la-tions Citoÿen Conseiller d'Etat, de vous communiqués nos voeux, à cause, que la vente des Domaines Nationaux dans notre Departement se fait toujours, et de crainte, que l'église et le couvent de Capucins une fois vendûe, notre esperance sera frustrée. Daignez donc nous accordés quelques momens pretieux de vos soins paternelles, et agréés nos salutation respectueuses.
Signé H. Gempt Pasteur
ancien Diaire

À Meurs, Arrondissement Creveld, Departement de la Roer le 14. Nivose an 12 de la Republique francaise [5.1.1804].

Le President de l'église Consistoire à Meurs.

Citoÿen Portalis, Conseiller d'Etat, chargé des affaires concernant les cultes.

Permettre, Citoÿen Conseiller! que j'ose appuges au nom de notre Consistoire la petition du Consistoire local de Rheinberg ai annexée. Etant convainué de la verité des assertions, qu'elle soutient par l'inspection des archives de la ditte communeante, que j'ai fait soigneusement, je n'hesite pas d'avouer, que la partie Protestante de Rheinberg ne peut que gagner sous les auspices actuelles, d'autant plus, si le Gouvernement lui accordera sa petition. Cet accord sera d'un coté un acte de justice et d'humanité, digne d'un Gouvernement, qui nous rend heureux pas a sagesse et se lumières; et de l'autre coté un moÿen propre de faire prosperer la ville de Rheinberg, en combinant le bût de la religion avec celui de la politique. En abandonnant notre église Consistoriale à vos soins paternelles je vous prie d'aggreer mes salutation respectueuses. Au nom de l'église Consistoire à Meurs. Signé
J.A. Heÿmann

À Meurs Arrondissement Creveld le 15. Nivose an 12 de le
republique francaise.

Le Président de l'église Consistoriale à Meurs.
Au Citoÿen Méchin Préfét du Département de la Roer

Citoÿen Préfét!

J'ai l'honneur de vous transmettre ci-joint une petition
portée pa le Consistoire local de Rheinberg au Citoÿen
Portalis Conseiller d'Etat chargé des affaires concernans
les cultes. Je vous solliciter de Vouloir bien vous con-
vainire de la vérité des assertions quelle soutient, et de l'ap-
pger par votre avis favorable. La partie protestante à Rhin-
berg merite sons doute, qu'un gouvernement juste et liberal

12

la fasse oublier et les torts et les privations, que l'intollerance et
les persecution leur ont fait iprover depuis plus d'un siecle.
Je suis persuadé, que chaque Citoÿen du Départment de la
Roer gagne toujours auprès son digné chef avec une petition
juste et honnette et j'espere avec une confiance entière, que
vous protegerez la juste demande de la communeanté de
Rheinberg par votre puissante intercession.
Agreez les sentimens du plus profond respect et de la
plus haute consideration.
Au nom de l'église Consistoire à Meurs.
Signé J.A.W. Heÿmann.

Acta der Consistorialkirche in Meurs 16ten Januar 1804.
25ten Nivose 12ten Jahres.

§1 Die Versammlung wurde vom Prediger Diergard mit Gebet eröffnet.

§2 Nach einem unterm 8ten hujus abgesandten und von sämtlichen
Gliedern mit ihrem Vidit unterschriebenem Circulaire war
Consistorium eingeladen, sich heute zu versammeln.

§3 Von denen zur hiesigen Consistorialkirche gehörigen Predigern
und Aeltesten waren gegenwärtig:
von Meurs die beiden Prediger Diergardt, Wittfeld und der Aelteste Eickschen
von Homberg der Prediger Daubenspeck und Aeltester Schroers.
von Vluyn der Prediger Esch und Aeltester Hofschén
von Budberg der Prediger Ross und Aeltester Voet
von Hoerstgen der Prediger Heÿmann und Aeltester Kolckmann

von Neukirchen der Prediger Rappard und Aeltester Winckels
von Wallach der Prediger Luyken und Aeltester Borchardt
von Baerl der Prediger Essler und Aeltester Abel
von Rheinberg der Prediger Gempt und Aeltester Kersseboom
von Alpen der Prediger Riema und Aeltester Kühler
von Orsoy der Prediger Schindler und Aeltester Janssen
von Repelen der Prediger Werlemann und Aeltester Niephauss

§4 Der Prediger Diergardt zeigte denen Anwesenden das Schreiben des Bürgers Bouget, sowie auch der dabeigefügten Piecen vor.

§5 Der Prediger Diergardt zeigte sowohl seine Bestätigung als auch dessen Eidesleistung vor; Es soll die Confirmation der sämtlichen Herrn Brüder nachgesucht werden.

§6 Sämtlich war man der Meinung, daß die zuletzt von der ehemaligen Behörde abgeschlossene Kirchen- und Armen-Rechnungen, dem Consistorium sollten vorgezeigt werden, um darnach die Etatsmäßige Einnahme und Ausgabe beur-

13

theilen und die folgenden Rechnungen rectificiren zu können. Die anwesenden Prediger waren der Meinung, daß die Particuliers Gemeinden die Besitz-Titel und Papiere nicht dem Consistorio brauchen übergeben zu werden, sondern dieselben im Archiv jeder besonderen Kirche beruhen könnten.

§7 Der Bürger Diergardt zeigte das Schreiben des Bürgers Portalis wegen zu haltender Gebäuer für das Glück der Waffen war. Gleichfalls wurde das Schreiben des Bürgers Rabaud zur Einsicht mitgetheilt; Es soll solches seinem Wunsch gemäß beantwortet werden.

§8 Es soll ein Hauptbuch sowohl als ein Siegel der Kirche angeschafft werden.

§9 Dem Küster Jung soll bei dem Circulaire von jeder Gemeinde zehn Stüber gemein Courant gegeben werden.

§10 Es soll eine allgemeine Tabelle sowohl vom ehemaligen Gehalt als auch dem Verlust der Behörde eingereicht werden. Die Prediger Daubenspeck und Ross werden diese Tabelle anfertigen.

§11 Der Bürger Diergardt stellte dem Consistorio vor: wie der Bürger Voet Secretaire vorgestellt, daß er sowohl wegen der Entfernung als auch wegen Mangel der Sprachkenntnisse, diesen Posten nicht gut wahrnehmen könne; eben dies

behaupteten auch die anderen Aeltesten. Es wurde also dem Consistorio vorgestellt, ob es nicht zur Ordnung und Betreibung der Geschäfte gut seÿe, daß im Nahmen der Aeltesten ein Sectretaire im chef lieu ernannt werde, der gegen eine billige Vergütung dies Geschäfte übernehme. Die mehresten waren gegen diesen Antrag und behaupteten, daß dem Gesez gemäß der Bürger Voet sein Amt die bestimmte Zeit wahrnehmen müße. Für Übersetzen und Mundiren soll demselben eine Vergütung zuerkannt werden. Der Prediger Diergardt erklärte, daß er hierüber Erläuterung bei der Behoerde nachsuchen wolle, indem er glaube, daß er die Papiere, Hauptbuch nicht abzugeben brauche.

§12 Das Protocoll der vorherigen Consistorialversammlung wurde verlesen, die Commission, zur Formirung der Reglements in Rücksicht der Disciplin, Kirchen und Armen-Administration, versprach so bald als möglich dies Geschäft zu beendigen.

14

§13 Die Vorstellung des Predigers Ross an den Praefecten in Betreff der Allmosen oder Diaconie Güter ist verlesen, und soll zu Behoerde abgesandt werden.

§14 Der Prediger Ross laß eine Vorstellung an den Staatsrath Portalis wegen der unglücklichen Lage der hiesigen Prediger in Rücksicht ihres Gehalt-Verlustes vor, es soll solche mit dem Schreiben an den Sous-Préfét Bouget abgehen, und derselbe ersucht werden, solche mit einem günstigen Bericht höhere[n] Orts zu befördern.

§15 Es soll dem Praefectur Rath Jacobi ein Dank und Empfehlungsscheiben zugestellt werden. Das vorgelesene Schreiben des Bürgers Ross soll mundirt und von allen unterzeichnet werden.

§16 Der Prediger Gempt in Rheinberg übergab mir Abschrift eines Schreibens an den Staatsrath Portalis, und an den Praefecten des Departements zum Archiv.

§17 Der Bürger Heÿmann am Hoerstgen zeigte in einer schriftlichen Vorstellung an, wie er seit geraumer Zeit kein Gehalt gezogen und dadurch veranlaßt worden seÿe, um Neu-Jahr den öffentlichen Gottesdienst mit Vorwissen des Consistorial Aeltesten Kolckmann einzustellen. Consistorium äußerte, daß der Bürger Heÿmann unrecht gehandelt, den öffentlichen Gottesdienst auszustellen, er sich also die Führung seines Amtes mögte angelegen

seyn lassen. Da nach der Aussage des Aeltesten Kolckmann die Gemeinde am Hoerstgen durch Deputirte ihn hätte ersuchen lassen, beim Consistorio um eine Untersuchung der etwaigen Beschwerden gegen den Prediger anzutragen, so erklärte Consistorium, daß ehe es sich auf etwas einlassen könne, die Gemeinde vorher schriftlich einkommen müsse, die Gemeinde aber gehalten sey, die Wahrnehmung des öffentlichen Gottesdienstes nicht zu hindern, sondern den Prediger Heymann ungestört sein Amt wahrnehmen zu lassen. Dem Consistorial Aeltesten Kolckmann soll ein Schreiben an die Gemeinde mitgegeben werden, worin dieselbe aufgefordert wird, den öffentlichen Gottesdienst nicht ferner zu stöhren.

§18 Obiges Protocoll ist deutlich verlesen und hierauf von sämtlichen Anwesenden unterschrieben. Signés.

Diergardt, Wittfeld, Esch, Rappardt, Heymanns,
Werlemann, Riema, Gempt, Essler, Ross, Daubenspeck,
Luyken, Kühler, Kersebaum, Schroer, Abel,
Voet, Eickschen, Winckels, Janssen, Schindler,
Kolckmann, Rütthen Hoff.

À Meurs Arrondissement Creveld le 30e Pluviose
an 12 de la Republique francaise [20.2.1804]

Les Membres du Consistoire de l'église Consistorial à Meurs

Au
Citoÿen Mèchin Préfét
du Département de la Roer.

Citoyen Préfét!

C'est avec respect et reconnaissance, que nous sentons les sages mesurés, que vous avez pris par votre arrêté du 20. Frimaire dernier en faveur des pauvres. Tout homme de bien souhaitera ardemment avec nous, qu'il soit introduit dans cette

Die Glieder des Consistoriums von der Consistorial Kirche von Meurs.

An
Den Präfeckten des Departements

Bürger Präfeckt!

Mit Ehrfurcht und Dank erkenne wir die weisen, vortrefflichen Anstalten, welche die durch Ihren Beschluß vom 20. Frimaire 12ten Jahres, für das Wohl der Armen getroffen haben. Jeder rechtschaffene Mann wird es mit uns hertzlich wünschen, daß in diesen so lange vernachlässigten, und dochso wichtigen

branche importante de l'administration par vos soins paternelles de l'ordre et de l'une forme. Agreez Citoyen Préfét! notre assurance bien Sincère, que nous emploierons tous les moyens possibles, pour appuyer votre but salutaire. Permettez Citoÿen Préfét! que nous osons prevenir a des erreurs, et collisions et vous demander une explication de l'article premiere du sus dit arrêté, qui est concu ainsi qu'il suit: Les biens, revenus et droits quelconques appartenants aux pauvres seront administrés par des bureaux de bienfaisance, conformément à la loi du 7e Frimaire an 5 [27.11.1796]. Votre arrêté étant basé sur la loi précitée, nous nous avons familiarisé avec ses dispositions, pour savoir, quelles rentes appartiennent à l'administration des Bureaux de bienfaisance. D'après cette loi toute la

Zweig der Verwaltung, durch ihre väterliche Aufsicht, Ordnung und Gleichförmigkeit eingeführt werde. Genehmigen Sie Bürger Praefect unsere aufrichtige Versicherung, daß auch wir alle Mittel anwenden werden, die in unserer Macht sind, um ihre weise und wohlthätige Zwecke zu befördern. Erlauben Sie uns Bürger Praefect, daß wir uns, um jedem Mißverstande und jeder daraus erwachsenden Collision vorzubeugen, uns die Freiheit nehmen, eine nähere Erklärung des ersten Articls des vorged. Beschlusses auszubitten: Es heißt in demselben: die Güter, Einkünfte und Gefälle jeder Arth welche den Armen gehören, sollen von Wohlthätigkeitsaemtern gemäs dem Gesetze vom 7ten Frimaire 5ten Jahres [27.11.1796] verwaltet werden. Da Ihr Beschluß sich auf das vorgedachte Gesetz gründet, so haben wir uns genau mit demselben bekannt gemacht, um zu erfahren, welche Renten zur Administration der Wohlthätigkeits Bureaux gehören. Nach diesem Gesetze aber besteht

16

recette des bureaux de bienfaisance ne consiste que dans la perception d'un certain droit de tous les spectacles et des dons, qui seront offerts gratuitement.

Mais comme ces revenus ne suffisent pas aux besoins des pauvres, des lois et arrêtés pasterieurs ont autorisé les communes, à établir des octrois de bienfaisance. Il est clair selon tous les principes d'une saisie exégése, que l'on ne peut pas donner une extension plus grande à un arrêté, qu'a la loi même, sur la quelle i lest basé. Nous sommes donc d'avis, que les re-

die gantze Einnahme der Wohlthätigkeits Bureaux nur in der Erhebung einer gewissen Gebühr von öffentlichen Festen, vom Miethwerthe der für eine zeitlang gemietheten Plätze und denjenigen Gaben, welche freiwillig dargebracht werden. Da aber schwerlich durch diese Einkünfte die Bedürfnisse der Armen befriediget werden können, so haben nachherige Gesetze und Verordnungen die Gemeine autorisiret, um Wohlthätigkeitsoctrois zu errichten. Wir glauben nach allen Regeln der Auslegung, daß man einem Beschlusse keine weitere Ausdehnung geben könne, als dem Gesetze worauf er beruht, und sind der Meinung, daß die Armenrevenue, welche mit unsern Kirchen Fabriken

venues des pauvres, qui sont annexées à nos fabriques, n'appartiennent pas à l'administration des bureaux de bienfaisance, mais seulement à celle des Consistoires.

Voici nos moyens, que nous avons l'honneur de soumettre à vos profondes lumières.

1. La loi du 7. Frimaire an 5 [27.11.1796] a désignée très exactement les droits et revenus des bureaux de bienfaisance, mais elle ne parle pas d'un seul mot des rentes annexées aux fabriques d'église.
2. La loi du 16. Vendémiaire an 5. [7.10.1796] sur la quelle plusieurs bureaux de bienfaisance se sont appuyés, pour soutenir leurs droits prétendus sur les dites rentes, ne concerne, que seulement les hospices civites, qui sont conservés dans la jouissance de leurs biens.
3. Toutes les communautés ecclésiastiques des Protestans

verbunden sind, nicht zu der Administration der Wohlthätigkeitsbureaux sondern zu der, der Consistorien gehören.

Unsere Gründe, die wir Ihrer größeren Einsicht hiedurch unterwerfen, sind folgende:

1. Das Gesetz vom 7ten Frimaire 5ten Jahres hat die Gefälle der Wohlthätigkeitsbureaux sehr genau specificiret, und spricht kein Wort von den einer kirchlichen Gemeinde anklebende Armen-Renten.
2. Das Gesetz vom 16ten Vendémiaire 5ten Jahres [7.10.1796], welches mit dem vorgedachten so oft verwechselt worden ist, betrifft blos die Civilhospicien, welche dadurch in alle ihre Renten und Rechte, welche sie ehemals hatten, wieder eingesetzt sind.
3. Alle kirchliche Gemeinen der Protestanten des innern Frank-

dans l'intérieur de la France ont conservée pendant toute la durée de la révolution leurs biens, destinés à l'entretien des églises et des pauvres; et la loi moi-même, celle du 1er Décembre 1790 maintient les protestans d'Alsace dans leurs biens quelconques.

4. Par l'article organique 20. sur le culte protestant de la loi du 18e Germinal an 10 l'administration des deniers provenant des aumones à été confiée expressément aux Consistoires.

5. Il y a quelques communeauté, ou les fonds et les rentes portent dans les titres les noms de fonds et rentes de pauvres ou de la diaconie, sans être jamais employés uniquement à cet fin, étant mêlés avec les autres revenus de l'église, ou de la communeauté, et employés tous ensemble à chaque besoin de l'église, de la communeauté, et de pauvres. Par exemple à Rheinberg pour s'assurer des fonds et des rentes de la communeauté dans le tems de persecution, on leur à donné le nom de rente de pauvres ou de la Diaconie, et c'est pourquoi la maison même du Pasteur de dit lieu, dont la grange sert pour oratoire, porte le nom: Maison des pauvres reformés.

Examinons enfin les termes: deniers, provenant des aumones. Il nous parait bien evident, qu'y douient être entendu non seulement les aumones, qui sont quêtés chaque demanche dans les églises. Mais aussi tous les deniers et revenus, provenus et y provenant encore. Le texte de la loi même ne permet pas

d'autres interpretations. Or tous les biens des pauvres, que nous possédons, ne proviennent que seulement des aumones quêtés.

reichs haben während der gantzen revolution ihre Kirchen- und Armen-Einkünfte behalten, und sogar ist den Protestanten in Elsaß durch ein förmliches Gesetz vom 1ten December 1790 das Eigenthum derselben zuerkannt.

4. Durch den 20ten Organisationsarticle über den protestantischen Kultus im Gesetz vom 18ten Germinal 10t Jahres ist ausdrücklich dem protest. Consistorium die Verwaltung über die kirchlichen Armen-Einkünfte anvertraut worden.
[keine Übersetzung vorhanden]

Les Consistoires, heißt es, veillerant à l'administration des deniers provenant des aumones, daß hierunter nicht blos die in der Kirche gesammelten Allmosen, sondern alle Einkünfte, die davon herkommen, verstanden werden müssen, leuchtet in die Augen. Der Text des Gesetzes selbst leidet keine andere Erklärung. Alle Armen-Güter aber, die unsere protestantische

Kirchen besitzen, kommen lediglich von den in den Kirchen gesammelten Allmosen her.

Dans les tems heureux, ou notre paÿs etait encore en bon etat, il y avait tres peu de pauvres, et nos gens du bien contribuerent genereusement. C'est par la, que les Consistoires furent mes en etat, d'acquérir des aumones, et epargnés tous ceux revenus, qui existaient au commencement de la guerre, mais qui à la verité par les suites fanestes ont été bien reduits.

Nous nous assurons Citoyen Préfét! que les preuves precities suffiront, a vous convaincre, que l'administration des deniers de charite, fondés par les fideles pour les pauvres de leur confession, est de ressort des Consistoires.

Malgrés cela les bureaux de bienfaisance institués, il y a trois ans, s'imaginent appartenant exclusivement à eux. Et comme la discipline ecclesiastique avant la promulgation de la loi du 18e Germinal fut en entière desordre et anarchie, et les Consistoires ne savoient à qui s'adresser, pour conserver leurs droits; quelques un d'eux deposerant effectivement leurs titre et archives moi que malgre entre les mains des bureaux de bienfaisance. D'autres Consistoires cepandant croyants, que cela ne pourrait être le bût du gouvernement juste et protecteur refusèrent l'extradition de leurs titres. C'est de la, qu'il sont e le vils souvent des contestastions entre les dits bureaux et les Consistoires. Ainsi, par exemple, le bureau de bienfaisance à Rheinberg fet defense à un particulier,

Als unser Land noch im Wohlstande war, gab es wenige Armen, und unsere gutdenkende Gemeindeglieder gaben reichlich. Hierdurch wurden die Consistorien in den Standt gesetzt, zu sparen, und sich diejenige Revenüen zu erwerben, welche beim Anfang des Krieges existirten, aber durch denselben und die große Armuth, die er hervorgebracht hat, freilich wieder sehr geschmälert sind. Wir glauben Bürger Präfekt! diese angeführten Gründe werden hinreichen, Sie zu überzeugen, daß die Administration der kirchlichen Armenrevenue den Consistorien gehören.

Nichtsdestoweniger haben die vor 3 Jahren in dieser Gegend organisierten Wohlthätigkeitsbureaux geglaubt, daß diese Verwaltung ausschließlich ihnen gehöre, und da das Kirchenwesen vor dem Gesetze des 18ten Germinals in einer völligen Anarchie lag, und keinen Schutz und Aufsicht vom Staate genoß, so legten wirklich einige Consistorien ihre Verwaltung in die Hände der Wohlthätigkeitsbureaux nieder. Andere glaubten aber, dies könne ohnmöglich die Absicht des Gouvernements seÿe, und weigerten die Extradition der Papiere, dieses gab zu manchen unangenehmen Streitigkeiten Anlaß. So verbath nachneulich das Wohlthätigkeitsbureau zu Rheinberg einem Schuldner den dortigen Reformirten Armen, an dieselbe einen Zinß

de payer au Consistoire des intérêts, qu'il lui etait dûs le Consistoire poursuivit le debiteur recolietrant dirant le tribunal civil de Creveldt; et celui ci

auszubezahlen. Das Consistorium sahe sich genötiget, den Schuldner beÿm Civil-Tribunal zu belangen, und dieses entschied in seiner Sitzung vom 23t Novbr. 1803, daß das

jugea dans sa seance du 2. Fri-
maire an 12 que le Consistoire
reformé de Rh. sera maintenu
dans la possession des rentes
des pauvres, vu qu'aucun loi
les Consistoires en dépossèdent.
Pour que tous les confuts
de competence cessent à l'a-
venir, et que chacun obtienne
et conservé, ce que lui appar-
tient, nous osons, vous prier
instamment, Citoyen Préfét!
de vouloir bien, aussetôt pos-
sible, nous donner des eclairis-
semens precises sur la de-
mande, si les aumones, quetés
dans nos églises, et les deniers,
ÿ gravenants, seront adminis-
trés par les Consistoires ou
par les bureaux de bienfai-
sance.

Quand nous croyons, que cette
administration appartient
a nous nous ne craignons pas,
d'être soupconnes, que cette
conviction prend sa source
sombre de l'arrogance eccle-
siastique ou de l'intolerance.
C'est avec fierté, que nous osons
pretendre, que les passions
ne furent jamais les defauts
des protestans. Mais nous
sommes d'avis, que les Consistoi-
res, par leur manière d'ad-
ministrer les fonds des pau-
vres, meritant toute le con-
fiance ulterieure du gou-
vernement. Et quand nous
souhaitons, que nos rentes,
destinées aux pauvres pro-

testans restant exclusivement à
leurs secours, c'est par ce quelles
sont exclusivement fondées pour
eux, et que nous n'avons aucun
droit, d'administrer ces biens con-
tre le but des fondateurs.

En nous regardant comme des

reformirte Consistorium im Besitz
seiner Armen Renten zu handhaben
seÿ, indem kein Gesetz existire,
welche daßelbe außer Pos-
session setze.

Damit nun alle Competenz Conflicte
in dieser Sache aufhören und jeder
bekommen und wieder erhalten
möge, was sein ist, so bitten
wir Sie ergebenst Bürger
Präfekt! uns so bald als möglich
die nötigen Aufklärungen
zu geben, ob unsere kirchlichen
Allmosen, und die daraus ent-
standene Armenrevenue zu
unserer Verwaltung oder
zu jener der Wohlthätig-
keits Bureaux gehören.

Wenn wir glauben, daß diese
Verwaltung uns zukommen, so
bitten wir Sie, uns nicht in den Verdacht zu
nehmen, daß diese Ueber-
zeugung aus der unlautern Quelle
geistl. Anmaßungssucht oder Into-
leranz herkommen.

Wir sind stolz darauf, es sagen zu
dürfen, daß dieß nie der Fehler
der Protestanten war. Aber
wir glauben, daß unsere Con-
sistorien, durch die Art und Weise,
wie sie bisher ihre Armenfonds
verwalteten, auch des ferneren
Zutrauens der Regierung werth
sind. Und wenn wir wünschten,
daß unsere protestantischen
Armenfonds auch künftig für
unsere protestantischen Armen

bleiben mögten, so geschieht
dieses aus der natürlichen
Ursache, weil sie ausschließ-
lich für unsere protestanti-
sche Armen sind gestiftet wor-
den, und wir kein Recht haben,
dem Zwecke der Fundatoren
entgegen zu handeln.
Als Menschen, als Bürger und

hommes, des citoyens ou des chretiens, chaque homme quel qu'il soit son etat ou sa religion a des droits fondés sur notre charité; Mais comme administrateurs des revenus particuliers fondées en profit des individus particuliers, nous nous trouvons obligés, de nous tenir dans les bornes, que notre société particuliere nous a prescrits. Nos instituts religieux de charité pourront aussi fort bien exister ensemble avec les bureaux de bien faisance. Les villes d'Elberfeldt, de Dusseldorf et Duisburg nous en donnent des exemples imitables. Et même plusieurs communes de notre ressort en ont rendu la preuve, les bureaux de bien-faisance etant d'accord avec les Consistoires, continuent la, ou les moyens de ceux cessent et les pauvres accueillis pour vûs, pour ainsi dire par deux parens chaitables, le trouveront heureux et certes ils deploreront leur sort, quand un de ces deux parens décéderait par la mort civile.

Permettez Citoÿen Préfét! que nous avons interrompu votre tems precieux par ces details. Votre iustice et impartialité, qui vous conduisent dans tous vos demarches nous inspirent l'entière confiance, que vous confererez à notre demande, lorsque vous la trouverez conforme à la loi et convenable à la prosperité du Département.

Nous nous recommandons ainsi que nos paroisses à vos soins paternelles et avons l'honneur de vous saluer avec les plus haute considération.

Christen hat jeder Mensch ohne Unterschied seiner individuellen Ueberzeugung auf unsere Wohltätigkeit Rechte.

Aber als Administratoren einer bestimmten Revenüe für bestimmte Individuen sind wir verbunden, uns in denjenigen Gesetzen zu halten, welche uns die besondere Gesellschaft gesetzt hat.

Unsere Privat-religiösen Armen Institute können ganz vortrefflich bei den allgemeinen Wohlthätigkeitsanstalten bestehen.

Davon geben die Städte Elberfeld, Düsseldorf und Duisburg schöne vorleuchtende Beispiele. Das beweisen sogar einige Orte in unserem Bezircke, wo die Wohlthätigkeits Bureaux grade da eingriffen, wo die Kräfte der kirchlichen Armenadministration aufhörten, wo die Armen gleichsam von zwei liebenden Aeltern versorgt, es gewiß sehr bedauern würden, wenn eins derselben durch den civilen Todt ihnen entreißen würde.

Verzeihen Sie Bürger Präfekt! die Ausführlichkeit unserer Darstellung. Ihre Gerechtigkeit und Unpartheylichkeit, welche Sie bei jedem Ihrer Schritte leitet, flößt uns das vollste Zutrauen ein, daß Sie unsere Bitte beherzigen und erhören werden, wenn Sie dieselbe mit den Gesetzen und dem Wohl Ihres Departements übereinstimmend finden. Wir empfehlen uns und unserer Gemeine in Ihren väterlichen Schutz und verharren mit der ausgezeichnetsten Ehrfurcht.

Le Consistoire de Meurs
Au
Citoÿen Portalis Conseiller d'
Etat chargé d'affaires consernans
les cultes.

Citoyen Conseiller d'Etat!

Les soussignées, Membres du
Consistoire nouvellement organisé
à Meurs, penetrés de joie et de reconnaissance
pour les bienfaits
de l'exécution du lois du 18 Germinal
an 10. Vous supplient, d'être auprès
de notre Gouvernement l'interprète
de leurs sentimens.

Nous rendons en mêmetems les
temoignages, aussi sinceres, qu'hon-
orables; de la moralité de tous
les pasteurs de notre ressort, et nous
vous sollicitons, de vouloir bien ac-
corder à eux votre intercession pour
la confirmation definitive dans
leurs fonctions. Nous avons l'hon-
neur, devons presenter leurs
noms, et les noms de commu-
neautés, dans les quelles ils
exercent leurs fonctions. Savoir:
George Guillaume Riema à
Alpen, Charles Louis Essler
à Baerl, Guillaume Jean
Godefroi Ross à Budberg, Mat-
thieu Daubenspeck à Homberg,
Jean Adam Wimmarr Heÿmann
à Hörstgen, Jean Guillaume
Wittfeld à Meurs, Jean Henri
Chretien Rappard à Neukirchen,
Guillaume Frederic Schindler
à Orsoÿ, Chretien Francois Werle-
mann à Repelen, Hermann
Gempt à Rheinberg, Henri
Esch à Vluÿn, Arnand Luÿken
à Wallach.

C'est avec l'entière confiance, que
nous inspirent la justice et la sa-
gesse de notre Gouvernement,
que nous avons vous communi-
ques en même tems nos plain-
tes et nos petitions à légard
du salaire des pasteurs fas-
mentionnés.

Das Consistorium von Meurs
An
den Staats-Rath Portalis

Bürger Staats-Rath!

Die unterzeichnete Glieder des neu-
organisierten Consistoriums zu Meurs
mache es sich zu ihrem ersten Geschäfte,
Ihnen Bürger Staatsrath und durch Sie der
Regierung die Gefühle des Danks und der
Freude auszudrücken, welche uns die Vollzieh-
ung des Wohlthätigengesetzes vom 18t
Germinal 10t Jahres einflößt.

Zugleich nehmen wir uns die Freiheit,
Ihnen die ehrenvollsten Zeugnisse von der
Lehre und dem Wandel der izt fungi-
renden Pastoren und den hiesigen Ge-
meinen abzulegen, und Sie zu bitten,
dieselbe als Männer, die gantz das
Zutrauens der Regierung verdienen,
definitiv in ihren Aemtern zu be-
stätigen. Wir geben uns die Ehre
Ihnen hierunter die Nahmen und
die Gemeinden, bei denen sie angestellt
sind zu bezeichnen, nemlich:
Georg Wilhelm Riema zu Alpen,
Carl Ludwig Essler zu Baerl,
Wilhelm Johann Godfried Ross
zu Budberg, Matthias Dauben-
speck zu Homberg, Johann Adam
Wimmarr Heimanns zu Hörstgen,
Johann Wilhelm Wittfeld zu Meurs,
Johann Henrich Christian
Rappard zu Neukirchen, Wilhelm
Friedrich Schindler zu Orsoÿ,
Christian Frantz Werlemann
zu Repelen, Hermann Gempt
zu Rheinberg, Henrich Esch
zu Vluÿn und Arnold Luÿken
zu Wallach.

Im vollen Vertrauen auf die Gerech-
tigkeit und Wohlthätigkeit unserer
Regierung, wagen wir es Bürger
Staatsrath, Ihnen in Betreff des Unter-
halts der obenbezeichneten Prediger
unsere Klagen und Bitten
vorzutragen.

Les pasteurs de notre ressort ont perdu depuis l'organisation de ces pays une grande partie de leur salaire; vû que leurs revenus principales consistent non seulement en dixmes, cens, rentes foncieres, supposées selon l'avis des Tribunaux avec melange des marques de la féodalité, en rentes, que le Roi de Prusse, notre ci-devant souverain, fis payer par les receveurs des domaines en dedommagement de quelques biens ecclesiastiques, qu'il avait amalgamés avec ses domaines. Mais aussi en rentes des fonds, mis à l'interêt dans les villes et les caisses royales de l'autre coté du Rhin. Les redevances féodales sont abolies sans de dommagement et les reclamations des fonds et des inté-rêts, quoique réitérées, ont été toujours frustrées. Voila, par quelle manière les pasteurs, autre fois honnêtement salaries et exemts de contribution quelconque, sont depuis six ans de malheur et de perte, reduit a la revenue mince de leurs jardins et terres. Les deux colonnes du tableau ci-joint vous donnent un prospect de qu'ils ont perdu, et de ce, que leurs reste encore. Quant aux revenues générales des Pasteurs Protestans, nous vous observons, qu'il y-en-a une grande difference entre ceux de notre pays, et ceux de plusieurs provinces de la France. Dans la France les biens ecclesiastiques se trouverent presque tous entre les mains des Catholiques. Là les protestans furent presque tous obligés, d'entre tenir leurs Pasteurs et le culte. Pour cette fin

Fast alle Pastoren unseres Sprengels haben mit der Organisation dieser Länder den größten Theil ihrer Gehälter verlohren. Ihre Haupteinkünfte bestanden, wie Sie aus beiliegender Tabelle zu ersehen belieben, in Zehnten, Lehenscenszinßen, Erbpfächten, welche nach der Behauptung der Tribunäen, mit einigen Zeichen der Lehnbarkeit vermischt sind, ferner in reine Geld- und Frucht-Revenüen, welche der König von Preussen unser ehemaliger Herr, den Pastoren aus der Domainen Casse gab, zum Ersatze für einige geistliche Güter, welche er zu seinem Domain gezogen hatte und in Capitalien welche an der andern Seite des Rheins auf Städte und königliche Cassen stehen. Jene Lehenseinkünfte sind durch die Gesetze ohne Entschädigung abgeschafft und unser Reclamationen, die Abgabe aus der Domänencasse wieder zu erhalten, und die Zinßen zu bekommen, welche auf den obigen Capitalien haften, sind fruchtlos gewesen. Die Prediger sind also seit sechs sehr unglücklichen Jahren blos auf den Genuß ihrer Häuser-Gärten und einiger Ländereien reduciret, welche – ehemals frei von allen Abgaben – itzt mit schweren contributionen belastet sind. Die beiden letzten Columnen des beiliegenden Tablau geben Ihnen eine Übersicht von ihrem großen Verluste, den sie erlitten haben, und von der kleine Revenüe, welche sie noch gegenwärtig besitzen. Unsere Gegend macht in Rücksicht der Natur der Einkünfte protestantischer Prediger vor den meisten Gegenden Frankreichs, wo Protestanten wohnen eine Ausnahme. Fast überall sind bei der Reformation die sogenannten geistlichen Güter in den Händen der Katholischen geblieben. Wo sich eine protestantische Gemeinde ansiedelte, musste sie aus eigenen Mitteln ihren Prediger

ils ont fait des collectes, et de tems en tems des fonds et des rentes,

und den Unterhalt des Gottesdienstes bezahlen. Sie stiftete Renten,

et dans tous les troubles de la revolution le Gouvernement les à respecté et maintenû dans leurs possessions. Mais chez nous les biens ecclesiastiques, quoique secularisés dans le moment que le pays de Meurs est passé sous la domination des seigneurs protestans, ont été rendû aux Pasteurs Protestans, sous condition, que les seigneurs se reserverent la directe et le droit de collation, et que les Pasteurs furent installés dans les benefices, et patentisés même avec promesse de l'eviction. Avant la revolution les paroisses dans le paÿs de Meurs furent les plus meilleures de ces paÿs. Les Pasteurs des autres contrées chercherent de les obtenir par leurs sciences et merites et presque tous nos Pasteurs, auparavant d'ailleurs placés, se feliciterent, d'entrer dans notre pays, persuadés d'ÿ trouver un soutien solide pour leurs personnes et familles. Mais la face est actuellement changée. Là, on ils ont crût trouver du bonheur, ils ont trouvé du malheur et même la ruine de leur familles. L'appoinement fixe, qui reste, ne suffit pas pour un mercenaire, bien loin qu'il suffise pour un père d'une nombreuse familles, qui accutumé non à l'opulence, mais pourtant à une certaine aisance, à recû une education honnete et tâche d'en faire jonir aussi les enfans.

sie sammelten Capitalien, sie erhielt Schenkungen von Grundstücken. Unter allem Stürmen der Revolution sind dergleichen Gemeinen in ruhigen Besitz und Genuß ihres Privat-Eigenthums geblieben. Nicht verhält es sich so mit unsern Besitzungen. Es sind in engsten Sinn des kanonischen Rechts Geistlichen Güter, die zwar zur Zeit als das ehemalige Fürstenthum Meurs in die Hände protestantischer Herrn kam, säcularisiert, aber doch wieder den protestantischen Pfarrern eingegeben worden, wogegen sich die Fürsten des Landes das dominium directum über die Güter, sowie das Patronat Recht über die Gemeinen und Pfarrern vorbehielt, und diese letztern von dem Landesherrn in die Pfründe eingesetzt und mit dem Versprechen der Gewährleistung des ruhigen Besitzes dieser Güter patentisiert wurden. Ehemals waren die Pfarrstellen im Fürstenthum Meurs die Besten, unter allen in den umliegenden Gegenden und Ländern. Unter den Pastoren anderer Länder war ein allgemeiner Wetteifer, um durch Fleiß und Verdienste eine hiesige Pfarrstelle zu erlangen. Fast alle unsere Pastoren haben ehemals andere Pfarrstellen gehabt, und schätzten sich glücklich, durch die Vertauschung mit einer hiesigen so gut für sich und ihre Familien versorgt zu seÿn. Schwerlich haben sie den Wechsel des Schicksals erfahren. Was sonst ihr Glück war, ist izt Unglück für sie, ist der Ruin für ihre Familien geworden. Nicht der geringste Tagelöhner kann von den geringen Ueberbleibseln der meisten von den izzigen Pfarrern Einkünfte leben, geschweige denn ein Mann, der auf eine so unette (?) Art erzogen, zwar nicht in Ueberflüssen aber doch seinem Stande gemäß zu leben

gewohnt ist, ein Mann, der eine zahlreiche Familie zu versorgen hat, und seine Kinder gerne zu gebildeten und geschickten Menschen erziehen will.

24

Croÿer nous, Citoÿen Conseiller! sans la subvention liberale des nos communeautés que nous reconnoissons avec un sentiment si profond que sincère, beaucoup de nos Pasteurs auront été pendant les six dernières années reduit avec leurs familles a la mendicité et sans confiance en Dieux et sans espérance d'un avenir meilleur jetté même de-sésespoir. C'est pourquoi nous acceptons les bienfaits du 18 Germinal avec un coeur reconnaissant et exultant, et que nous en desirons la confirmation definitive. Mais en même tems nous n'hesitons pas, de vous avouer, que ces bienfaits ne peuvent nous rendre heureux, à moins que le Gouvernement ne nous accorde un appointement proportionné à nos besoins honnêtes.

Ne croÿer pas Citoÿen Conseiller, que les rentes accidentales d'un Pasteur Protestans dans notre paÿs, qui proviennent des copulation, oraisons funebres et c. meritant quelques attention. Dans la plus grande de nos communeautés ils ne surpassent pas 100 Francs par an; mais soÿer assuré, que la subvention volontaire dont nous avons joni jusqu'ici, devient de jour en jour plus precare. Elle est le produit, pas d'un fond, mais d'une liberalité volontaire des membres particuliers, qui desirent d'être dechargés d'un fardeau, d'autant plus penible, que le commerce et la prosperité dans ces contrées fron-

Ohne die thätige Unterstützung der Gemeine, die wir mit Ruhm und Dank erkennen, wären die Prediger mit ihren Familien ein Raub der grenzenloßesten Armuth, ohne ihr Vertrauen auf Gott und die Hoffnung besserer Zeiten, ein Opfer der Verzweiflung geworden. Mit dankerfülltem Hertzen erkennen sie die Wohlthaten des Gesetzes vom 18ten Germinal 10ten Jahres mit neubelebter Hoffnung sehen sie ihrer definitiven Bestätigung entgegen, aber nur dann können sie sich derselben wahrhaft freuen, wenn diese Bestätigung ihnen zugleich eine anständige Besoldung sichert.

Die Accidental Einkünfte protestantischer Prediger, welche sie von ehelischen Einsegnungen, Leichenreden u.s.w. empfangen sind äußerst gering, und betragen sich auch bei ihrer größten Gemeine nie über 100 Francs, die bisherigen Unterstützungen, die die Gemeinen zur etwaigen Entschädigung der verlorenen Gehälter gegeben haben, sind äußerst precär, sie floßen nicht aus einem gestifteten Fond, sondern aus den freiwilligen Beiträgen der einzelnen Glieder, worauf sich für die Zukunft nicht rechnen läßt, indem man eines Theils glaubt die Regierung werde laut des [Freistelle] der Organisati-

tières se diminuent de jour en jour, et que la disette s'augmente. Outre ce la, une subvention ou collecte arbitraire ne fait

onsartikel für die Gehälter der Prediger Sorge tragen und andertheils bei der gänzlichen Stockung

25

que trop saurent raitre des ressentiments humilians et même révoltans. Le pasteur honnête et sensible risque dans telles circonstances de disavouer son caractère, et de devenir dependant de la caprice d'un presomptueux. Son ministère est avili, ses soins frustrés, et la religion même regardée comme une affaire pecuniere. Nos pasteurs depourvû d'un appointment fixe, ressentent pendant six ans le malheureux resultat des ces assertions. À Dieux ne plaise pas, que cette triste situation se continue! Alors vous verrez des pasteurs, quittants à la première occasion favorable une situation preciaire entrer dans une carrière, ou l'application de leurs facultés procure un soutien solide sans gueuserie; mais vous ne verrez pas de jeunes gens s'appliquer dans la jeunesse à la théologie, pour être exposé dans la viellesse à la chicane et à la disette. Cependant passons cette triste reflexion. Le providence nous offre une perspective plus rianté. Le gouvernement francais sage, juste et éclairé a rendu hommage a la religion, dont nous sommes les professeurs. Il nous déclaré fonctionnaires publics aussi bien, que les curés catholiques, et nous promette un appointment honorable, c'est à dire, proportionné à nos familles. Nous soins paternelles seront bientôt addoucie, et les larmes de nos familles séchées. Nous avons bon

des Handels in dieser äußersten Grentze der Wohlstand sich alle Tage mehr vermindert und die Bewohner dieser Gegend auch bei dem besten Willen, bei der größten Liebe für ihre Prediger, nicht im Stande seyn werden, um Beiträge zum Unterhalte eines dritten zu geben, wenn sie kaum mit den größten Nahrungs Sorgen sich ihren eigenen zu verschaffen wissen. Auch haben dergleichen willkürlichen Beiträgen und Colleckten für einen Mann von Gefühl und Geschmack etwas sehr demüthigendes und Empörendes; man sezt seinen Charakter in Gefahr, wenn man ihn von der Laune meist ungebildeter Menschen abhängig macht; sein Amt verliert in ihren Augen viel von seiner Würde und Nutzbarkeit, und die Religion selbst wird dadurch als eine Sache angesehen, bezalt werden müße. Im tiefen drückenden Gefühle dieser Wahrheiten führten unsere Prediger seit dem Verluste ihrer Einkünfte ihre Aemter. Sollten diese unglücklichen Verhältnisse fortdauern, wäre es dann wohl dem Mann von Gefühl, der Körper und Geisteskraft in sich fühlt zu verdenken, wenn er die erste sich ihm darbiethende Gelegenheit ergreift, eine ander Laufbahn zu ergreifen, die ihm für Fleiß und Arbeit ein nicht erbeltes ungewißes, sondern festes sicheres Brod giebt? Wird sich wohl künftig ein Jüngling entschließen können sich zu einem Amte zu bilden, daß bei so vieler Mühe, die es in sich begreift, ihn nach dem Mangel und der Chikane blos stellt. Doch wozu

courage. Notre Gouvernement à fixé un appo-
intement pour les juges,
qui concilient les parties
adverses on decident leurs
querelles; il payé les ac-
teurs pour animer le pa-

diese ängstlichen Fragen? Die weise
und gerechte Regierung Franck-
reichs hat unsere protestantische
Religionsverfassung zu einer Sache
des Staates erhoben, sie hat die pro-
testantischen Religionslehrer
mit gleicher Gerechtigkeit wie die

26

triotisme ou pour persister
les vices. Certes notre Gou-
vernement n'ouffliera pas les
pasteurs protestans, qui pro-
pogents avec l'évangile l'a-
mour de l'ordre et des lois,
tâchent de rendre l'hom-
me encore plus libre par
la sagesse, et plus heureux
par la moralité. Accorder
nous Citoÿen Conseiller
d'Etat! votre intercession
puissante et notre espérance
ne sera pas frustrée.
Agréez les sentimens de plus
profond respect et de la plus
haute consideration.

katholischen zu öffentlichen Beamten
erkläret und ihnen eine Besoldung
versprochen, die für sie anstän-
dig, folglich auf ihre Familie, die
sie besitzen, berechnet ist. Wenn
der Staat den besoldet, der den strei-
tenden Parteien Recht spricht,
sollte er dann nicht auch den öffent-
lichen Religionslehrer besolden,
der den Gesetzen Achtung und Folg-
samkeit, der Regierung und den
Staate getreue Unterthanen
verschaffen, und allgemeine Sitt-
lichkeit befördern soll? Ja wir
trauen es im Blick auf die höhere
Vorsicht der erhabenen Regie-
rung zu, daß Sie ihr großes Werk
gantz vollenden; wir trauen es
Ihnen Bürger Staatsrath! Ihrer
Weißheit und Gerechtigkeit zu,
daß Sie unsere Bitten durch
Ausmittelung anständiger Pfarr-
gehälter für die Aufrechthal-
tung unseres Cultus zu sorgen,
behertzigten und erhören werden.
Wirempfehlen uns angelegent-
lich in Ihre väterliche Fürsorge,
und haben die Ehre.

Meurs den 30ten Pluviose 12ten Jahres der franz. Republ. [20.2.1804]

Die Glieder der Consistorial-Kirche in Meurs.

An

den Bürger Bouget Sous-Préfét des Arrondissements
Creveldt.

Monsieur!

Ihrem Auftrag gemäs bescheinigen wir Ihnen hindurch nicht nur den Empfang Ihres Schreibens von 13ten hujus [3.2.1804], sondern auch der dabei gefügt gewesenen Piecen, nemlich des bei der hiesigen Organisation abgehaltene Proces verbals, des Schreibens des Staatsraths Portalis an den Prefecten des Departements und an den Prefectur Rath Jacobi. Bei der unterm 25ten Nivose [16.1.1804] gehaltenen Sitzung zeigte uns der Bürger Diergardt das originale Schreiben des Staatsraths Portalis de dato Paris den 27ten Floreal 12ten Jahres [17.5.1804?] vor, woraus hervorging, daß derselbe unterm 16ten ejusdem [6.5.1804] vom ersten Consul zum Pfarrer der Gemeinde Meurs definitiv

27

confirmiret, auch wurde uns in beglaubigter Abschrift der Proces verbal seiner unterm 13ten Praireal 12ten J. [2.6.1804] aufm hiesigen Gemeindehauße geschehenen vorschriftsmäßigen Eidesleistung vorgelegt. Wir bitten Sie Bürger Sous-Prefect! die Confirmation der übrigen Prediger, welche zum Arrondissement der hiesigen Consistorial Kirche gehören nahmentlich des Bürgers Witfeldt Prediger zu Meurs etc. etc. bei der Behoerde nachzusuchen. Die Maasregeln welche wir in Rücksicht des §. 20. Sect. 2 T. 2. getroffen haben bestehen darin; Es ist jedem Prediger und Aeltestem aufgegeben, die zuletzt vor der Organisation dieser Länder von der ehemaligen Regierung abgeschloßene und dechargirte Rechnung über Kirchengüter und Almosen zum hiesigen Archiv zu übergeben, um daraus sich von der wahren Beschaffenheit der Etatsmäßigen Einnahmen und Ausgaben überzeugen und darnach die folgende Rechnungen bis auf das izt laufende Jahr untersuchen zu können. Zu dieser Untersuchung sind laut §. 6. der Consist. Acten die Prediger Gempt, Ross und Daubenspeck ernannt. In Rücksicht der Besitztitel und Papiere glaubt Consistorium, daß solche in dem Archiv jeder Particularkirche beruhen könnten. Aus beikommenden Tabellen, welche laut §. 10. vom Prediger Ross und Daubenspeck angefertigt sind, werden Sie Bürger Sous-Prefet! ersehen, auf welche Einkünfte die Prediger dieser Kirche berufen, und welch ein Verlust solche seit der Organisation dieser Länder bereits erlitten haben und noch erleiden. Ihr Menschenfreundliches Hertz wird es selbst empfinden, wie schmerzhaft es einem öffentlichen Beamten also auch dem Prediger seÿn müsse, die Einkünfte worauf er berufen so verschwinden zu sehen und von der Willkühr des großen Haufens izt nur eine geringe Unterstützung zu genießen. Daß eine solche traurige Lage auf die Zukunft auch bei den red-

lichsten Mann traurige Folgen in Rücksicht seiner Dienstführung nach sich ziehen müsse, sehen Sie nach Ihrer Weißheit selbst leicht ein. Die Gerechtigkeitsliebe und Großmuth des Gouvernements floß uns die feste Zuversicht ein, daß solche nach §. 7. Tit: 1. sich unserer annehmen und unsere unglückliche Lage verbessern werde. Die Prediger der ehemaligen Preußischen Provinz Meurs halten sich bei dieser Gelegenheit insbesondere zu der Bemerkung verpflichtet. Die sämtliche Pfarrstellen der Provinz Meurs waren ehemals Patronatstellen; der Landesherr wählte aus drei ihm vorgeschlagenen Subjecten denjenigen, welchen er wollte, fertigte das Patent aus und wies

28

jedem Prediger seine Einkünfte an. Ueber diese Pfarr-Revenüen disponirte das Gouvernement denen Zeit-Umständen gemäs zum Besten der Pfarreÿen selbst. Je länger nun die Prediger der ehemaligen Preußischen Provinz Meurs ihre vom Gouvernement angewiesenen Revenuen entbehren müssen, desto ehender ist der gänzliche Verlust derselben für die Regierung selbst zu besorgen. Verschiedene Papiere, welche auf die kirchliche Verfassung der Provinz Meurs Bezug haben, müssen sich hier auf dem Gemeinde-Hauße befinden, oder es beruhen solche in den Händen des Bürgers Engels, igt Preußischer Regierungsrath in Essen jenseit Rheins, und in dem sogenannten Oranischen Archiv, welches dem Vernehmen nach auch jenseits Rheins versandt worden. Durch welchen Weg wir zum Besitz derselben gelangen können, überlassen wir Ihrem Ermessen. Haben Sie die Güte beikommendes Schreiben an den Staatsrath Portalis mit einem Empfehlungsschreiben zu begleiten. Der Prediger Diergardt hat die Vorstellung an den Staatsrath Portalis wegen des dabeigefügten Tableau nicht unterschrieben indem was die Gemeinde Meurs betrifft in dieser Rücksicht Veränderungen vorgefallen sind; er auch glaubt, daß die specielle Tabellen jeder Pfarrer besonders, worauf die general Tabelle beruht mit eingesandt werden müsse und ihm endlich manche Ausdrücke in denen Observationen zu dunckel.

Meurs den 30ten Pluviose 12ten Jahres [20.2.1804]
Die Glieder des Consistoriums von der Consistorial-
Kirche zu Meurs.
Den Bürger Jacobi Präfectur-Rath!

Bürger Präfectur Rath!
Mit dem aufrichtigsten und innigsten Danck-Gefühle er-
kennen wir die rühmlichen Bemühungen, wodurch Sie
sich bei dem Gouvernement für das wohl der Protestan-
ten des Roer-Departements so thätig ausgezeichnet
haben. Erlauben Sie uns die Gefühle unserer dank-
erfüllten Hertzen, unsere ausgezeichnete Hochach-
tung für ihre Persohn und Ihre Verdienste durch diese
Zeilen auszudrücken. Wir wagen es uns und unsere Gemei-
nen Ihrer ferneren vielvermögenden Fürsprache
bei der Regierung angelegentlichst zu empfehlen
und haben die Ehre mit den tiefsten Respeckt zu verharren.

No. 360
Division des Cultes protestans

Conseil d'Etat.
Paris le 6. Floreal an XII [26.4.1804] de la République

Le Conseiller d'Etat chargé de toutes les affaires con-
cernant les cultes.
Au Président du Consistoire de l'Eglise reformée
de Meurs, Departement de la Roer.

Citoÿen President! Je me plains au Préfét de votre Département
de lalenteur de l'organisation locale de vos Eglises. Je l'invité
à engager les Protestans à accélérer cette organisation; comme vous
ête encore le seul pasteur confirmé, je vous adresse un Extrait de
la lettre que j'écrir au Préfét pour que vous puissiez concourir
detous vos moyens a hâter l'organisation dans le même Esprit.
„Permettez-moi de vous observer, Citoÿen Préfét! que le gouver-
nement à déterminé depuis le 10. Messidor an XI [29.6.1803] le nombre des
Eglises Consistoriales réformées de votre Département sans que
depuis cette époque j'erye [?] recu la moindre nouvelle de l'organi-
sation locale des Consistoires, ni de la nomination des pasteurs.
Cette inviction me determine à vous prier d'engager les Protestans
de votre Département à accélérer leur organisation.“
„Je vous prie de leur observer qu'ils doivent, d'abord, composer
leurs Consistoires conformément aux dispositions de l'art. 24.

des lois organiques sur leur culte. Le Premier Pasteur étant Président né des assemblées générales et particulières, doit toujours les présider ainsi que les commissions et à son défaut le second etc etc. Le Consistoire doit avoir l'attention de faire choix d'un Secrétaire prés dans le nombre des anciens, et s'il est possible, dans le lieu de Séances du Consistoire pour prévenir le déplacement des Papiers. Il serait utile et même nécessaire que ce Secrétaire sut la langue française. Comme d'a prés l'organisation actuelle les Eglises se composent de plusieurs autres qui en constituent l'arrondissement il convient, que les Papiers des ces Eglises particulières soient déposés dans les archives de l'Eglise Consistoriale, inventaire préalablement fait à la suite du quel les Eglises Particuliers seront déchargées de leurs papiers et pourront y recourir au besoin. Les Consistoires nommeront une commission présidée par le premier Pasteur pour mettre les archives en ordre et faire des mémoires sur les biens, les droits et les révenus des Eglises mémoires que l'on déposera à la préfecture avec le relevé des Biens et révenus, et dont on me fera parvenir une Expédition. Lorsqu'il s'éleva quelque Contestation dans les assemblées ou les comités particuliers, le Président doit m'en instruire pour que je puisse en référer au Gouvernement suivant l'exigence des cas, après toute fois avoir rapporté votre avis que vous voudrez bien me transmettre. Des que les Consistoires auront confirmé au nommé leurs pasteurs, il est nécessaire qu'il s'assure de leur acceptation, que le Président me les fasse parvenir par votre interposition, pour que vous puissiez me donner votre avis sur les principes et la moralité de chaque pasteur. Je me suis permis tous ces détails, Citoÿen Préfét, pour qu'il y ont ensemble uniformité et simplicité dans les opération

30

et pour prévenir que des personner peu familières avec la langue française ne s'écartassent sans s'en douter des principes de la matière et ne contrariassent les vuer du Gouvernement." Vous sentez, Citoÿen Président, la nécessité de vous conformer exactement aux intentions ci-dessus que je vous invite à suivre et a faire respecter en votre qualité de Président né de toutes les assemblées. J'ai l'honneur de vous saluer.
Signé. Portalis.

au
Maire de Meurs.

Monsieur!

Je Vous adresse, cijoint extrait du decret de sa Majesté L'empereur daté de Maÿence le 9. Vendemiaire [?] par lequel il confirme dans leurs fonctions respectives les pasteurs des églises de cet arrondissement. En consequence ils doivent sous le plus court delai prêter le serment préscrit par l'article 26. de la loi du 18 Germinal an 10.

Mr. le préfet voulant leur eviter un deplacement, qui les consti-tuerait dans les frais, a jugé à propos de les admettre à la prestation de serment entre les mains des Maires de la Residence du President de l'église Consistoriale.

Veillez donc Monsieur, Vous concerter avec Mr. le Président pour faire réunir M M les pasteurs de l'église pour qu'ils ayent à se conformer à la loi précitée.

Je laisse pour le surplus à Votre sagesse le soin de prendre à cet Egard les mesures pour que cette cérémonie ait lieu avec l'éclat et la dignité convenable.

Vous voudrez bien me faire passer le Procez verbal qui en sera dressé. J'ai l'honneur de Vous saluer.

Pour le Sous Préfet. Signé: Destez Secr.

Pour copie conforme: Signé: v. Essen, maire.

Préfecture de la Roer.

Extrait du Decret Impérial daté de Mayence le 9. Vendm. an 13. [1.10.1804]

Extrait des minutes de la secrétairerie d'Etat au palais de Mayence le 9 Vendemiaire an 13.

Napoléon Empereur des francais sur le rapport du

Ministre des cultes, décrète la confirmation des pasteurs ci-dessous dénommés pour les Eglises de la communion reformée, dont les noms suivent.

Eglise Consistoriale de Meurs.

MM George Gme. Riema, pasteur à Alpen.
Charles Louis Esseler, id. à Baerl.
Gme. Jean Geoffroi Ross, id. à Budberg.
Matthieu Daubenspeck, id. à Homberg.
Jean Adam Wimmer Heÿmann. id. à Hörstgen.
Jn. Guillme. Wittfeld, pasteur à Meurs.
Jn. Henri Ch. Rappard, id. à Neukirchen.
Guillme. Fried. Schindler, id. à Orsoÿ.
Chret. Fois. Werlemann, id. à Repelen.
Hermann Gempt, id. à Rhinberg.

Henry Esch, id. à Vluyn.

Arnd Luyken, id. à Wallach.

Les Ministres des Cultes est chargé de l'exécution du présent Décret. Signé: Napoleon.

Pour L'Empereur le Secrétaire d'Etat. Signé: Hugues Maret.

Pour copie conforme le Ministre des Cultes. Signé: Portalis

Par le Ministre des Cultes, le Chef de la Division des Cultes protestans.

Signé: Darband.

Pour Extrait conforme. Pour le Secrétaire Gal. de la Préfecture

Signé: Dubigs.

Pour Extrait conforme. Pour le Sous-Préfet. Signé: Destez.

Pour Copie conforme Signé: v Essen, maire.

Proces-Verbal.

dressé

sur la prestation de serment, fait par les Ministres du Cultes reformé de l'église Consistoriale de Meurs.

Le Dix Brumaire an Treize de la republique francaise [1.11.1804]:

Nous Maire de Meurs, cheflieu de l'église Consistorial du même nom suffissament autorisés par Monsieur le Souspréfet de l'arrondissement de Creveld, suivant la lettre du 1er de ce mois, avons conformement à nos instruction, invité M.M. les Ministres reformés de l'église Consistorial de Meurs, à se rendre an ce Cheflieu, afin d'y entendre la lecture, prendre Communication du Decrêt impérial du 9. Vendemiaire dernier, portant confirmation des dits Ministres dans leurs fonctions respective et de prêter entre nos mains le serment, prescrit par l'article 26 de la Loi organique des Cultes du 18 Germinal an 10.

Tous ces Ministres du Ressort de l'église de Meurs, savoir:

M.M. George Gme. Riema, pasteur à Alpen.

Charles Louis Esseler, id. à Baerl.

Gme. Jean Geoffroi Ross, id. à Budberg.

32

M.M. Matthieu Daubenspeck, pasteur à Homberg.

Jn. Adam Wimmer Heymann. id. à Hörstgen.

Jn. Guillaume Wittfeld, id. à Meurs.

Jn. Henri Ch. Rappard, id. à Neukirchen.

Guille. Fried. Schindler, id. à Orsoy.

Chretien Francois Werlemann, id. à Repelen.

Hermann Gempt, idem à Rhinberg.

Henrÿ Esch, id. à Vluyn.

Arnd. Luyken, id. à Wallach.

S'étant réunis à notre MaisonCommune, ou nous les avons convoqué, nous avons donné connaissance de notre autorisation susrelatée et

fait lecture du Décret impérial du 9. Vendemiaire.

Après quoi et sur notre invitation, Messieurs les Ministres se sont successivement présentés par devant nous, et ont, les mains posés sur les saints Evangiles, preté individuellement les serment exigé par la Loi dans les termes suivants:

„Je jure et promêts à Dieu sur les saints Evangiles, de garder obéissance et fidelité au Gouvernement établi par la Constitution de la republique francaise. Je promêts aussi de n’avoir aucune intelligence, de n’assister à aucun Conseil. de n’entretenir aucune ligue, soit au dedans soit au dehors, qui soit contraire à la tranquillité publique, et si dans mon diocèse ou ailleurs, j’apprends, qu’il se trame quelque chose, au prejudicede l’Etât, je le ferai savoir au Gouvernement.“

De quoi le présent Proces-Verbal a été dressé pour être expédié à l’autorité competente, et ont les Ministres susdenommés signé avec nous. Les jour, mois et an que dessus.

Signé: Jean G. Wittfeld. Johann Adam Wimmer Heymann. George Guillaume Riema. Mathieu Daubenspeck. Charles Louis Esseler. Johan Henrich Christoph Rappard. Chretien Francois Werlemann. J. Arn. Luÿcken. Henrÿ Esch. H. Gempt. W. F. Schindler. v Essen, Maire.

Pour Expedition conforme Le Maire de la Mairie de Meurs.

Signé: von Essen

Meurs le 13 Brumaire an 13. [4.11.1804]

A son Excellence, Monseigneur Portalis, Ministre des Cultes.

Les Membres du Consistoire de l’église Consistoriale de Meurs.

Monseigneur!

Le Consistoire des Communes réformées de la Diocèse de Meurs Croit etre de son devoir de présenter à votre Excellence une Reclamation contre les mesures, par lesquelles on nous prive de l’administration des révenues de nos pauvres, qui sont annexés à nos

Das Consistorium der reformierten Gemeinde der Moersischen Diocese hält es für seine Pflicht, Ew. Excellenz eine Reclamation gegen die Maaßregeln zu überweisen, durch welche man die bei unserer Kirchenfabrik annexe Armen Revenuen unserer Verwaltung entreißen und dem

33

fabriques des Eglises pour en charger le bureau de bienfaisance.

La Consequence que cet objet a pour nous, nous fait esperer de ne pas lasser Votre patience, si nous rapellons a Votre Excellence Les Legislation sur les biens des pauvres, et leur administration, de-

Wohlthätigkeitsbüreaux überträgt.

Beÿ der Wichtigkeit, die dieser Gegenstand für uns hat, hoffen wir ihre Geduld nicht zu ermüden, wenn wir Ew. Excellenz die seit der Revolution in Frankreich bestandenen Legislativene über Armengüter und deren Verwaltung ins Andenken rufen, und aus

puis la Revolution en France, et que nous tachons de prouver par la Loi actuelle, que L'administration des biens de nos pauvres, qui sont annexés à nos fabriques d'Eglise, doit se faire par les Consistoires, et non par le bureau de Bienfaisance.

Dans ces tems orageux de la Revolution ou l'on tachoit de ternir tot ce qui avoit seulement une tendance religieuse, toutes les Eglises, et biens fonds des pauvres des Catholiques, furent declarés Domaines Nationaux et vendus comme tels. On remarqua le tort qu'on avoit fait aux pauvres, par ce Manége irraisonnable, et l'on feignit de vouloir redresser le tort. Par la Loi du 7. Frimaire de l'an 5. [27.11.1796] on établit des bureaux de Bienfaisance, qui furent chargés de la recette et distribution des aumônes, qui rentroient des divertissemens publics, et d'autres Liberalités; mais en dissipant L'esprit de la Religion, se dissipa aussi L'esprit de la bienfaisance; les aumônes s'amoindrirent, et le pauvre ne trouva plus d'assistance et de soutien. Comme notre Departement fut réuni à la France, on crût devoir organiser ici aussi L'administration des Révénues des pauvres, selon La Loi du 7 Frimaire de l'an 5; non obstant que tous les bien fonds des pauvres annexés aux fabriques d'Eglise et L'on ordonna, qu'en Vertu de cette Loi, les administrateurs des Eglises, et des biens des pauvres, qui y sont annexés, devoient

remettre cette administration au bureau de la bienfaisance. Quoiqu'en plusieurs Endroits ces ordonnances de notre Préfet et souspréfet ne furent pas observées, plusieurs autres communes furent contraint de remettre Les révénues de leurs pauvres au bureau de la Bienfaisance. Cette privation des biens legitiment acquis, et toujours fidèlement administrés s'étendit aussi sur plusieurs Communes protestantes de cette contrée;

der jetzigen Gesetzgebung zu beweisen suchen, daß die unseren Kirchenfabriken annexen Armen-Güter nicht von dem Wohlthätigkeitsbüreaux, sondern von Consistorium verwaltet werden müssen.

In jenen stürmischen Zeiten der Revolution, wo man alles was nur irgend eine religiöse Tendenz hatte, zu zerstören und zu vernichten suchte, wurden alle Kirchen und Armengüter der Katholiken für Domainen der Nation erklärt, und als solche verkauft. Man bemerkte den Schaden, den man durch dieses unweise Betragen der Armuth zugefügt hatte, und nahm den Scheinan, als ob man ihn wieder gut machen wollte. Eod. wurden durch das Gesetz vom 7ten Frimaire 5ten Jahres [27.11.1796] Wohlthätigkeitsbüreaux errichtet, die außer einer Abgabe von öffentlichen Lustbarkeiten, freiwillige Gaben für die Armuth einnehmen und austheilen sollten. Aber mit dem Geiste der Religion war auch der Geist der Wohlthätigkeit erloschen, die Einnahme war unbedeutend, und der Armenfond keine Hülfe und Unterstützung. Als unser Departement mit Frankreich vereinigt wurde, glaubte man, ohngeachtet hier noch alle Kirchenfabrike und dazu gehörigen Armen Revenüen existirten, die Armen-Administration nach dem Gesetze vom 7ten Frimaire 5ten Jahres organisieren zu müssen, und legte dieses Gesetz dahin aus, daß die kirchlichen Verwalter die ihrer Administration anvertrauten Armen Revenüen an die Wohlthätigkeitsbüreaux

Obgleich diese Verfügung unserer Präfecten und Unterpräfecten an vielen Orten ohne Erfolg blieb, und von den meisten kirchlichen Verwaltern umgangen wurde, so wurden doch viele andere gezwungen, ihre Armen-Einkünfte dem Wohlthätigkeitsbüreaux abzugeben. Diese Beraubung rechtmäßig erworbener und treu verwalteten Eigenthums traf auch manche protestantische Gemeinde in dieser Gegend,

quoique dans l'intérieur de La France même, dans la plus terrible Epoque de L'Anarchie, les biens des Eglises et pauvres des protestans francais, ne furent aucunement troublés. Maintenant il parut la loi de la bienfaisance du 18 Germinal an 10, qui contient de très sages destinations, à l'égard de L'administration des biens des pauvres des sociétés religieuses. Les Legislatuers furent convaincus que la vraie bienfaisance ne sauroit renaitre, que par des principes de la religion, et que les aumônes, que la piété offre ne doivent être administrés, ni distribués que par les mains des administrateurs des Eglises. C'est pourquoi il ordonna Art. 76 de L'organisation sur le Culte Catholique „On établira des fabriques Ecclesiastiques pour L'entretien des temples, et pour la besoigne des aumônes.“ On établira, dit la Loi; parceque dans L'interieur de France les fabriques Ecclesiastiques, avec leurs révénués des pauvres y annexés, s'étoient déjà annéanties longtems de la revolution, mais chez les protestans ce cas n'existait pas, ceux-ci avoient toujours conservés leurs révénués d'Eglises et des pauvres; c'est pourquì la loi dit aussi dans les article d'organisation sur le Culte protestant Art. 20. non pas d'etablissement; mais d'admini-

stration, des fonds d'Eglise, et des pauvres y annexés, à reserver expressément aux Consistoires, selon l'ancienne coutume; il y est dit: Le Consistoire veillera sur le maintien de la discipline Ecclesiastique, sur l'administration des fonds de l'église, et des révénués des pauvres. Par ces deux Articles les révénués des pauvres des sociétés Ecclesiastiques Catholiques sont expressément séparées de celles des protestans, qui jouiront de leur administration particulière. Il faut separer l'administration religieuse d'une société Ecclesiastique pour les biens des pauvres, de celle du bureau de bienfaisance, et d'en

da doch im Innern von Frankreich selbst in der schrecklichen Epoche der Anarchie das Kirchen- und Armengut der dortigen Protestanten ungekränkt geblieben ist. Nun erschien das wohlthätige Gesetz vom 18 Germinal 10ten Jahres; welches auch in Rücksicht der Verwaltung der Armen-Güter der religiösen Gesellschaften sehr weise und von tiefer Menschenkenntniß zeugenden Bestimmungen enthält. Der Gesetzgeber war überzeugt, daß wahre Wohlthätigkeit nur durch religiöse Grundsätze erzeugt werde, und daß die Gaben, welche die Frömmigkeit darbringt nur durch die Hände kirchlicher Verwalter vertheilt werden müssen; und daher verordnete er Art. 76 der organischen Artikel über den katholischen Cultus: „Es sollen Kirchenfonds [fabrica ecclesia] zur Unterhaltung der Tempel und zum Besuch der Almosen-Pflege errichtet werden. Errichtet werden, sagt das Gesetz, weil im Innern von Frankreich die Kirchen-Fabriken mit den ihnen anklebenden Armen-Revenüen längst vor der Revolution waren verschlungen worden. Bei den Protestanten aber war dieß nicht der Fall; diese hatten ihre kirchlichen und Armengüter immer behalten; daher spricht auch das Gesetz in den organischen Artikeln über den protestantischen Cultus Art. 20 nicht von Errichtung, sondern von der Verwaltung der Kirchengüter und der damit

verbundenen Armen-Revenüen, die nach der alten Gewohnheit ausdrücklich den Consistorien vorbehalten wird. Die Consistorien, heißt es, sollen über die Aufrechthaltung der Kirchen-Disciplin, über die Verwaltung der Kirchengüter, und über die von den Allmosen eingehenden Gelder die Aufsicht führen. Durch diese beiden Artikel werden also die Armen-Revenüen der kirchl. Gesellschaften der Katholiken von denen der Protestanten ausdrücklich getrennt, und jede ihrer besonderen Verwaltung zugewiesen. Es sind religiöse oder kirchliche Verwaltungen, zum Besten der Armen der religiösen oder kirchl. Ge-

être indépendante, pour recevoir les révenues fixes, et les aumones que le bienfaiteur religieux remet entre ses mains. D'abord après la publication de la Loi du 18 Germinal an 10. on aurait dû rendre aux sociétés religieuses les révenues des pauvres, qui leur avoient été ravi par le bureau de bienfaisance; mais au lieu de cela ce bureau ne retint non seulement ce qu'il avait arrogé des Eglises: mais Mr. le préfet conclût encore, dans son arrêté du 20 Frimaire an 12 [12.12.1803], par lequel il donne une nouvelle Organisation aux bureaux de bienfaisance, que tous les fonds des pauvres, quelconques, doivent être administrés par ces bureaux. Il est tout contraire au sens de la Loi du 18 Germinal an 10. quand on veut priver les Eglises de l'administration des biens des leurs pauvres à laquelle elles sont accoutumées, et supprimer dans notre Département un Etablissement, qui a été toujours salutaire pour l'humanité souffrante. Le Consistoire d'ici adressa en date du 30 Pluviose an 12 [20.2.1804] une réclamation à

sellschaft. Abgesondert und unabhängig von den Wohlthätigkeitsbüreaux verwalten sie die veststehenden Einkünfte und die freiwilligen Gaben, welche der religiöse Wohltäter in ihre Hände niederlegt. Gleich nach Verkündigung des Gesetzes vom 18 Germinal 10ten Jahres hätten die den religiösen Gesellschaften von den Wohlthätigkeitsbüreaux entrißenen Kirchen-Armen Revenüen den ersten zurück gegeben werden müßen, aber statt dessen behielten die letzten nicht allein das, was sie von den Kirchen arrogirt hatten, sondern der Herr Präfekt beschluß in seinem Arrete vom 20. Frimaire 12ten Jahres [12.12.1803], worin er den Wohlthätigkeitsbüreaux eine neue Organisation giebt, daß alle und jede Armen-güter, wie sie auch Namen haben möchten, von diesen Büreaux verwaltet werden sollten. Ganz gegen den Geist und Buchstaben des Gesetzes vom 18ten Germinal 10 Jahrs wurden hiedurch die Armengüter der Kirchen ihrer gewohnten und gesetzl. gewordenen Verwaltung entrißen und in diesem Département eine Anstalt unterdrückt, die für die leidende Menschheit sehr wohlthätig geweilt hat.

36

Mr. le Préfet du Département, dont nous joignons ici une copie. Jusqu'ici Mr. Le Préfet n'a pas daigné y repondre; à ce que nous avons appris, Msr. le Préfet en a fait un Rapport à son Excellence le Ministre de L'intérieur, sans y ajouter notre Reclamation. Il est impossible que Msr. le Préfet ait mis notre Demande dans l'ombre du fanatisme ou d'intolérance, nous reclamons seulement notre propriété, et nous demandons l'execution de la Loi; Si nous, nous sommes trompés dans l'explication de la Loi, Votre Excellence ne meconnaitra pas la pureté de nos intentions et ne desaprouvera pas que nous reclamons une propriété, dont selon Nous, la Loi nous maintient La possession et que nous n'avons administré jusqu'à cette Epoque, que pour le soulagement de L'humanité souffrante.

Das hiesige Consistorium gab dagegen am 30ten Pluv. 12ten Jahres [20.2.1804] dem Herrn Präfekten des Departements eine Reklamation ein, welche wir uns die Ehre geben, hier abschriftlich beizufügen. Bis hiehin hat der H. Präfekt uns noch keiner Antwort darüber gewürdigt. Nach erhaltenen Nachrichten hat Er Sr. Excellenz dem H. Minister des Innern einen Rapport abgestattet, ohne unsere Reklamation beizufügen. Es ist unmöglich, daß der H. Präfekt unsere Anfrage und Bitte in den Schatten von Fanatismus oder Intoleranz gestellt haben kann. Wir reklamieren bloß unser Eigenthum und tragen auch die Vollziehung des Gesetzes an. Haben wir in der Auslegung des Gesetzes geirrt, so werden Ew. Excell. doch die Reinheit unsere Absichten nicht verkennen und es nicht mißbilligen, daß wir ein Eigenthum reklamieren, worin aus nach unsrer Meinung das Gesetz handhabet, und das wir bisher nur zur Hülfe und zum Trost der leidenden

Nous supplions Votre Excellence de prendre une Decision, qui dans nos fonctions penibles nous donnera du moins la joye, d'être des instrumens utiles pour la Consolation de nos pauvres.
Nous recommandons nous et nos églises à la Protection de Votre Excellence.

Menschheit verwaltet haben. Ew. Exellenz bitten wir gehorsamst, eine Entscheidung zu nehmen, welche uns bei so vielen Beschwerden unsers Amts die Freude läßt, Werkzeuge der Hülfe und des Trostes unserer Armen zu seyn. Dem Schutze Ew. Exellenz empfehlen wir uns samt unsere Kirchen in tiefster Submission.

Meurs le 19. Nivose an 13/ 9t Jan. 1805 [in anderer Schrift hinzugefügt]

À son Excellence le Ministre
des Cultes
Le Consistoire de l'arrondissement
de Meurs.

Monseigneur!

C'est avec la confiance, qu'inspirent les sentimens de justice et d'humanité, qui Vousaniment, que nous osons resumer une petition, que nous avons eu l'honneur d'adresser à Votre Excellence sous le 30 Pluviose an 12 [20.2.1804], tendante à ce qu'il Vous plaise, d'accorder à ceux des pasteurs de notre Eglise, qui ont perdu leurs benefices, un salaire, tel, que la loi du 18 Germinal assure.

C'est avec la plus vive reconnaissance, que nous sentons tous le prix des bienfaits, dans la possession desquels nous nous

37

trouvons déjà par la dite Loi protectrice.

Nous sommes protégé dans le libre exercice de notre culte; nous avons une Eglise Consistoriale et un Consistoire. Mais nos pasteurs, quand mêmes élevés au rang d'officiers publics, et confirmés par sa Majesté imperiale dans leurs fonctions se trouvent encore sans salaire.

Les loi suppressives de féodalité ont abolis les dimes et cens, dont les ministres du Culte dans la ci devant Principauté de Meurs etaient les Beneficiers; et la Regie des Domaines se dispense du service des rentes, qui etant le prix d'une Concession de biens fonds ecclesiastiques, ont été acquittées par la Caisse dominiale de Prusse aux Pasteurs de Meurs et Vluyn.

La plupart des pasteurs de notre eglise consistoriale ont été reduits aux revenus casuels, qui dependans de la genereusité des paroissiens, sont preciaires, minces et humilians.

Le Legislatteur ne voulait abandonner les instituteurs de la religion et morale publique à la discretion du peuple.

Il n'ignorait pas, qu'elle influence ceux ci exercent sur

l'opinion publique; c'est pourquoi il voulut attacher l'intérêt des pasteurs avec les plus forts noeuds à l'intérêt du Gouvernement; il decreta, qu'il sera pour vu au traitement des pasteurs.

Cette disposition salubre et protectrice a été mise en Execution dans l'intérieur de l'Empire.

Privés de nos anciens benefices pendant six dures et tristes années; peu dedomagés par des minces oblations, que nos Communes, affaiblies par les maux de guerre nous pouvaient offrir, nous invoquons la loi, en priant instamment Votre Excellence, de porter notre petition au trone de sa Majesté imperiale et d'intreceder pour nous auprés d'Elle.

En même tems nous prenons la liberté de Vous prier de nous faire parvenir Votre decision sur notre demande du 13 Brumaire dernier afin de n'être plus troublés et empechés dans l'administration de nos fonds de pauvres. La loi du 18 Germinal an 10 confie aux Consistoires l'administration des deniers provenant des aumones. Dans toute la France les Consistoires administrent sans trouble ni empechement ces deniers de charité, provenans des fonds constitués par des charitables, et quêtés dans les eglises pour les pauvres de leur Confession. Mais chés nous les bureaux de bienfaisance se sont emparés l'administration des fonds diaconales de nos eglises, qui, étant attachés à nos fabriques, ont été toujours administrés par les Consistoires.

Nous croÿons être fondés par les motifs, que nous avons soumis à Votre Examen, de reclamer une administration, dont la loi nous a expressement chargée. Daignez, Monseigneur! de recevoir favorablement notre Petition et d'agreer les sentimens du plus profond Respect.

La Comission speciale des Consistoire de Meurs.

Signé: Diergardt. Wittfeldt. Ross.

Meurs le 19 Nivose an 13. [9.1.1805]

À son Excellence, Monseigneur Portalis, Ministre des Cultes à Paris

Le Citoÿen Diergardt President du Consistoire de Meurs

Monseigneur!

À mon retour chés moi, c'est mon premier devoir de Vous m'avez honoré, pendant mon sejour à Paris. La fidelité que je dois au Gouvernement m'oblige à Vous presenter les rapports, que je sui chargé de remettre à Votre Excellence et d'ÿ faire les remarques suivans:

Bei meiner Zurückkunft ist es meine erste Pflicht Ew. Excellenz für das Wohlwollen zu danken, womit Sie mich während meiner Anwesenheit in Paris beehret haben. Die Treue welche ich dem Gouvernement schuldig bin verbindet mich über einliegende Berichte, welche ich beauftragt bin Ew.

A. À l'égard des appointemens fixés des pasteurs, plusieurs raisons l'exigent que les ministres appartenant à ce Consistoire soient indépendans de leurs paroissiens, et plus attachés au Gouvernement. Ci devant ils jouissaient d'un appointement convenable, dont ils se voient privés par la Constitution actuelle, pour la plus grande partie, comme il est à voir par les Bordereaux qui Vous ont été remis, maintenant ils doivent subsister par le don gratuit de quelques paroissiens. Combien de fois le plus homme de bien qui a une famille à entretenir, ne vient il en Collision entre les devoirs qu'il doit au Gouvernement et ceux de la propre Subsistance? Si le Predicateur veut

Excellenz zur Entscheidung vorzulegen, folgende Bemerkungen zu machen.

A. Wegen des fixirten Gehaltes der Prediger erfordern es viele Gründe daß die Prediger die zum hiesigen Consistorium gehören aus ihrer unglücklichen Lage herausgerissen, von den Pfarrgenossen unabhängig gemacht und an das Gouvernement gefesselt werden. Vorher hatten die Prediger ein anständiges Gehalt, welches sie nach der jetzigen Landesverfassung fast ganz entbehren müssen, wie aus den eingesandten Tabellen erhellet. Jetzt müssen solche von den willkührlichen Beiträgen einzelner Pfarrgenossen leben.

Wie oft muß bei dem rechtschaffensten Mann der eine Familie zu versorgen hat nicht eine Collision entstehen zwischen den Pflichten, die er der Regierung schuldig ist und den Pflichten der Selbsterhaltung.

39

inculper au campagnard mal éclairé les devoirs qu'il doit au Gouvernement et aux lois, et l'amour pour la patrie, c'est souvent le cas de se faire reténir, ou du moins amoindrir les dons gratuits, qui sont sa seule ressource; il est donc très nécessaire de mettre des freins à la légèreté du peuple et que chaque pasteur, approuvé de l'Etat, puisse compter sur un salaire fixé. Si le cas était que le Gouvernement ne trouvait des fonds pour ces fraix, il a pourtant des moyens en mains d'y mettre ordre, pour s'attirer les Predicateurs, comme fonctionnaires de l'Etat, en n'accordant à aucune commune d'avoir un Pasteur, sans avoir prouvé préalablement à la supériorité les fonds d'où le Pasteur tirera son salaire fixé, que la régence lui accorde. Le campagnard ne pourra s'en plaindre s'il considère 1° les avantages que Lui procure l'abolissement des dimes et de tout le système féodale. 2° que rien n'est

Will der Prediger dem unaufgeklärten Landmann Treue, Gehorsam gegen die Landesgesetze, Liebe zum Vaterland einschärfen, so ist dieß eben der Grund, warum man dem Prediger den willkührlichen Beitrag, woraus er seinen Unterhalt bestreiten muß, entzieht, und sich um dessen unglückliche Lage nicht bekümmert. Es ist also durchaus nöthig, daß dem Leichtsinne des Volks Grenzen hierin gesetzt und jeder Pfarrer der vom Staat approbiret ist auf ein fixirtes Gehalt gesetzt werde, worauf er sicher rechnen kann. Soll der Fall seyn daß die Regierung selbst nicht alle hierzu erforderliche Kosten bestreiten könne, so hat solche doch Mittel in Händen hierin Ordnung zu gebieten, und den Prediger als öffentlichen Beamten des Staats an sich zu fesseln. Man gebe keiner Pfarrei Erlaubniß einen Pfarrer zu halten, wenn nicht solche der competenten Behände vorher die Mittel anzeigt, woraus der Prediger jährlich sicher das Gehalt ziehen kann, welches ihm die

plus juste que les communes qui jouissent de la liberté du culte, assurent aussi à leur Pasteur un Entretien convenable. Plusieurs dereglemens qui derivent par la legereté du peuple et l'idée confuse deliberté dans l'observation de ceremonies religieuses, qu'il s'est formé, et qui dominant encore s'évanouiront dès que le Gouvernement prendra un tel arrangement, que tous les paroissiens soient renvoyés à leurs devoirs. J'attends avec impatience les reglemens que Votre Excellence ordonnera pour le Bien de l'Etat et pour le maintien du culte.

Regierung zuerkennt. Der Landmann kann sich hierüber nicht beschweren, wenn er 1° an die Vortheile denkt, welche ihm die Abschaffung der Zehnten und des ganzen Feudal Systems gewährt. 2° nichts billiger ist, als daß diejenigen Pfarreien, die auf die Wohlthat der Freiheit des Cults Anspruch machen wollen, auch den Pfarrer einen anständigen Unterhalt sichern. Manche Unordnungen, die durch den Leichtsinns des Volks und dessen übel verstandene Begriffe von Freiheit in Betrachtung verschiedener religiöser Gebräuche eingeschlichen sind und noch herrschen, werden nicht eher aufhören, bis von der Regierung hierin ein solches Arrangement getroffen ist, daß alle Pfarrgenossen zu ihren Pflichten zurückgewiesen werden. Den Verfügungen die Ew. Excell.

40

B. À ce qui regarde les prétentions, que les fonctionnaires du culte ont à former contre les Domaines actuels, comme un salaire fixé cidevant par sa Majesté prussienne; mon sentiment est:
En conformité de l'arrêté du Préfét du 13 Pluviose an 11 [2.2.1803], que j'ai eu l'honneur de remettre à Votre Excellence, les fonctionnaires du culte d'ici tiroient comme un part de leur salaire, annuellement la somme y marqué, et ils etaient assignés pour la vie. Il es done de la plus grande injustice, que de la part de la Regie des Domaines, on retient à ces legitimes Creanciers cette partie de leur salaire depuis huit ans passés; d'autant plus que le Gouvernement ne leur a pas encore assigné une autre resource ou Equivalent. Je suis trop convaincu de l'Etiqué de Votre Excellence, pour douter un moment, que Vous ne tacherez d'y faire remedier par son Excellence le Ministre des finances, qu'il soit ordonné au Directeur des Domaines à Aix

zum Wohl des Staats und Handhabung der kirchl. Ordnung treffen werden sehe ich mit Sehnsucht entgegen.
B. Was die Forderung der kirchl. Beamten an die hiesige ehemalige königl. Preuß. Rentheÿ und jetzigen Domainen betrifft, so gehet meine Meinung dahin Die verschiedene kirchl. Beamte zogen die in dem Ew. Excell. mitgetheilten Arrêté des Herrn Präfekten d. d. Aachen den 13. Pluviose des 11. Jahres [2.2.1803] bemerkte Summe jährlich als ein pars salarii und sind darauf ad dies vitae beruffen. Es ist also eine große Ungerechtigkeit daß man seit acht Jahren den rechtmäßigen Creditoren von Seiten der Domainen Regie diesen Theil des Gehalts so lange vorenthalten hat, und noch vorenthält, da das Gouvernement denselben keine Entschädigung zuerkannt hat. Ew. Excellenz Gerechtigkeitsliebe ist zu bekannt, als daß dieselben nicht durch Sr. Excellenz dem Finanz-Minister es dahin bewirken sollten, daß dem Domainen Directeur in Aachen und durch denselben dem hiesigen Receveur der Befehl ertheilt werde, den Interessenten denjenigen Rückstand auszuführen, der denselben de

la Chapelle, de faire payer par son Receveur d'ici, aux interessés les arrérages, qui leur sont dûs à de si justes titres, et de continuer annuellement ce paiement jusqu'à ce que le Gouvernement en ait fait une autre décision pour l'avenir.

C. À l'égard de la demande du Consistoire, touchant les propriétés privées des pauvres, de chaque société d'Eglise, ma situation est la plus pénible; n'étant non seulement membre du Consistoire

mais aussi du Bureau Central de bienfaisance de ce canton. Le §ph 76 du Concordat, comme aussi le §ph 20 de la Loi d'organisation du Culte protestant ordonnent, que chaque confession doit veiller sur les aumônes et biens des pauvres et les faire distribuer aux pauvres de leurs paroisses, jusqu'ici il m'est trop obscur, de quelle manière l'arrêté de 20 Frimaire de l'an 12. [12.12.1803] est en Liaison avec cette Loi. Les Loix ne pouvant être contradictoires, il est à supposer, que cet arrêté ne parle, que des révenues communales pour les pauvres; comme des jeux, Comedies, divertissements, ventes publics, actes notariels, amendes dans les Bureaux de paix, et de tout ce qui rentre des bureaux publics et que cependant il reste à chaque confession la liberté d'administrer les biens et révenus des pauvres, qui leur appartiennent effectivement en propre. Il plaira à Votre Excellence pour éviter toutes différences, entre le Bureau de bienfaisance et les Consistoires, de vouloir bien conférer avec le Ministre de l'intérieur, pour donner des ordres précis aux deux

jure zurückkommt; und damit so lange fortzufahren bis das Gouvernement eine Entschädigung auf die Zukunft fest gesetzt hat.

C. Was die Bitte des Consistorium betreff der der Kirchensocietät privatim zugehörigen Diaconie Mittel sind, so ist meine Lage die peinigendste indem ich nicht allein Mitglied des Consistorii, sondern auch des Central-Wohlthätigkeits Bureau dieses Kantons bin.

Der 76 § des Concordats, so wie der 20 § der Organisationsgesetze des protestantischen Cults verordnen,

41

daß eine jede confession über die ihr eigenthümlich zukommende Allmosen oder Armen-Güter wachen und solche unter den Nothleidenden ihrer Pfarrgenossen vertheilen solle.

Wie nun das Arreté vom 20ten Frimaire 12ten Jahres[12.12.1803] hiemit in Verbindung zu setzen seÿe, ist mir bis hiehin zu dunkel. Da die Gesetze sich nicht widersprechen können, so ist wohl zu vermuthen, daß das Arreté vom 20 Frimaire 12ten Jahres bloß von Communal-Armen-Revenuen spricht. Z. B. von solchen Einkünften, die vom Spiel, Comedien, Lustbarkeiten, Straf-gelder bei dem Friedensgericht, Anfertigung der notariel-Akten, Verkäufen, gegebenwerden, oder die bei öffentlichen angeordneten Bureaux einkommen, indeßen es einer jeden Confession nach den oben angeführten §§ frei bleiben soll, die ihr eigentlich zugehörigen Privat-Armen-Gelder zu verwalten.

Haben Ew. Excellence die Gewogenheit zur Vermeidung aller Irrungen zwischen den Central Wohlthätigkeitsbureaux und den Consistorien selbst und durch Sr. Excellenz dem Minister vom Innern beiden die nöthigen Verfügungen zukommen zu laßen.

Ich glaube durch diese Erklärungen den Pflichten meines Amtes ein Genüge geleistet zu haben, und ergreiffe

parties.

Dans l'espérance d'avoir satisfait à mes devoirs par ces rapports, j'embrasse cette occasion de me recommander en Votre bienveillance particulière, et d'assurer Votre Excellence que je serai toujours avec une Estime distinguée de Votre Excellence
Le très-humble Serviteur.

diese Gelegenheit mich den besonderen Wohlwollen Ew. Excellenz bestens zu empfehlen mit der Versicherung, daß ich nie aufhören werde mit der ausgezeichneten Achtung zu seyn
Ew. Excellenz
Gehorsamster Diener.

42

Meurs le 16 Pluviose an 13. [5.2.1805]

A Monsieur Jordans
Sousprefét de L'arrondissement de Creveld,
Le Citoÿen Diergardt, président
du Consistoire de Meurs.

Monsieur!

En conformité de Votre demande du 8 du cour: je Vous remets ci-joint le Tableau demandé, un pareil a déjà été remis à Votre Sousprefecture le 30 Pluviose an 12 [20.2.1804], et je me réfère en général à mon Rapport, que j'ai fait pour lors, y ajoutant seulement les Observations suivantes, que je soumetts à Votre jugement, ne doutant pas, que Vous les passerez à qui de droit, avec un Rapport favorable.

1° Les Ministres protestans de cette Province, qui avant L'organisation ont été appellés de leurs paroissiens sur un appointment fixé pour la vie ont sans contradiction Le Droit de le demander de leur competens.

Si même les traités, qui sont conclus pour un certain tems sont indissolubles, comment donc faire une Exception avec ceux, qui sont conclus pour la vie ou ad dies vitae? Si la perte qui resulte par l'Organisation actuelle ne peut être tout à fait redressée par la Regence, c'est

Meurs den 16. Pluviose 13. Jahres (5t Feb. 1805)

D Hrn. Jordans, Sous-Präfekten
des Arrondissement Creveld
der
Bürger Diergardt Präsident des
hiesigen Consistorii.

Herr Sous Präfekt!

Ihrem Auftrage vom 8ten dieses [28.1.1805] gemäß erhalten Sie einliegende Tabelle. Eine ähnliche Tabelle ist bereits unterm 30. Pluviose 12 Jahres [20.2.1804] der Sous-Präfectur zugestellt. Ich beziehe mich im Allgemeinen auf meinen damals abgestatteten Bericht und füge folgende Bemerkungen hiezu, die ich Ihrer Beurtheilung überlaße, indem ich nicht zweifle, Sie werden solche mit einem günstigen Bericht an die Regierung zu begleiten.

1tens Diejenigen Prediger, die vor der Organisation dieser Provinz von ihren Pfarrgenossen auf das bemerkte Gehalt ad dies vitae berufen sind, haben unstreitig auch ein Recht solches von denselben zu fordern. Werden selbst diejenigen Contracte, die nur auf eine Zeitlang geschlossen wurden, gehalten – warum sollte man denn mit diesem Kontrakt, der auf lebenslang eingegangen ist, eine Ausnahme machen? Wenn der Verlust, der durch die jetzige Verfassung entstanden ist, auch nicht von der Regierung gänzlich ersetzt werden kann, so ist meines Erachtens doch die Pfarreÿ verbunden das noch fehlende zu vergüten; denn viele Glieder einer Pfarreÿ können beßer diesen Schaden leiden, als der einzelne Prediger mit seiner Familie.

à mon avis le devoir des paroisiens de suppléer le déficit; car plusieurs membres d'une paroisse peuvent mieux supporter une petite perte, que le seul ministre avec sa famille; cela est

Dieß ist desto billiger, wenn man erwegt, daß die protestantischen Prediger

43

d'autant plus juste, considerant que la plus des ministres protestants ont une famille, pour l'entretien de laquelle leurs Appointements suffisent à peine.

2° Par Les observations jointes au Bordereau, il Vous plaira de voir, Monsieur le Souspréfet, que les pasteurs réformés de la Ville de Meurs n'ont point de Demeure, ni des jardins, et que tous les autres jouissent de ce prerogative.

Je remets donc à Votre Equité de représenter à qui de droit, qu'il sera accordé par la mairie aux Pasteurs réformés de la ville comme un Equivalent pour demeure et jardins et je crois que trois cents francs, pour chaqu'un seront très mediocre; cependant nous nous en contenterons, malgré la cherté des maisons et jardins.

En me recommandant en Votre bienveillance, j'ai l'honneur d'être avec une Estime parfaite Monsieur!

Votre très-humble Serviteur.

mehrentheils Familie haben, zu deren Unterhalt das Gehalt kaum hinreicht. 2tens Aus den Bemerkungen, die der Tabelle beigefügt sind, werden Sie, Herr Sousprefet ersehen, daß die Prediger der Stadt Meurs keine freie Wohnung und Gärten haben, da alle übrige Prediger diesen Vorzug genießen.

Ihrer billigen Denkungsart überlaße ich es, bei der Behörde dahin anzutragen, daß denen Predigern der Stadt eine Vergütung für freye Wohnung und Garten von der Mairie zuerkannt wird.

Dreihundert Francs Ersatz für jeden Prediger werden Sie gewiß mittelmäßig finden; indeßen begnügen wir uns hiemit, unerachtet der Theuern Häuser und Gärten Miethe.

Ich empfehle mich Ihrem Wohlwollen bestens und bin mit der größten Achtung Mein Herr!

Ihr gehorsamster Diener.

Meurs d. 27. Germinal 13 Jahres/ 17. April 1805

§1 Nach dem Circulaire vom 11ten April des Herrn Consistorial-Präsidenten waren sämtliche H. Brüder Prediger als Eltesten eingeladen, um sich an diesem Tage zu versammeln.

§2 Gegründete Entschuldigungen der Abwesenheit hatten angegeben Hr. Bruder Esch aus der Vluyn und Hr. Bruder Esseler von Baerl und der Aelteste der Gemeinde zu Alpen. Die Abwesenheit des Eltesten von Orsoy entstand daher, weil der Hr. Bruder Schindler dem Eltesten den Tag der Versammlung nicht bekannt gemacht hatte. Hr. Bruder Luÿken entschuldigte auch seinen Aeltesten. Auch waren abwesend

der Elteste von Budberg und aus der Vluÿn, die sich auch hatten entschuldigen lassen.

§3 Das Protocoll vom 13. Januar 1804 oder 28ten Nivôse 12. Jahres wurde verlesen.

§4 Da bei Verlesung des 13. § der vorigen Consistorial-Akten angezeigt

44

wurde, daß hierüber noch keine Entscheidung vom Gouvernement einge-
kommen seÿ, so fand Consistorium für gut, daß so bald als möglich eine
Deputation sich zu dem nun angekommenen Hr. Staatsrath und
Präfekten hinbegeben sollte, um mit Bezug auf die deshalb bereits
abgesandte Petitionen, die in copia mitzunehmen sind mit dem Hr.
Staatsrath und Präfekten Laumond zu sprechen und denselben
zu bitten um die Gemeinen bei ihrem bisherigen Privat-Eigenthum
zu schützen. Ueberdem ist diese Commission in Auftrag bei dem in
Aachen anwesenden Departemental-Rath eine Petition einzu-
reichen, wonach für das Wohl unserer Kirchenfabriquen möchte
gesorgt werden, so wie das Wohl der Cathol. Kirche von Ihnen
befördert werden sollte. Zu dieser Commission ist nebst dem
Hr. Präsidenten durch die mehristen Stimmen ernannt worden der
Hr. Bruder Ross von Budberg und wurde festgesetzt, daß jede
Gemeine zu den Unkosten bezahlen sollte sechs Rthlr.

§5 Da die Rechnungs-Commission anzeigt, daß so viele Resten zum Nach-
theil der Kirchencasse sich vorfinden, so wurde vom Consistorio
beschlossen, daß ein gütlicher Versuch durch die ernannte Commission
sollte in allen Gemeinen Statt haben, ob man nicht die Debenten zur
Ausbezahlung ihrer Rückstände bewegen könnte.

§6 Es wurde der Entwurf des Reglements der Consistorial-Kirche von Meurs
dem versammelten Consistorio vorgelesen und der vorgeschlagene 9te
Zusatz-Artikel wurde von allen genehmigt, so wie alle Artikel,
so von Wort zu Wort vorgelesen waren, von sämtlichen anwesenden
Gliedern genehmigt wurden und erklärt, daß das entworfenene Regle-
ment von nun an für alle eine bleibende Kraft haben solle; und die
Einsendung an den Cultus-Minister soll zur gehörigen Zeit geschehen.

§7 Nach dem Art. 47 soll die allgemeine Versammlung am ersten Dienstag des
Messidor 14. Jahrs gehalten werden, wo zugleich der Wechsel der Eltesten zur
Halbscheid statt haben soll und soll wegen der gestörten Ordnung die Pre-
digt von dem Bruder Daubenspeck dessen Substitut Herr Ross seÿn
wird, nach einem freien Text gehalten werden.

§8 Zur Wahl der Special Commission nach Art. 42. soll erst am Tage der all-
gemeinen Versammlung künftigen Jahrs geschritten, H. Bruder Ross wird
aber bis dahin auf allgemeinem Verlangen und Bitten ad interim das Ge-

schäfte des Assessors verwalten unter dem Beding, daß die ernannte Rechnungscommission auch bis dahin ihr Geschäfte fortsetze.

§9 Ueberreichte der Küster Joh. Henr. Jung eine Vorstellung an das Consistorium, Ihm ein kleines Salair für seine Aufwartung zu willfahren. Consistorium beschloß, daß ihm von jeder Gemeinde 30 Stbr. jährlich sollte zugesetzt werden.

§10 Herr Bruder Gempt und der Elteste von Rheinberg zeigte an, daß sie vom neuen zum Bericht durch den Maire aufgefordert wären, warum der Kirchen Rath von Rheinberg den Schulmeister Deussen abgesetzt hätte und baten das Consistorium um Rath, wie sie sich bei dieser Sachen zu verhalten hätten. Da der Deussen als Kirchen-Beamten nemlich als Küster, Vorsänger und Privat-Lehrer der Jugend für den Elementar-Unterricht der Religion ist abgesetzt worden; so glaubt das Consistorium, daß dem Herrn Unterpräfekten diese Angelegenheit aus einem falschen Gesichtspunkte seÿ vorgestellt worden und ertheilt dem Hr. Bruder Prediger als Eltesten den Rath dem Hr. Unterpräfekten über die Lage der Sache zu unterrichten, und ihn aufmerksam zu machen, daß es dem Kirchen-Rath eingefallen seÿ, ihn in seiner qualitaet als Primair-Schullehrer absetzen zu wollen.

§11 Obiges Protocoll ist sämtlichen anwesenden Brüdern vorgelesen und unterschrieben.

Unterzeichnet: Diergardt. Ross. Daubenspeck. Schindler.
Gempt. Riema. Heÿmann. Rappard. Witfeld. Luÿken.
Werlemann. C. Kersseboom. Kolkmann. Abel. Schroer.
Winkels. Niephaus. Eickschen.

Circulaire.

Meurs den 2ten Prairial 13 Jahres, oder den 22. May 1805.

Der Prediger Diergardt, Präsident der Consistorial-Kirche Meurs
an
die sämtlichen Herrn Mitglieder des Consistorii.

Werthe Herrn Brüder!

Dem Wunsch des Consistorii gemäß werde ich mit Hrn. Bruder Ross die Woche nach Pfingsten die Kirchen-Visitation halten. Am Schluß dieses Schreibens finden Sie die unter uns getroffene Abrede. Die Ursache warum ich Ihnen solches so frühe bekannt mache sind folgende:

1. Um den Gemeinden Kosten und der Rechnungscommission Mühe zu ersparen. Bereits längst hätte die Beantwortung der formirten Monitorum über die

Kirchenrechnungen eingesandt werden müssen. Dieß ist nicht geschehen. Haben Sie also die Güte und geben die Rechnungen nebst den Notaten und deren Beantwortung dem Circulair-Boten mit; oder sollte es der Fall bei einigen Gemeinden seyn, daß die Beantwortung der notaten noch nicht fertig wäre, dann schicken Sie sämtliche Papiere vor Pfingsten ein, damit ich nicht genöthiget bin irgend einer Gemeinde durch ihre eigene

46

Schuld Kosten zu verursachen; indem bei der zu haltenden Visitation bei den Herren Rechnungs Commissairen sämtliche Rechnungen so weit wie möglich dechargirt werden sollen, damit die folgenden Kirchenrechnungen als dann auch eingereicht werden können.

2. Bekannt ist es Ihnen, daß der Streit der Consistorien mit den Wohlthätigkeits-Bureaux vom Gouvernement noch nicht entschieden ist. Bis dahin stehen also die Armengüter vermöge des § 20. Sect. II. Tit VI unter Inspection des Consistorii haben Sie also die Güte dahin zu sorgen, daß bei der Visitation die zuletzt von der ehemaligen Regierung dechargirte, sowie die von Ihrem Kirchenrath vorig Jahr abgenommene Armen Rechnung vorgelegt werde, um darnach den Statum Cassa beurtheilen und das Erforderliche nöthigenfalls ans Consistorium berichten zu könnenn.

Die jetzige Verfassung macht es unstreitig nöthig mit dem fungirenden Schullehrer in Rücksicht seines Verhältnisses gegen die reformirte Gemeinde und deren Prediger zu sprechen. Gut wäre es wenn Sie Sorge trügen, daß der Schullehrer nöthigenfalls vorgefordert werden könnte.

Ob Sie die Kirchen Visitation in der Kirche selbst oder in der Schulstube gehalten wissen wollen – überläße ich völlig Ihrem Ermessen. Nach meiner Ueberzeugung muß dieser Besuch kein bloßes Ceremoniell, sondern ein Bemühen seyn mit Zuziehung des Kirchen Rathes das Beste jeder Gemeinde zu befördern – und dazu ist eine freundschaftliche brüderliche Unterredung die länger dauret als das ehemalige Cerimoniell einer sogenannten Kirchen Visitation wohl das beste Mittel.

Der Himmel gebe, daß wir uns im beßten Wohlseyn umarmen.

Empfangen Sie von mir die Versicherung meiner aufrichtigsten Achtung und Brüderliebe. Unterzeichnet: Diergardt

Die Kirchen Visitation wird gehalten:

1805

- | | | |
|------|-----|--|
| Juny | 10. | Homberg morgens 9 Uhr.
Baerl nachmittags 5 – |
| | 11. | Orsoy morgens 9 –
Budberg nachmittags 4 – |
| | 12. | Rheinberg morgens 9 –
Wallach nachmittags 4 – |

1805

- | | | |
|------|-----|--|
| Juny | 13. | Alpen morgens 9 Uhr.
Hörstgen nachmittags 2 – |
| | 14. | Vluyn morgens 9 – |

- Neukirchen nachmittags 2 Uhr.
15. Meurs morgens 10 Uhr
Repelen nachmittags 3 –
-

Acta Inspectionis der Kirche zu
Homberg

1. Heute den 21. Prairial 13ten Jahrs [10.6.1805] wurde nach vorhergegangener Ankündigung von dem Präsidenten dem Assessor der Konsistorialkirche von Moers die Kirchen-Inspektion der Gemeinde von Homberg gehalten. Gegenwärtig waren der Herr Prediger Daubenspeck und Georg Schroers, Johann Hannes Hermann Himmchen und Henrich Barten, Glieder des Kirchenraths.
 2. Die Inspektion hörte mit dem größten Vergnügen die guten Zeugnisse der Eintracht und des Eifers in ihren Aemtern, welche Prediger und Kirchenrath sich wechselseitig gaben, und wünschte ihnen dazu von Herzen Glück.
 3. Auf die Frage, ob gegen das Betragen und den Amtseifer des Küsters und reformirten Schullehrers etwas könne eingewandt werden, antwortete Prediger und Kirchenrath, daß sie nicht genug unterrichtet wären, ob der Schullehrer auch unter ihrer Aufsicht stehe. Die Kirchen-Inspektion, in Betracht daß das Gesetz vom [freigelassener Platz für ein Datum] nach welchem Primair-Lehrer angeordnet werden sollen noch nicht in Vollzug gesetzt; in Betracht, daß es keiner Gesellschaft verboten ist, Privatlehrer auf ihre Kosten zu halten; in Erwägung, daß der hiesige Schullehrer vom Kirchenrath angeordnet, und aus den Fonds der Kirche unterhalten wird, ist des Erachtens, daß der hiesige reformirte Schullehrer unter der Aufsicht des Kirchenraths und des Consistoriums stehe. Dem Schullehrer Theelen wurde dieses Gutachten der Inspektion mitgetheilt und er war angewiesen, sich künftig nach der Verordnung des Kirchenraths und Consistorii genau zu achten, und sich der Schulvisitation des Herrn Predigers zu unterwerfen.
 4. Der Kirchenrath fragte an, ob es nicht, um eine Einförmigkeit in dem Rechnungswesen zu befördern, gut wäre, wenn alle Gelder, sowohl der Kirchenfabrik als der damit annexen Diakonien, unter eine Comptabilität gebracht, und unter einer jährlich abzulegenden gemeinen Gemeinderechnung berechnet; auch alle Kirchencollecten unter dem allgemeinen Namen für Gemeinde-Bedürfnisse eingesammelt würden. Die Kirchen-Inspektion sieht in diesem Vorschlag nichts, was der guten Ordnung zuwider wäre und glaubt, daß es gut wäre, wenn alle andern Gemeinden diesem Vorschlag folgten.
 5. Die Inspektion hört mit Bedauern, daß die hiesige Gemeinde nicht im Stande seÿ, den großen Verlust des Pfarrgehaltes, der durch die Aufhebung des Zehenden entstanden, ganz zu ersetzen. Der Kirchenrath wurde ermahnt, um Sorge zu tragen, daß die Gemeinde wenigstens so viel ersetze, als ihre Kräfte verstatten. Denjenigen Gemeinigliedern, welche sich weigern, einen verhältnißmäßigen Beitrag zu geben, muß erklärt werden, daß sie sich durch diese Weigerung der Wohlthaten der kirchlichen Bedienung verlustig machen.
- Nachdem nun niemand etwas mehr zu erinnern gefunden, wurde dieser Akt deutlich vorgelesen, und ist von der Inspektion sowohl als dem Kirchenrath von Homberg unterschrieben worden.

Homberg am Tag, Monat und Jahr wie oben.

Unterzeichnet: Diergardt – Ross – Daubenspeck – Schroer – Hannes –
Himkens – Barten. –

Acta Inspectionis der Gemeinde zu
Baerl.

1. Gegenwärtig waren, außer dem Herrn Prediger Essler und dem Consistorial-Aeltesten Abel, Kerlen, Aelteste Kiesendahl und Borgard, Kirchmeister, und Hartmann und Paschmann, Provisoren.
2. Prediger und Kirchenrath bezeugten einander ihre gegenseitige Achtung und vollkommenste Zufriedenheit.
3. Auf die Frage, ob gegen das Betragen und die Amtsführung des hiesigen reform. Schullehrers könne eingewandt werden, antwortete der Kirchenrath, daß, wenn die Schule hieselbst nicht in der besten Ordnung sey, die Schuld daran nicht dem Schulmeister allein könne beigemessen werden, indem die Aeltern sehr saumselig darin seyen, ihre Kinder zur Schule zu schicken. Die Inspektion überläßt es der

48

Weisheit des Herrn Predigers Essler und der Mithülfe des Kirchenraths,
Schullehrer und Aeltern zu ihrer Pflicht zu ermachen.

4. Der hiesige Kirchenrath genehmigt den Vorschlag des Kirchenraths von Homberg s. No. 4. und wird denselben in allen Punkten befolgen.
 5. Die Inspektion vernimmt mit Vergnügen, daß das Gehalt des Herrn Predigers hier gehörig reguliret sey, und der Kirchenrath alle mögliche Sorge trage, daß es terminweise einkommt.
 6. Die Inspektion bemerkte dem Kirchenrath, daß die Special-Commission des Consistorii unmöglich die pro 1803/4 eingereichte Kirchenrechnung annehmen könne indem nicht alle Forderungen und Güter der Kirche aufgeführt, und die Schuld gar nicht specificirt sey. Die gedachte Rechnung wurde also dem Kirchenrath mit dem Bedeuten remittirt, alle Forderungen, besonders die an den Bürger Hillen, genau zu specificiren; die Schuldner der Kirche entweder zur Bezahlung oder zur Sicherstellung ihrer Schuld anzuhalten; und diejenigen Creditoren nahmhaft zu machen, welche zusammen genommen jenen Vorschuß von 627 Rthlr. 19 Stbr. 2 Deuten creditiren, mit dem Erinnern, daß dabei bemerkt werden müße, woher diese Schuld der Kirche rühre.
 7. Nachdem niemand mehr etwas zu erinnern gefunden, so wurde dieses Protokoll vorgelesen und unterschrieben. Baerl den 22ten Prair. 13. Jahrs [11.6.1805].
Unterzeichnet: Diergardt – Ross – Essler – Abel – Kerlen, Kiesendahl
Borgarts – Hartmann – Paschmann. –
-

Acta Inspectionis der Gemeinde
von Orsoy.

1. Gegenwärtig waren außer dem Prediger Schindler und dem Consistorial-Aeltesten, die Herren Lyps, Ketties, und v. der Burg, Aeltesten und Herr von Loh, Kiesendahl, Bierhaus und Bernsen Diakonen.
 2. Prediger und Kirchenräthe bezeugten sich ihre gegenseitige Zufriedenheit und gaben dem hiesigen Schullehrer und übrigen Beamten rühmliche Zeugnisse.
 3. Der Kirchenrath genehmigt in Rücksicht der künftig zu beobachtenden Amalgamierung der verschiedenen Cassen, die Vorschläge, welche von den übrigen Kirchenräthen sind gemacht worden.
 4. Die Inspektion erinnerte den Kirchenrath an seine Pflicht, für die Salariierung der Kirchen Beamten und Deckung ihrer beträchtlichen Ausfälle alle mögliche Sorge zu tragen. Die Inspektion hört mit Vergnügen, daß dieses bisher geschehen sey.
- Nachdem niemand etwas zu erinnern gefunden, wurde dieses Protokoll vorgelesen und unterschrieben. Orsoy am 22ten Prair. 13. Jahrs [11.6.1805].
 Unterzeichnet: Diergart – Ross – Schindler – Lups – Janssen –
 Ketjes – v. der Burg – von Loh – Bernsen – Bierhaus –
 Kiesendahl –
-

Acta Inspectionis der Gemeinde zu Budberg.
am 22ten Prairial 13 Jahrs / den 11. Juny 1805/

1. Gegenwärtig waren, außer dem Herrn Prediger Ross der Consistorial-Aelteste Voet, der Aelteste Johann Wevel, beide Kirchmeister Johann Giesen und Henrich Hassel und Matthias Berns als Provisor.
2. Sämtliche Vorsteher des hiesigen Kirchenrathes bezeugten, daß in dieser Gemeinde Ordnung, Einigkeit herrsche und jeder in seinem Amt die Pflichten, die sein Beruf erfordern, treu erfülle.
 Auch in Rücksicht des Schullehrers bezeugte der Kirchenrath seine Zufriedenheit.
3. In Rücksicht derjenigen Collecten, welche zum besten der hiesigen Privat-Gemeine geschehen, tritt der Kirchenrath völlig dem Semtiment des Homberger, Baerler und Orsoyer Kirchenraths bei, und wird sich von heute anstrengen darnach richten, so daß weder in der Kirche noch außerhalb der Kirche von den Gliedern des Kirchenraths etwas anderes als Liebesgaben gesammelt wird – als unter dem Titel:
 „Zum Behuf der Kirchenbedürfnisse der hiesigen Gemeinde“ – um dadurch allen etwa entstehenden Inconvenienzen vorzubeugen.
4. Mit Freude hört die Kirchen Inspektion daß die Glieder der Gemeinde bis auf diesen Augenblick darauf bedacht gewesen, sämtlichen Beamten der Gemeinde, den Verlust zu ersetzen, den solche durch die jetzige Zeitumstände sonst gelitten.
 Es wurde der Kirchenrath ermuntert die Gemeinde durch alle rechtliche und gütliche Mittel anzuhalten, hierin ihrer Pflicht fernerhin ein Genüge zu leisten.
5. Die zuletzt übergebene Kirchenrechnung ist dem Kirchenrath retendirt

mit der Anweisung bei der künftigen auf diejenigen Punkte Amtsicht zu nehmen, welche die Rechnungscommission unterm 12ten Germinal /2n April 1803, festzusetzen gutgefunden, und dem Kirchenrath communiciret hat. Obiges ist verlesen und von Anwesenden unterschrieben.
Unterzeichnet: Diergardt – Ross – Voet – Jan Wevel – Joh. Giesen – Jan Hendrich Husen – Matthias Berns –

Acta Inspectionis der Gemeinde
zu Rheinberg.

1. Heute den 23ten Prairial 13ten Jahrs wurde vorhergegangener Ankündigung von dem Präsidenten und Assessor der Konsistorialkirche von Meurs die Kirchen-Inspektion zu Rheinberg gehalten. Gegenwärtig waren außer dem Herrn Prediger Gempt und dem Consistorial Aeltesten C. Kerseboom die Glieder des Kirchenraths W. Kerseboom, Muspasch und Schnieders.
2. Prediger und Kirchenrath versprechen sich untereinander, jeden Zwist, der unter ihnen entstanden seyn könnte, freundschaftlich beizulegen, und in Fried und Freundschaft mit einander zu leben. Der Kirchenrath gibt der Lehre und dem Wandel ihres Herrn Predigers ehrenvolle Zeugnisse, und wünscht nur, daß derselbe mit seinen Privat-Hausbesuchen seiner Gemeinde auch die formelle Hausvisitation in Gegenwart eines Aeltesten zu verbinden. Der Prediger bezeugte im Ganzen seine Zufriedenheit mit dem Kirchenrathe, nur wünschte er, daß in den Zusammenkünften des Raths stäts der Geist der Liebe und der Eintracht herrschen mögte.

50

3. Der Kirchenrath hat immer nur eine Haupt-Rechnung von allen der Gemeinde gehörigen Revenüen gemacht und sammelt die kirchliche Collekten unter der Rubrike: „allgemeine Bedürfnisse der Gemeinde.
 4. Da der Kirchenrath erklärte, daß der neue Anfang zu den 150 Liedern noch in dieser Gemeinde nicht eingeführt sey, undd der Prediger diese Einführung zu mehrerer Erbauung sehr wünschte, so ward beschlossen, daß der gedachte Lieder-Anfang hieselbst fordersamst eingeführet werden solle.
 5. Der Herr Deussen, suspendirter Schullehrer der hiesigen Gemeinde trat herein und bat die Kirchen-Inspektion, um zu untersuchen, ob er rechtlich sey abgesetzt worden und ihm hierunter Gerechtigkeit zu verschaffen. Die Kirchen-Inspektion wird die Akten untersuchen und nach Befund derselben ihr Gutachten ertheilen.
 6. Da nun niemand etwas mehr zu erinnern hatte, so wurde dieses Protokoll vorgelesen und unterschrieben.
Unterzeichnet: Diergardt – Ross – Gempt – Cersebom – W. Kerseboom – Muspasch. J.C. Schneiders Diakon.
-

Acta Inspectionis der Gemeinde
zu Wallach.

1. Gegenwärtig waren außer dem Herrn Prediger Luyken und dem Consistorial-Aeltesten Borchard die Glieder des Kirchenraths Derk Kaisers, Peter Schroers und Lambert Kamann.
 2. Prediger und Kirchenräthe ertheilen sich gegenseitig die ehrenvollste Zeugnisse ihres Betragens und ihrer Amtsführung und bezeugen auch ihre Zufriedenheit mit dem Schulmeister.
 3. Da das Rechnungswesen der hiesigen Gemeinde in derjenigen Form ist, worin es das Consistorium wünscht, so ist dabei nichts weiter zu erinnern.
 4. Nachdem nun niemand etwas zu erinnern gefunden wurde dieses Protokoll vorgelesen und unterschrieben.
- Unterzeichnet: Diergardt – Ross – Luyken – Burgards – D. Keisers
Peter Schroers – Kamans. –
-

Acta Inspectionis der Gemeinde
von Alpen.

1. Heute den 24ten Prairial 13ten Jahrs [13.6.1805] wurde die Kirchen-Inspektion in der Gemeinde gehalten. Gegenwärtig waren außer dem Herrn Prediger Riema und Konsistorial-Aeltesten Kuhler, die übrigen Glieder des Kirchenraths Peter Nilden, Joh. Henr. Schragmann, Henr. Groots, Spandick, Neufeld, Haak und Pasch.
2. Prediger und Kirchenrath gaben sich gegenseitig die rühmlichsten Zeugnisse ihres Betragens und ihrer Amtsführung und bezeugten auch ihre Zufriedenheit mit dem Schullehrer.
3. Der Kirchenrath bemerkt und die Kirchen-Inspektion billigt, daß die Kirchen-Collekten zur Bestreitung von kirchlichen Bedürfnissen verwandt werden.
4. Der Prediger und Kirchenrath zeigten an, daß sich die Kirchendebenten, und besonders ein gewisser Drootbaum sich weigerte, die Grundrenten, welche er verschuldet abzuführen, unter dem Vorwand, daß dieselben feudal seÿen und durch das Gesetz aufgehoben wären.

Die Kirchen-Inspektion sahe die Titel und Dokumente ein, worauf sich das Recht der Kirche gründet, und aus denselben erhellet, daß der Canon vom Drotbaum der Preis von ehemaliger Abtretung des Hofes ist, und nirgebds constiert, daß diese Rente mit irgendeinem Zeichen von Feudalität vermischt seÿ, so wird der Kirchenrath nicht allein authorisirt, sondern es wird ihm zur Pflicht gemacht, den Drotbaum fordernsamst durch den Weg Rechtens zur Bezahlung anzuhalten.

5. Nachdem niemand etwas zu erinnern gefunden, wurde dieses Protokoll vorgelesen und unterschrieben. Unterzeichnet Diergardt – Ross – Riema – Kuhler
Peter Nilder – Henrich Schragmann – Spandick – Joh. Henr. Groetz – Joh.

Acta Inspectionis der Gemeinde
von Hörstgen

1. Gegenwärtig waren außer dem Herrn Prediger Heimanns und dem Consistorial-Aeltesten Kolkmann, die Glieder des Kirchenraths Keller, Spuen, Schreimann, Kranen, Blumendahl, Buicken, und Daeckers.
2. Prediger und Kirchenrathgaben sich gegenseitig gute Zeugniße ihrer Amtsführung und ihres Betragens und äußerten auch ihre Zufriedenheit mit dem Schullehrer.
3. Die Inspektion hört und sieht mit Bedauern, daß das Rechnungswesen dieser Gemeinde in der Größten Unordnung ist, indem fast alle Rechnungen aus lauter Rückständen bestehen. Der Kirchenrath wird verantwortlich gemacht, um nicht allein alle Obligationen neuregistrieren zu laßen, sondern durch allemögliche Mittel des Rechts und der Güte beizutreiben. Der Commissarius Hr. Prediger Gempt wird die Güte haben, und hat versprochen, den Kirchenrath in dieser wichtigen Angelegenheit zu assistieren.
4. Der Kirchenrath wird künftig die Kirchencollekten für allgemeine Bedürfnisse der Gemeinde halten lassen.
Die Inspektion hört mit Verdruß und Bedauern, daß die Kirchenbeamten über so viele Rückstände ihrer Gehälter klagen müßen, da doch die Gemeinde vermögend genug ist, um ihre Beamten zu bezahlen. Der Kirchenrath wiedermahnt, um dafür zu sorgen, daß die Kirchenbeamten zur gehörigen Zeit salarirt werden.
5. Nachdem nun niemand etwas zu erinnern hatte, so wurde dieses Protokoll vorgelesen und unterschrieben. Unterzeichnet: Diergardt – Ross – Gempt - Heimanns Kolkmann, Arnold Haverporst – Jan Spuyen – Evert Kelder – Jan Buyken Tilmann Daeckers – Joh. Kranen – Derk Blumendahl. -

Acta Inspectionis der Gemeinde
zu Vluyn.

1. Gegenwärtig waren außer dem Herrn Predigr Eschund dem Consistorial Aeltesten Hoffschen, die Glieder des Kirchenraths Jaegers, Heisters, Schneiders, Wilms, Portmann.
2. Prediger und Kirchenrath ertheilen sich die ehrenvollstn Zeugniße ihrer Amtsführung und ihres Betragens, und bezeugten ihre Zufriedenheit mit dem Schullehrer.
3. Der Kirchenrath genehmigt den Vorschlag um alle verschiedene Einkünfte der Kirche und Diakonie in eine Comptabilität zu bringen, und die Kirchencollekten für Gemeindebedürfnisse zu sammeln.

4. Die Inspektion hörte mit Freude, daß die Vluÿnsche Gemeinde ihren Prediger den beträchtlichen Verlust ersetze, welchen er durch die Aufhebung der Pastorat-Revenüen erlitten.

5. Dem Kirchenrath wurde die dechargirte Rechnung von 1803 remittirt.

6. Nachdem niemand mehr etwas zu erinnern hatte, wurde dieses Protokoll vorgelesen und unterschrieben. Vluyn den 24. Prairial 13.

Unterzeichnet: Diergart – Ross – Esch – Hoffschen – Peter Jaegers
Heister – Benedens – Willems – Portmann.

Acta Inspectionis der Gemeinde
zu Neukirchen.

1. Gegenwärtig waren außer dem Herrn Prediger Rappard und dem Consistorial Aeltesten Winkels, die Kirchenräthe Paschen, Tromm, Vinnmann, Feldgen, Gardmann, Moehlenbruck.

2. Prediger und Kirchenräthe gaben sich gegenseitig die ehrenvollstn Zeugniße ihrer Amtsführung und ihres Betragens.

3. Auf die Frage, ob gegen die Amtsführung und das Betragen des hiesigen Küsters und Schullehrers etwas eingewendet werden könne, antworteten Prediger und Kirchenrath, daß sie damit zufrieden wären.

4. Der Kirchenrath wird künftig das Rechnungswesen der Kirche und Diakonie vereinigen und die Kirchencollekte für allgemeine Bedürfniße einsammeln.

5. Die Kircheninspektion hört mit Freude daß der beträchtliche Ausfall des Predigers an seinem Gehalte durch die Gemeinde gedeckt wird, und ermuntert den Kirchenrath, um Sorge zu tragen, daß dieses fernerhin geschehe.

6. Nachdem nun niemand etwas mehr zu erinnern hatte, so wurde dieses Protokoll vorgelesen und unterschrieben. Neukirchen am 24. Prairial 13. [13.6.1805]
Unterzeichnet: Diergardt – Ross – Rappard – Winkels – Paschen – Tromm
Moehlenbruck – Finmann – Feltgen, Gartmann. –

Acta Inspectionis der Gemeinde
von Moers.

1 Gegenwärtig waren der Herr Präsident und Prediger Diergardt, Eickschen, Consistorial-Aelteste, Bastian, Berns, Schmidt, und Bullermann, Leeften, Schallenberg, Klinker, Füsman, Jordans, Hochwaer und Ilbruck. – Herr Prediger Witfeld war abwesend, weil er verreißt ist.

2. Prediger und Kirchenräthe ertheilten sich die ehrenvollste Zeugniße ihrer Amtsführung und ihres Betragens.

3. Auch mit den übrigen Beamten, Schullehrer, Organist und Küster bezeugte der Kirchenrath seine Zufriedenheit. Dem Schullehrer und Organisten, welche nach geschehener Aufforderung hereintraten, wurde erklärt, daß sie als bloß kirchliche Beamten unter der Aufsicht des Kirchenraths und Consistorii ständen, und sich den Anordnungen desselben unterwerfen müßten, welches sie auch versprechen.

4. Der Kirchenrath erklärte, daß er unterm 8. Dec. 1802 u. 5. Jan. 1803 einen motivirten Beschluß gefaßt hatte, alle vom Kirchenrath angestellte kirchliche und außerkirchlichen Collekten bloß zum Besten von kirchlichen Bedürfnißen einzusammeln und zu verwenden. Er wünschte daß dieser Beschluß nach allen seinen Dispositionen von nun an streng befolgt werden müßte und bittet sich vom Consistorio die Bestätigung dieses Beschlusses aus.

Die Kircheninspektion, in Betracht, daß der gedachte Beschluß nichts enthält, was dem Gesetze vom 18. Germinal 10ten Jahrs [8.4.1802], den Instruktionen

des Ministers und dem angenommenen Consistorial-Reglement zuwider wäre in Betracht, daß die hiesigen Kirchen Casse in Gefolge der Gesetze so vieles verlohren hat, daß es Pflicht des Kirchenrathes ist, auf die Deckung der beträchtlichen Ausfälle durch alle mögliche Mittel, die in seiner Gewalt stehen, bedacht zu seyn; in Betracht endlich, daß durch jenen Beschluß allen Collisionen vorgebeugt wird, die sich zwischen dem Kirchenrath und dem Wohlthätigkeitsbureau ergeben könnten, bestätigt die gedachten Beschlüsse des Kirchenraths und ladet ihn ein, auf die Befolgung derselben streng zu wachen.

5. Die Inspektion vernimmt mit Vergnügen, daß der hiesige Kirchenrath sich rühmlichst bemüht, um auf die Deckung der beträchtlichen Ausfälle, welche hiesige Kirchenbeamten an ihren Gehalten gelitten haben, so viel in ihren Kräften ist, bedacht zu seyn.

6. Da nun niemand etwas mehr zu erinnern hatte, wurde dieses Protokoll vorgelesen und unterschrieben. Moers den 25ten Prairial 13ten Jahres [14.6.1805].
Unterzeichnet: Diergardt, Ross – Bastian – Eickschen – Berns – Bullermann – Schmitz – Leefken – Klinker – Ilbruck – Jordan – Hochwar – Füsman. –

Acta Inspectionis der Gemeinde
von Repelen.

1. Gegenwärtig waren H. Prediger Werlemann, der Consistorial Aelteste Niephaus und Laakmann, Neenrath, Heimbach, Kupper, Lenz und Kremer.
2. Prediger und Kirchenrath ertheilen sich gegenseitige ehrenvolle Zeuნიße ihrer Amtsführung und ihres Betragens.
3. Mit dem hiesigen Küster und Schullehrer bezeugten Prediger und Kirchenrath ihre völlige Zufriedenheit.
4. In Rücksicht der Vereinigung der Renten der Kirchen und DiakonieFonds und der für Gemeindebedürfniße einzusammelnden Kirchencollekten ist der Kirchenrath mit allen übrigen Gemeinen einerlei Meinung.
5. Der Kirchenrath erklärte, daß zwar die Glieder der Gemeinde sich durch ihre Unterschrift verpflichtet hatten, pro rata zum Gehalte des Predigers jährlich beizutragen, daß aber sehr viele mit Einrichtung ihres Beitrags

saumselig und in Rückstand wären; so daß es Rückstände von vielen Jahren her gäbe. Die Inspektion vernahm, dieß mit Bedauern und authorisirt die Kirchmeister, aus deren Dienstjahren jene Rückstände herrühren, die Saumseligen Debenten zu ihrer Pflicht, die sie sich selbst durch eine schriftliche Promeße aufgelegt haben, durch den Weg Rechtens dazu anzuhalten.

6. Nachdem nun niemand etwas mehr zu erinnern hatte, wurde dieses Protokoll vorgelesen und unterschrieben. Repelen am 25. Prairial 13. Jahrs [14.6.1805].
Unterzeichnet: Diergardt – Ross – Werlemann – Niephaus – Laakmann – Neenrath – Heimbach – Küpper – Lenss – Kremer.

54

Departement de la Roer.
Pensions
Nro. 1053

Creveld, le 11 Vendemiaire 14. [3.10.1805]

Le Souspréfét de l'arrondissement de Creveld,
à Monsieur le Président du Consistoire de Meurs.

J'ai l'honneur de Vous envoyer, Monsieur, une copie du décret Imperial du 13 Fructidor dernier portant que les Pasteurs luthériens et réformés de ce Département recevront leur traitement du Tresor public, et fixant la quotité de ce traitement.

Je vous charge, Monsieur, d'en donner connaissance aux pasteurs du Ressort de Votre Eglise.

Tous, je n'en doute point, seront pénétrés d'admiration et de reconnaissance en voyant sa Majesté au milieu des grands interêts qui doivent l'absorber dans les circonstances présentes, porter encore sa sollicitude sur le sort des Ministres des deux communions.

J'ai l'honneur de Vous saluer,
signé: Jordans

Copie

Ministere des Cultes
Extrait des minutes de la Secrétairerie d'Etat.
Au camp Imperial de Boulonge le 13 For. [Fructidor] an 13. [31.8.1805]

Napoléon Empereur des Francais Roi d'Italie.
Sur le rapport du Ministre des Cultes
Vu l'art. 7. du titre 1er des Lois organiques sur les Cultes protestans, portant qu'il sera pourvû au traitement des Pasteurs des Eglises Consistoriales.

Arrête.

Art. 1er

Les pasteurs de la Communion lutherienne et de la Communion reformée des Départements du Mont Tonnère, de la Roër, de Rhin et Moselle, de la Sarre, de la Meuse Inferieure et des autres départemens dont les pasteurs etaient salariés par l'administration d'Heidelberg ou dont les revenus ecclesiastiques ont été réunis aux Domaines sont divisés en 3 Classes.

Art. 2.

Les Pasteurs présidens des Eglises Consistoriales forment la 1re Classe, Les pasteurs, qui excerceront leur ministère dans des communes dont la popula-tion est de 3000 ames et au dessus forment la 2e Classe et les pasteurs qui excerceront leur ministère dans des communes dont la population est au dessous de 3000 ames forment la 3e Classe.

Art. 3e.

Le traitement des pasteurs de 1er Classe est de 1500 Francs celui de deuxe

55

Classe de 1000 Francs et celui de troisième Classe de 500 Francs.

Art. 4.

Le traitement des Pasteurs court du 1er 8br. [Octobris?] prochain.

Art. 5.

Le traitement des pasteurs sera payé par trimestre.

Art. 6.

Le traitement des Pasteurs est insaisissable.

Art. 7.

Nos Ministres du trésor public et des Cultes sont chargés, chacun pour ce qui lui concerne, de l'exécution du présent décrêt.

Signé: Napoleon.- Par l'empereur Le Secre. d'Etat, signé: Hugues B. Maret.

Pour Expedition conforme, signé: Portalis, ministre des Cultes.

Par le Ministre des Cultes Le Secret. Gal. attaché au ministère des Cultes,

(signé) Portalis. – Pour copie conforme pr. le Secretaire général

(signé) Le Blanc. – Pour copie conforme Le Sous Préfet de Creveld

(signé) Jordans. –

Meurs le 6. Brumaire an 14./ 28t October 1805 [in anderer Schrift hinzugefügt]

Le Consistoire réformé évange-
lique de l'église consistoriale de
Meurs.

À

son Excellence, Monseig-
neur Portalis Ministre de cul-
tes, Grand Officier de la legion d'
honneur.

Das Evangelisch-Reformierte Consistorium
der Konsistorial-Kirche von Meurs

an

Sr. Excellenz, Monseigneur, Portalis,
Ministre des Cultes, Grand Officier
de la Legion d'honneur.

Monseigneur,
C'est le premier devoir des membres du Consistoire de Meurs de faire connaître à Votre Excellence les sentiments de la plus respectueuse gratitude, que nous a inspiré le décret impérial du 13. Fructidor dernier. Nous y voyons une nouvelle preuve de la sollicitude impartiale, avec laquelle le Gouvernement prend à coeur les besoins du culte protestant et c'est sous ce rapport, que le décret impérial mérite notre reconnaissance la plus sincère et celle de nos communes.

Quand même le traitement modique fixé aux ministres, ne répond pas à leurs besoins, nous sommes néanmoins intimement convaincu, que le Gouvernement a fait tout ce que les circonstances lui ont permis de faire pour les ministres du culte protestant. Nous avons eu l'honneur d'exposer à Votre Excellence en plusieurs rapports la triste situation des églises de notre ressort; Vous en avez pu juger la diminution, qu'ont éprouvée les fabriques de nos églises, dont la plupart sa voit réduite à rien.

Les communes de L'église Consistoriale de Meurs se sont efforcées depuis l'organisation de l'an 1798, de couvrir de leurs propres moyens, entant que leurs facultés l'ont permis, le déficit causé au traitement des ministres par le changement de la ci-devant constitution de cette province.

Tout injuste qu'il serait de la part des ministres d'exiger outre le traitement fixé par le Gouvernement, celui sous la promesse duquel les communes les ont appelés au ministère, il ne serait guère moins contraire à l'équité. Si les communes se voulaient soustraire du traitement supplémentaire de leurs propres moyens et de ceux de l'Eglise, par la raison, que le Gouvernement s'est chargé de pourvoir au traitement des ministres.

Quoique reconnaissant avec la plus vive émotion le bienfait que sa

Monseigneur,
Das Konsistorium von Meurs hält es für seine erste Pflicht Ew. Excellenz die Gesinnung des ehrfurchtsvollsten Dankes zu erkennen zu geben, welchen uns das kaiserliche Dekret vom 13ten Fructidor eingeflößt hat. Wir sehen in demselben einen neuen Beweis mit welcher unpartheiischen Fürsorge das Gouvernement die Bedürfnisse auch des Protestantischen Kultus beherzigt und von dieser Seite verdient das kaiserliche Dekret unseren und unser Gemeinen aufrichtigste Dankbarkeit.

Wenn gleich der geringe Betrag des Gehalts, der den Predigern ausgeworfen ist, ihren Bedürfnissen nicht entspricht, so sind wir doch überzeugt, daß das Gouvernement alles gethan hat, was es nach den Umständen für die Diener des Protestantischen Cultes thun konnte.

Wir haben Ew. Excellenz in mehreren Rapporten die traurige Lage der Kirchen unseres Ressorts vorgelegt. Aus denselben haben Sie ersehen, welche Schmälerung unsere Kirchen-Fabriken erlitten haben und wie sogar die meisten derselben auf nichts reducirt sind.

Die Gemeinden der Meursischen Konsistorial-Kirche haben den durch die veränderte Lage der Dinge entstandenen Defect der Prediger Gehälter aus Privatmitteln ihrer Glieder seit der Organisation von 1798 so viel in ihren Kräften stand zu decken gesucht.

So ungerecht es von den Predigern seyn würde, außer den von der Regierung bestimmten Gehältern noch dasjenige von den Gemeinen zu fordern, worauf diese sie berufen haben, eben so ungerecht würde es aber seyn, wenn die Gemeinen jetzt aus dem Grunde daß die Regierung für das Gehalt der Prediger Sorge, sich der supplementarischen Besoldung derselben aus Kirchen oder Privat-Mitteln entziehen wollten.

Denn wie dankbar wir alle die Wohl-

Majesté Imperiale vient de nous accorder, nous laissons à Votre Excellence de juger Elle même de l'impossibilité dans laquelle se trouve un père de famille dans ce tems de disette de subsister du traitement déterminé par le décret Imperial.

C'est sous la stipulation d'un traitement fixe, que les communes de ce pays-ei ont appellés leurs pasteurs au ministère et elles sont tenues de

droit de satisfaire aux engagements, qu'elles ont contractés.

Non obstant la forte diminution des revenus de nos églises par l'abolition des dimes et redevances féodales des communes, qui ressortissent à notre église Consistorial, pourra aisement dédommager les ministres, car la perte que les officiers ecclésiastiques de la province ont soufferte a tourné au profit des individus; puisque les dimes et les redevances féodales n'ont pas été sequestré par le Gouvernement; qu'au contraire elles ont été remises aux habitans des communes, qui ci-devant étaient tenus de les acquitter aux Eglises et paroisses.

Nous ne croyons pas contrevenir au sens du Décret Imperial et à la volonté de Votre Excellence en considérant le traitement fixé par le dit Décret comme un soulagement, par lequel le Gouvernement vient au secours des communes pour concourir au traitement, tel qu'il est ou aux pasteurs et ministres de l'église suivant les conditions de leur Vocation. Nous inviterons par conséquent les communes à payer à leurs ministres le traitement stipulé par la lettre de Vocation, deduction faite de celui accordé si gracieusement par le Gouvernement.

Après nous être préalablement concertés avec les notables de chaque communes nous déterminerons les oblations à acquitter pour les fonctions des ministres. Et comme les principes de la justice

that Sr. kaiserlichen Majestät erkennen, so sehen doch Ew. Excellenz doch selbst ein, daß ein Mann mit einer Familie in diesen theuren Zeiten unmöglich bloß mit dem Gehalt, welches das kaiserliche Dekret ausgeworfen hat, subsistiren könne.

Die hiesigen Gemeinen haben ihre Prediger auf bestimmte Gehälter berufen, und sie sind de jure verbunden, ihre Kontrackte zu halten.

57

Und so sehr auch die Kirchenrevenüen durch Aufhebung der Zehneten und des Feudal-Systems geschmälert sind, so ist es doch den meisten der Gemeinen unserer Konsistorial-Kirche leicht, die Prediger zu entschädigen; denn was die kirchlichen Beamten dieser Provinz verloren haben, haben die Individuen gewonnen, indem die Zehneten und Feudalzinsen nicht von der Regierung sequestrirt sondern den Gemeinsgliedern, welche sie ehemals an die Kirchen und Pfarreien abtragen mußten, sind geschenkt worden.

Wir glaube also nicht dem Sinn des kaiserlichen Dekrets und dem Willen Ew. Excellenz entgegen zu handeln, wenn wir das im Dekret fixirte Gehalt als eine Unterstützung betrachten, wodurch die Regierung den Gemeinen zu Hülfe kommt, um ihre Prediger und Kirchenbeamte so zu besolden, wie sie es ihrem Beruf nach fordern können. Wir werden daher die Gemeinen auffordern ihren Predigern nach Abzug des von der Regierung allergnädigst accordirten Gehalts das durch ihren Vocationsbrief bestimmte Salair auszuzahlen.

Wir werden nach Anhörung der Notabelsten jeder Gemeinde die Oblationen bestimmen, welche für die Amtsverrichtung der Prediger zu entrichten sind. Und wann wir uns in diesen admini-

et de l'équité, dont nous ne nous éloignerons jamais, nous guideront dans ces opérations administratives, nous avons la pleine Confiance, que Votre Excellence daignera nous appuyer constamment de sa puissante protection pour confirmer ces mesures que la plupart des communes même reconnaît équitables.
Finalement nous prions Votre Excellence de vouloir bien pourvoir au paiement des arrérages dus jusqu'au 1er Octobre aux ministres de Meurs et de Vluyn, qui

ci-devant tiraient leurs traitements des Domaines jadis amalgamés avec les biens de leurs paroisses. Un arrêté du Préfet déjà autorisé le fermier general d'en effectuer le paiement, mais celui-ci a cherché de se soustraire de cette obligation, nous ne savons pas par quel motif. Votre Excellence ne souffrira pas que nous soyons la victime du procédé arbitraire de quelques fonctionnaires et nous osons Vous supplier très-instamment par l'amour de la justice et l'humanité, qui Vous caractérisent si éminemment de rendre justice aux réclamations pressantes et réitérées dont la légitimité a été reconnue par l'autorité supérieure de notre département. Nous finissons la présente lettre en adressant à Dieu les vœux les plus sincères et ardents pour qu'il tienne Votre Excellence continuellement dans sa puissante et gratuite garde en la priant de nous continuer sa haute protection, dont nous tâcherons de nous rendre dignes. Nous avons l'honneur d'être avec le plus profond respect Monseigneur de Votre Excellence les plus humbles et les plus obéissants serviteurs.

strativen Operationen nicht von den Grundsätzen der Gerechtigkeit und Billigkeit entfernen, so hegen wir zu Ew. Excellenz das vollkommenste Vertrauen, Sie werden uns bei diesen Maßregeln, welche der größte Theil unserer Gemeine selbst für gerecht erkennt, stets ihren mächtigen Schutz angedeihen lassen.
Ew. Excellenz bitten wir zum Schluß, daß Sie geruhen wollen, dahin Sorge zutragen, daß den Predigern von Meurs und Vluyn, welche ehemals

58

einen Theil ihrer Gehälter aus den Domainen bezogen, wovon in früheren Zeiten ihre Pfarrgüter sind vereinigt worden, bis zum 1ten Oktober ihre Rückstände ausbezahlt werden.
Schon hat ein Arrêté des Praefekten den Fermier General zu dieser Auszahlung autorisirt; dieser sucht aber, wir wissen nicht aus welchen Gründen, sich dieser Pflicht zu entziehen. Ew. Excellenz werden nicht zugeben, daß wir das Opfer der Willkühr einzelner Beamten werden, und daher wagen wir zu ihrer bekannten Gerechtigkeitsliebe und Humanitaet die inständigste Bitte, den öfteren dringenden Reklamationen, deren Gerechtigkeit die oberste Behörde unseres Departements förmlich anerkannt hat, Gerechtigkeit zu verschaffen.
Wir schließen mit dem aufrichtigen Wunsch, daß Gott Ew. Excellenz stets in seinem mächtigen und gnädigen Schutz nehmen und mit der angelegentlichen Bitte, Ihrer hohen Protektion, welcher würdig zu werden stets unser Bestreben seyn wird. Wir haben die Ehre mit dem tiefsten Respekt zu verbleiben
Monseigneur, Ew. Excellenz
gehorsamste Diener.

Circulaire

Paris le 5 Fructidor an 13.[23.8.1805]

Le Ministre des Cultes, grand Officier de la Légion d'honneur,
à
Monsieur le Président du Consistoire à Meurs.

Monsieur de Président, je m'empresse de vous adresser l'expédition d'un décret impérial, qui défend aux Consistoires de livrer les fournitures requises pour les funérailles, et à tous Pasteurs de faire la levée d'aucun corps, ou de l'accompagner hors des temples, qu'il ne leur apparaisse de l'autorisation donnée par l'Officier de l'état civil pour l'inhumation, sous peine d'être pour suivis comme Contrevénans aux lois.

Je vous invite, Monsieur le Président, à donner communication de ce Décret à Messieurs les Pasteurs de votre Arrondissement, et à leur en recommander l'exécution.

J'ai l'honneur de vous saluer avec une Considération distinguée.

Signé Portalis.

Ministère des Cultes.

Extrait des Minutes de la Secrétairerie d'Etat.
du Palais de Saint-Cloud, le 4 Thermidor an 13.[23.7.1805]

Napoléon, Empereur des Français et Roi D'Italie,
sur le rapport du Grand-juge, Ministre de la justice,
Vu l'article 77 du Code civil, portant: „Aucune inhumation
ne sera faite sans une autorisation, sur papier libre et sans frais,
de l'Officier de l'état civil,“

Vu le Décret du 23 Prairial an 12 [12.6.1804], sur les sépultures, qui sou-
met à l'autorité, police et surveillance des Administrations
municipales les lieux de sépulture, et accordé aux Fabriques des
églises et Consistoires le droit exclusif de faire les fournitures né-
cessaires pour les enterremens,

Le Conseil d'état entendu, Décrète ce qui suit:

Art. 1er

Il est défendu à tous Maires, Adjointes et membres d'administra-
tions municipales, de souffrir les transport, présentation dépôt,
inhumation des corps, ni l'ouverture des lieux de sépulture; à
toutes Fabriques d'églises et Consistoires, ou autres ayant droit
de faire les fournitures requises pour les funérailles, de livrer les
dites fournitures; à tous Curés, Desservans et Pasteurs, d'aller lever
aucun corps, ou de l'accompagner hors des églises et temples, qu'il
ne leur apparaisse de l'autorisation donnée par l'Officier de l'état
civil pour l'inhumation, à peine d'être poursuivis comme
contrevenans aux lois.

Art. 2.

Le Grand-juge Ministre de la justice, et le Ministres de l'intérieur et des Cultes, sont chargés de l'exécution du présent décret
Signé Napoléon. – Pour l'Empereur: Le Secrétaire d'état,
signé Hugues B. Maret. – Pour l'expédition conforme:
Le Ministre des cultes, signé Portalis. – Par le Ministre:
Le Secrétaire général attaché au Ministère, signé Portalis fils.

Enregistrée No.

2e. Division.

Circulaire

Paris, le 22 Frimaire an 14. [13.12.1805]

Le Ministre des Cultes, grand Officier de la Légion d'honneur,
à Monsieur le Président du Consistoire de l'église réformée de Meurs.

Je vous adresse, Monsieur, une expédition d'un Décret rendu le 10 Brumaire dernier [1.11.1805] au quartier général impérial de Branau, en Haute-Autriche, par lequel sa Majesté ordonne que les Pasteurs des églises protestantes ne pourront quitter leur église pour exercer leur Ministère dans une autre, ni donner leur démission, sans en avoir prévenu leur Consistoire six mois d'avance dans l'une de ses assemblées ordinaires.

Le même Décret veut que leur Consistoire me fasse parvenir, sans délai, une expédition de la délibération qui sera prise à ce sujet, et que lorsqu'un Pasteur aura donné sa démission au Consistoire, soit qu'il ait le projet ou non de passer dans une autre

60

église, le Consistoire soit tenu de m'en envoyer aussi incontinent une expédition avec son acceptation ou les motifs de son refus.

Je vous prie, Monsieur, comme Président du Consistoire, de tenir la main à l'exécution exacte des dispositions de ce décret, et de vous y conformer ponctuellement. J'ai l'honneur de vous saluer avec considération.

Par ordre, à cause de l'indisposition de son Excellence:
Le Secrétaire général attaché au Ministère, signé Portalis fils.

Ministère des Cultes.

Extrait des Minutes de la Secrétairerie d'Etat.

Au Quartier impérial de Branau, en Haute-Autriche, le 10 Brumaire an 14 [1.11.1805].

Napoléon, Empereur des Français, Roi d'Italie;
sur le rapport de notre Ministre des Cultes, Décrétons:

Article 1er.

Les Pasteurs des églises protestantes de la Communion d'Augsbourg et de la Communion réformée, ne pourront quitter leurs églises pour exercer leur ministère dans une autre, ni donner leur démission, sans en avoir prévenu leurs Consistoires, six mois d'avance, dans l'une de ses assemblées ordinaires.

2.

Les Consistoires seront parvenir, sans délai, à notre Ministre des Cultes une expédition de la délibération qui sera prise à ce sujet.

3.

Lorsqu'un Pasteur aura donné sa démission au Consistoire, soit qu'il ait le projet ou non de passer dans une autre église, le Consistoire sera tenu d'en envoyer incontinent une expédition à notre Ministre des Cultes, avec son acceptation ou les motifs de son refus.

4.

Notre Ministre des cultes est chargé de l'exécution du présent décret.

signé: Napoléon. – Par l'Empereur: Le Secrétaire d'état, signé Hugues B. Maret. – Pour ampliation conforme: Le Ministre des Cultes signé Portalis. Par le Ministre des Cultes: Le Secrétaire général attaché au Ministère, Signé Portalis fils.

Bureau des Protestans.

Circulaire.

Paris le Fevrier 1806.

Le Ministre des Cultes, grand Officier de la Légion d'honneur,

à

Monsieur le Président du Consistoire de Meurs.

Monsieur le Président, j'ai l'honneur de vous transmettre une expédition d'un décret rendu par Sa Majesté imperiale et royale, le 19 du courant, concernant la célébration de la fête anniversaire de la naissance de S.M.I. et R. et celle de l'anniversaire de son sacre et de la bataille d'Austrelitz.

Je vous invite, Monsieur le Président, à vouloir bien prendre les mesures qui sont en votre pouvoir pour assurer son exécution, et à m'en accuser réception. Je desire également que vous me rendiez un compte détaillé, immédiatement après ces fêtes, de la manière dont elles auront été célébrées parmi vous.

J'ai l'honneur de vous saluer, Monsieur le Président, avec une haute Considération. Signé Portalis.

Ministère des Cultes.

Extrait des Minutes de la Secrétairerie d'Etat.

Au Palais des Tuileries, le 19 Fevrier 1806.

Napoleon, Empereur des Francais et Roi d'Italie,
Sur le rapport de notre Ministre des Cultes,
avons Décrété et Décrétons ce qui suit:

Titre Premier.

Article 1er

La fête de Saint Napoléon et celle du rétablissement de la religion Catholique en France, seront célébrées, dans toute l'étendue de l'Empire, le 15 Août de chaque année, jour de l'Assomption, et époque de la Conclusion du Concordat.

2.

Il y aura, le dit jour, une procession hors de l'église, dans toutes les Communes ou l'exercice du culte est autorisé; dans les autres, la procession aura lieu dans l'intérieur de l'église.

3.

Il sera prononcé avant la procession, et par un Ministre du Culte, un discours analogue à la circonstance, et il sera chanté, immédiatement après la rentrée de la procession, un Te Deum solennel.

4.

Les autorités militaires, civiles et judiciaires, assisteront à cette solennité.

5.

Le même jour 15 Août, il sera célébré, dans tous les temples du Culte réformé, un Te Deum solennel enactions de grâces pour l'anniversaire de la naissance de l'Empereur.

Titre II.

6.

La fête de l'anniversaire de notre couronnement et celle de la Bataille d'Austrelitz seront célébrées, le premier dimanche du mois de Decembre, dans toute l'étendue de l'Empire.

7.

Les autorités militaires, civiles et judiciaires y assisteront.

8.

Il sera prononcé dans les églises, dans les temples, et par un Ministre du Culte, un discours sur la gloire des armées francaises, et sur l'etendue du devoir imposé à chaque citoyen de consacrer sa vie à son prince et à la patrie.

Après ce discours, un Te Deum sera chanté en actions de grâces.

9.

Notre Ministre des Cultes est chargé de l'exécution du présent décret.

Signé Napoléon. – Par l'Empereur: Le Secrétaire d'état, signé
Hugues B. Maret. – Pour Expédition conforme: Le secretaire général
attaché au Ministère, signé Portalis fils.

Ministère des Cultes

Rapport présenté à Sa Majesté Imperiale et Royale
par Le Ministre des Cultes, le 19 Février 1806.

Sire,

Les solennités périodiques et nationales sont des monumens impérissables.

62

Liées au cercle des saisons et des années, elles rattachent les grandes époques de la terre au cours inaltérable de cieux: elles sont de vivantes représentations des événemens des tems anciens; elles les rendent contemporains de tous les âges, et la patrie emprunte de ces institutions l'activité de sa force et de sa puissance; elles ont sur les inscriptions mortes l'avantage du présent sur le passé. Mais les cérémonies et les pompes civiles ne sont rien, si elles ne se rattachent aux pompes et aux cérémonies de la religion. La religion comble l'espace immense qui sépare le ciel de la terre: elle imprime à ses cérémonies cette gravité imposante et ce caractère touchant qui commandent le recueillement et le respect; elle lie les actions passagères des hommes à cet ordre de choses éternel, la source unique de toutes les consolations célestes, et l'unique but de toutes les espérances pieuses. Les arts eux mêmes manquent d'éloquence, s'ils ne s'adressent à cet instinct moral et religieux qui, dans l'homme, peut seul faire participer le coeur aux élans de l'imagination et aux conceptions de l'esprit.

Sire, deux grandes fêtes doivent être, au milieu de nous, les signes permanens des grandes choses opérées par votre génie. L'une rappellera l'union sainte de la paix et de la justice; la France réconciliée avec elle-même; le Christianisme reprenant sa divine et salutaire influence; la morale recouvrant ses tribunaux, les tribunaux une puissance qu'ils ne tiennent pas des lois, les lois une sanction céleste; un code nouveau adapté aux progrès des idées et à la stabilité des principes; une organisation nouvelle de tout l'ordre social rajeuni, quoique replacé sur ses antiques casses, vivifié par un nouvel esprit et par de nouvelles formes: en un mot, elle sera destinée à perpétuer le souvenir de notre régénération intérieure.

L'autre célébrera le rétablissement de ce Gouvernement vraiment national, qui donne un père à la patrie, et qui, supprimant les convulsions intestines, communique à l'ordre politique la marche douce et paisible de l'ordre de la nature; cette splendeur qui rejaillit du trône sur les citoyens, et les ennoblit aux yeux des nations étrangères; cette memorable victoire d'Austrelitz qui a sauvé le midi civilisé de l'Europe, de la tyrannie du nord encore barbare; ces événemens accomplis en si peu de temps, une ligue insensée dissipée, des trônes élevés, une nouvelle balance de l'Europe établie, et le héros de la France devenant le pacificateur de l'Allemagne, le restaurateur de l'Italie et le bienfaiteur de l'humanité; en un mot, elle sera destinée à perpétuer le souvenir de l'accroissement de prépondérance et de force que la France a acquis au dehors pour le bonheur du monde.

Mais, Sire, le principe salutaire de l'économie du temps doit présider à l'institution des fêtes: dispensée avec épargne, elles impriment à l'amour du travail une nouvelle impulsion, elles renouvellent les forces, et communiquent à l'industrie nationale une activité particulière, en fournissant à la médiocrité aisée l'Occasion honnête d'étaler un luxe innocent. Que le jour de l'Assomption soit consacré à la première de ces solennités!

C'est celui de la naissance de Votre Majesté Imperiale et Royale.
Tous les bienfaits que la Providence destinait à la grande nation dans l'ordre éternel de ses décrets, tous les souvenirs glorieux, tous les souvenirs chers aux Français, viennent s'y rattacher. Que la célébration de la fête de Saint

63

Napoléon ait lieu dans ce grand jour! La fête patronale de V.M.I. et R. doit être celle de tout l'Empire.

La seconde de nos solennités nationale sera célébrée le premier dimanche qui suivra le jour anniversaire du couronnement de V.M.I. et R.; elle sera environnée de tout l'éclat de vos victoires et de toute la grandeur auquel le nom français est parvenu sous vos auspices.

J'ai l'honneur, en conséquence, de proposer à V.M.I. et R. le projet de décret suivant. Je suis, avec un profond respect.

Sire, de Votre Majesté Impériale et Royale

Le très-humble, très-dévoué et très-fidèle serviteur et sujet. Signé Portalis

Pour Copie conforme: Le Secrétaire général attaché au Ministère. Signé

Portalis fils.

Meurs le 15. Avril 1806.

A Son Excellence Monseigneur Portalis, Ministre des Cultes
et Grand-Officier de la Légion d'honneur,
Diergardt, Président du Consistoire de Meurs/Roer./

Monseigneur,

Pour me conformer aux ordres de Votre Excellence, je m'empresse d'accuser la réception de la circulaire, recue en date du huit de ce mois, relative à la fête du 15 Août et du premier dimanche du mois de Decembre. J'ai l'honneur de soumettre à l'approbation l'arrêté du Consistoire ci-inclus. Sans doute l'exécution des dispositions qu'il contient, ne manquera pas de donner à la fête de ce jour, célébrée au milieu de nous, tout l'éclat, que permettra notre situation puisqu'à de tels jours les paysans sont accoutumés de se rassembler au chef-lieu pour assister à la fête ordonnée. Faut de ces mesures, la fête ne pourra être célébrée, que d'une manière fort simple dans notre enceinte; par cet arrêté au contraire le 15 Août devient le jour le plus brillant de l'an et tous les habitans se convaincront alors de l'attachement commun des ministres et des autres fonctionnaires à

Dem Befehl Ew. Excellenz gemäß bescheinige ich hiedurch den Empfang des mir unterm 8. April zugekommenen Circulärs „betreffend die Feÿer des 15. Aug. und des ersten Sonntags im Dezember. Ich gebe mir die Ehre einliegenden Beschluß des Konsistorii zur baldigen Approbation einzureichen. Unstreitig wird durch diesen Vorschlag die Feier dieses Tages am glänzendsten nach unserer Lage in unserer Mitte begangen; denn an solch feierlichen Tagen sind die Landleute gewohnt am Chef-lieu der angeordneten Feier beiwohnen.

Ohne diese Maßregel könnte das Fest in unserer Mitte nur sehr einfach gefeiert werden, aber durch diesen Beschluß wird der 15. Aug. der glänzendste Tag des Jahres und alle Einwohner werden dadurch von der gemeinschaftlichen Anhänglichkeit der Prediger und der übrigen Beamten an die

la personne de sa Majesté Impériale et Royale.

Je saisis cette occasion de me recommander à la bienveillance de Votre Excellence en la priant d'accueillir les sentiments du profond respect avec lesquels je suis.

Monseigneur
de Votre Excellence. Le plus
très-humble et très-obeissant serviteur.

Person Sr. Kaiserl. Königl. Majestät überzeugt.

Ich ergreife diese Gelegenheit mich dem Wohlwollen Ew. Excellenz bestens zu empfehlen und bin mit der größten Verehrung.

Ew. Excellenz
gehorsamster Diener.

64

Arrêté du Consistoire.

Le Président ayant communiqué au Consistoire le décret de Sa Majesté Impériale et Royale en date du 19. Février de la présente année, concernant les fêtes du 15 Août et du premier Dimanche du mois de Decembre, reçu en date du 8 Avril suivant après avoir demandé leur avis par circulaire, les membres ont arrêté unanimement:

1.

Pour donner à la fête tout l'éclat, dont-elle est susceptible, le quinze Août, jour de naissance de Sa Majesté Impériale et Royale, Napoléon I. et anniversaire de la signature du Concordat sera célébrée en commun pour tout le Consistoire.

2.

Le Consistoire tiendra ce jour sa séance annuelle.

3.

Tous les ministres et les anciens de l'église assisteront à la fête.

4.

Il y aura culte public avant la séance, et le Ministre que l'ordre appelle sera un sermon analogue à la solennité. Après l'assemblée on chantera le Te Deum laudamus.

5.

Le Dimanche précédent chaque Ministre annoncera à la chaire, que les paroissiens sont invités d'assister à la fête, qui sera célébrée au Chef-lieu.

6.

Tous fonctionnaires civils confessant la religion réformée qui résident dans l'arrondissement de l'église Consistoriale, se-

Beschluß des Konsistoriums.

Nachdem das Dekret Sr. Kaiserl. Majestät vom 19. Februar 1806 betreffend die Feier des 15ten Aug. und des ersten Sonntags im December am 8ten April hieselbst eingelaufen war, theilte der Präsident solches gleich dem Consistorio mit und nach einem deßhalb per Circulare eingeholten Gutachten wurde von sämtlichen Gliedern einhellig beschloßen

1.

Der 15te Aug. als der Geburtstag Sr. Kaiserl. Majestät Napoléons I. und als der Tag, woran das Concordat unterzeichnet, soll zur Verherrlichung des Festes vom ganzen Consistorio gemeinschaftlich gefeiert werden.

2.

Die jährliche Consistorial-Sitzung soll an diesem Tage gehalten werden.

3.

Alle Prediger sowohl als Aelteste wohnen der Feier bei.

4.

Vor der Sitzung wird öffentlicher Gottesdienst und von demjenigen Prediger, der der Ordnung nach zu predigen verpflichtet ist, eine Rede gehalten, die der Feier des Tages angemessen. Nach Endigung derselben wird von der ganzen Versammlung das Te Deum laudamus gesungen.

5.

Ein jeder Prediger ladet des Sonntags vorher von der Kanzel seine Pfarrgenossen ein, der Feier des Festes am Chef-lieu beizuwohnen.

6.

Alle Civil-Beamte, welche im Bezirk der Consistorial-Kirche wohnen und sich zur Refor-

ront invité à la fête par le Président.

7.

Le dit jour on sonnera les Cloches tant au Chef-lieu, que dans les paroisses, faisant partie de l'église consistoriale, le matin depuis six heures jusqu'à sept, et depuis onze jusqu'à douze, le soir depuis six jusqu'à sept.

8.

Le premier Dimanche du mois de Decembre les ministres de toutes les paroisses seront un sermont sur les obligations des sujets envers le Gouvernement et la patrie; la personne de Sa Majesté Impé-

mirten Confession bekennen, werden vom Präsidenten zur Feier des Tages eingeladen.

7.

Sowohl im Chef-lieu als in allen zur Konsistorial-Kirche gehörigen Pfarreien wird an diesem Tage des Morgens von 6-7, 11-12, des Abends von 6-7 mit allen Glocken geläutet.

8.

Am ersten Sonntag im Decembre wird von allen Predigern in ihren Pfarreien eine Rede, über die Pflichten der Unterthanen gegen Ihre Obrigkeit und Vaterland gehalten, und die Person Sr. Kaiserl. Königl. Majest.

65

riale et Royale, ainsi que le bien de l'Empire francais sera recommandé par des prières au maitre de nos destinées.

9.

Le Présent arrêté, que le Consistoire croit le plus propre à remplir les intentions du Gouvernement, sera soumis à l'approbation de son Excellence le Ministre des Cultes.

Pour Copie conforme: signé Diergardt, Président du Consistoire de Meurs.

sowie das Wohl des ganzen Franz. Reichs dem Herrn unserer Schicksale im Gebäte empfohlen.

9.

Die Gutachten, wodurch Konsistorium glaubt dem Willen des Gouvernements am besten zu erfüllen, soll Sr. Excellenz dem Minister Portalis zur Approbation vorgelegt werden.

Für gleichlautende Abschrift, unterzeichnet Diergardt, Präsident des Konsistoriums von Meurs.

Enregistrée No.

2e Division

Observation

importante.

On est invité

à rappeleren

marge de la

réponse l'indi-

cation du Bu-

reau et le nu-

méro d'enregi-

strement.

Paris, le 25 Avril 1806.

Le Ministre des Cultes, grand Officier de la Légion d'Honneur

à

M. Le Président de l'Eglise Consistoriale de Meurs

Monsieur, il est nécessaire à l'ordre de la comptabilité de mes bureaux et à la régularité des tableaux de traitemens des Pasteurs, que je sois aussi exactement que promptement instruit de l'époque précise du décès des Pasteurs attachés à Votre Église. Je vous invite conséquemment, Monsieur, en votre qualité de Président d'avoir désormais cette attention, et de vous conformer scrupuleusement à mon invitation. Vous devez en sentir toutes les conséquences. J'ai l'honneur de Vous saluer avec Considération. Signé Portalis.

Enregistrée No.
2e Division
Bureau
des Protestans
Circulaire.

Paris, le 25 Avril 1806.

Le Ministre des Cultes, Grand Officier de la Légion d'honneur
à
Monsieur le Président de l'église Consistoriale de Meurs.

Monsieur Le Président, il est de règle que les Préfets soient consultés dans les choix des Ministres; cette règle est pour les Catholiques comme pour les Protestans. De là, pour éviter les longueurs, les Consistoires sont dans l'usage de me faire parvenir par les Préfets de leur département, la vocation des Pasteurs de leurs églises et l'acceptation par écrit de ces pasteurs.

Vous voudrez bien, Monsieur Le Président, vous conformer à cet usage, qui est général dans tout l'Empire.

J'ai déjà remarqué plusieurs fois que des pasteurs ou des particuliers du culte protestant m'adressaient des demandes, sans me donner leur adresse, sans m'indiquer l'église Consistoriale à laquelle ils sont attachés, sans designer le nom de leur département, ni la Communion luthérienne ou calviniste à laquelle ils appartiennent. Cela m'a mis dans l'impossibilité de leur répondre.

Pour prévenir désormais l'inconvient d'un pareil défaut d'attention, je vous prie de vouloir bien les en prévenir. J'ai l'honneur de vous saluer avec Considération. Signé Portalis.

Enregistrée No.
2e Division
Bureau
des Protestans
Circulaire.

Paris, le 25 Mai 1806.

Le Ministre des Cultes, Grand Officier de la Légion d'honneur,
à
Monsieur Le Président du Consistoire de L'église Consistoriale de Meurs.

Monsieur, je vous adresse une expédition du décret rendu par Sa Majesté impériale et royale le 5 du Courant.

66

Vous verrez, Monsieur, par les dispositions de ce décret, que Sa Majesté, toujours guidée par les principes de la justice, et par la bonté vraiment paternelle de son cœur, sait récompenser les services et le véritable zèle de ses fidèles sujets et s'acquiescer, par toutes ses actions, des droits nouveaux à leur reconnaissance, à leur amour, et conséquemment à leur fidélité.

J'ai l'honneur de vous saluer avec Considération. Signé Portalis.

Bureau
de la
Division
des Cultes
protestans.

Nota.

Toute Lettre
adressée au Chef
de la Division des
Cultes protestans
sera réjetée, si
elle n'est mise
sous l'enveloppe
du Conseiller d'
Etat Portalis,
chargé de toutes
les affaires Con-
cernans les Cultes.

Affaires Concernant les Cultes.

Paris, le 25 Mai 1806.

Le Chef de la Division des Cultes protestans,

à

Monsieur, le ministre des cultes, en provoquant le Décret ci-joint, vous a donné une nouvelle preuve de l'intérêt qu'il prend à vos églises, et le ministre de l'intérieur, en secondant ses vues, a réparé, avec beaucoup de grâce, l'oubli involontaire qu'il avait fait, des églises protestantes, dans son rapport sur l'esprit public.

Je présume, Monsieur, que votre juste sensibilité vous déterminera

à faire une adresse à S.M. sur ce nouveau bienfait. Vous ferez parvenir cette adresse, par une lettre d'envoi, à S.E. le Ministre des Cultes. J'ai l'honneur de vous saluer avec Considération. Signé Darbaut.

Ministère des Cultes.

Extrait des Minutes de la Secrétairerie d'Etat.
Au Palais de Saint-Cloud, le 5 Mai 1806.

Napoléon, Empereur des Français et Roi d'Italie,
sur le rapport de notre Ministre de l'intérieur;
Vu, 1er la loi du 18 Germinal an 10, relative à l'organisation des Cultes, le décret du 15. Germinal an 12 par lequel le traitement des Pasteurs des églises protestantes est réglé, et ceux des 11 Prairial de la même année et 5 Nivose an 13, concernant le traitement accordé aux Desservans et Vicaires des succursales,
Notre Conseil d'état entendu,
Nous avons décrété et décrétons ce qui suit:

Art. 1er

Les Communes où le culte protestant est exercé concurremment avec le Culte catholique, sont autorisées à procurer aux Ministres du Culte protestant un logement et un jardin.

Art. 2.

Les supplémens de traitement qu'il y aurait lieu d'accorder à ces ministres, les frais de constructions, réparations, d'entretien des temples et ceux du Culte protestant seront également à la Charge de ces Communes, lorsque la nécessité devenir au secours des églises sera Constatée.

Art. 3.

Nos Ministres de l'intérieur et des cultes sont respectivement chargés de l'exécution du présent décret.

Signé Napoléon. Par l'Empereur: Le Secrétaire d'état, signé Hugues B. Maret. Pour Expédition conforme: Le Secrétaire général attaché au Ministère des Cultes, signé Portalis fils.

Meurs le 18 Juin 1806.

À Son Excellence, Monseigneur Portalis,
Ministre des Cultes, Grand Officier de la lègion d'honneur,
Diergardt, Président du Consistoire à Meurs.

Monseigneur,

Nous prenons la liberté, de profiter de la per- | Wir bedienen uns der gütigen Erlaubniß

mission de présenter ci-joint à Votre Excellence, L'acte de Gratitude rendue à Sa Majesté Impériale et Royale.

C'est à l'intérêt que Vous, Monseigneur, avés toujours pris aux affaires des ministres des cultes, que nous devons cette marque du soin paternel, et de bonnes grâces de notre Auguste Souverain!

Aggréez le témoignage de la plus sincère reconnaissance de vos efforts, de rendre notre sort plus heureux, qu'il n'a été auparavant. Par les rapports et tableaux, que nous avons eus l'honneur de présenter à V.Ex. Vous connaissez la triste situation, dans laquelle la plûpart de nous – tous pères de familles – se trouva jusqu'à présent.

Vous saurez donc vous former une idée de la souffrance et de la perte, que la privation de nos salaires nous fait pendant tant d'années.

Nous vous regardons avec reverence et confiance filiale comme notre père et protecteur, étant persuadés, qu'il serai du vrai plaisir à Votre coeur sensible et religieux, de rendre plus heureux le triste sort des Employés d'églises, confiés à Votre Inspection.

Nous vous recommandons en mêmetems, l'intérêt des malheureux ministres de notre Consistoire, auxquels selon l'avis d'un Magistrat superieur de ce Departement du vénérable Préfét Laumond les arbitraires procédés de quelques fermiers de Domaines ont fait tant de tort, en les privant de leurs salaires et reténant les arrérages.

Que la Providence conserve les jours de Votre Excellence au bien des églises!

Nous nous recommandons avec nos paroisses en vos bonnes grâces.

Je suis avec le plus profond respect de Votre Excellence

Le très-humble Serviteur.

unsere pflichtmäßige Dank-Adresse an Sr. kaiserl. königl. Majestät den Händen Ew. Excellenz zu überreichen.

Ew. Excellenz haben unstreitig den größten Antheil an diesem neuen Beweis der väterlichen Sorgfalt, welche unser theurester Landesvater in Rücksicht unserer äußert. Empfangen Sie, Monseigneur, unsern innigsten Dank für jedes Bemühen unser Schicksal zu verbeßern.

Ew. Excellenz können aus den eingereichten Rapports und Tableaux unsere ehemalige und jetzige Lage und können sich also selbst überzeugen von den großen Verlust, den wir als Familien-Väter in so manchen Jahren haben erdulden müßen.

Wir verehren Ew. Excellenz als unsern Vater und sind überzeugt, daß das Ihrem gefühlvollen religiösen Herzen die größte Freude seÿe „das bisherige traurige Schicksal der kirchl. Beamten, die Ihrer Aufsicht anvertraut sind, zu verbessern.“

Die gerechte Forderung derjenigen Prediger unsers Consistorii, denen selbst nach dem Zeugniß der obersten Behörde dieses Departements des würdigen Hr. Staats Rath und Präfekten Laumond durch das willkürliche Verfahren einiger Domainen-Beamten, seit vielen Jahren durch Zurückhaltung ihres rechtmäßigen Gehalts das größte Unrecht geschehen, empfehlen wir Ew. Excellenz bestens.

Die Vorsehung erhalte Ew. Excellenz lange zum Besten der Kirchen. Wir empfehlen uns und unsere Gemeinden Ihrer Gewogenheit. Mit der größten Ehrfurcht bin ich Ew. Excellenz gehorsamster Diener.

Meurs, le 18 Juin 1806.

À Sa Majesté Imperiale et Royale, Napoléon le Grand!

Sire,
Au nom du Consistoire, dont j'ai l'honneur,

Sire,
Mit dem gerührtesten Herzen statue ich

d'être le Président, je me presse, de rendre à Votre Majesté les plus humbles et les plus sincères grâces du soin paternel, qu'Elle a fait sentir en faveur des ministres du Culte protestant par le Décret du cinq du mois passé.

Cette marque de Vos sentimens grâcieux, nous a tellement touché, que le soussigné, qui depuis vingt cinq ans a déjà rempli le Ministère d'église, ne sait mieux temoigner sa reconnaissance, qu'en montrant les motifs de la joie, dont ce décret a rempli son coeur sensible et ceux de ses collegues.

L'état des ministres du culte dans la ci-devant principauté de Meurs fut le plus fortuné. Leurs Salaires, garantis par le Souverain et assignés sur les Domaines nationaux de ce pays, furent regulierement payés et fournirent les moyens, non seulement de gagner sans soin leur vie et celle de leurs familles, mais d'en soulager même leurs frères indigents.

Depuis dix ans ils s'en voient pour la plûpart privés et le sont encore. Plusieurs arrêtés, emanés au commencement de la Revolution, mal-entendus, mal-interpretés par les Commissaires de ce tems donnèrent lieu à ces abus.

Mais – grâces à Dieu! ce tems d'anarchie et de corruption est passé! le Regne de l'ordre est retourné avec l'avènement de Votre Majesté au trône et la Providence Vous a destiné, Sire, de reparer le tort, que l'ignorance ou legereté de quelques individus a fait à tant d'honnêtes gens et aux employés des écoles et des églises.

L'univers n'admire seulement en Votre sacrée personne le favori du ciel, le seul et invincible heros des Siecles; mais il Vous regarde aussi comme le Restaurateur de la vraie liberté et protecteur de la justice, sachant, que le bonheur d'un peuple immense qui Vous adore est la première de Vos loix. Veuillez le Tout-puissant, après tant de victoires et de triomphes sur vos ennemis, Vous accorder des jours de la paix et du repos! Veuillez-t-il allonger la trame de votre glorieuse vie, pour achever ce grandoeuvre – l'unique but de Vos soins – la Prospérité de vos sujets.

Jamais de notre vie la memoire de Vos bienfaits s'effacera de nos ames et la reconnais-

Ew. kaiserl. königl. Majestät im Namen des Consistorii den lebhaftesten Dank ab für die väterliche Sorgfalt, welche Sie durch das Dekret vom 5. May d. J. zum Beßten der kirchlichen Beamten äußern.

Unterzeichneter, welcher bereits 25 Jahre im Dienst als Lehrer der Religion zugebracht hat, glaubt keinen bessern Beweis seiner Dankbarkeit geben zu können, als wenn er die Gründe ausführt, warum er Ew. kaiserl. königl. Majestät geheiligte Person wegen dieses Dekrets mit aufrichtigem Herzen segnet.

Die Lage der Prediger der ehemaligen Preuß. Provinz Meurs war eine der glücklichsten. Durch das ihnen angewiesene Gehalt konnten sie nicht nur ohne Sorgen ihre Familien ernähren sondern sich auch die Freude machen, Dürftige zu unterstützen.

Dieses ihres angewiesenen Gehalts sehen sich die Prediger seit 10 Jahren entweder ganz oder größtentheils verlustig. Der Grund daran liegt in manchen wirklich vorhandenen Verordnungen unserer jetzigen Verfaßung, aber auch in manchen Mißbräuchen, die durch die willkürliche Auslegung der Gesetze, welche sich einige Commissaire der damaligen Zeit erlaubt haben, und wodurch sowohl dem rechtlichen Bürger als dem öffentlichen Beamten der größte Nachtheil zugefügt worden ist.

Die Vorsehung hat Sie, Sire, dazu bestimmt, erduldetes Unrecht wieder gut zu machen. Hat der Herr der Heerschaaren Sie im Kriege der ganzen Welt als seinen Liebling, als den einzigen unüberwindlichen Helden unseres Zeitalters dargestellt, - Die Vorsicht schenke Ew. kaiserl. königl. Majestät jetzt Ruhe. Die Proben der Gerechtigkeit, welche Sie bereits in der kurzen Zeit ihrer gesegneten Regierung abgelegt haben, werden das jetzige Zeitalter auffordern der Nachwelt noch als Freund und Meister der Gerechtigkeitsliebe zu preisen.

Jede vätortdauerliche Sorgfalt, welche Sie Sire

sance, le premier et le plus sacré devoir, que notre sainte Religion nous dicte, nous excitera de prier ardemment Dieu, qu'il Vous

zur Verbesserung unseres Schicksals anwenden, kann auf uns keinen andern Eindruck machen, als uns in derjenige Pflicht, welche wir für die heiligste der Religion halten, in der Dankbarkeit zu stärken.
Geruhen Ew. kaiserl. königl. Majestät von mir und durch mich auch von meinen Brüdern das feierliche Bekenntniß anzunehmen, daß

69

ait en sa sainte garde, qu'il Vous donne sa bénédiction et conserve Vos jours au bien de l'Etat et de l'humanité!
Plaise à V. M. d'aggréer ce temoignage de fidelité, soumission et devouement, dont le Soussigné prend la liberté de se recommander et son Consistoire à la continuation de Vos grâces et de se dire.
Sire – Votre Majesté Imperiale et Royale – très humble et très devoué Serviteur.

dieß unser tägliches Gebeth zu Gott ist – daß der Herr unserer Schicksale mit seinem Segen über Sie walte, Sie lange zum Wohle des Franz. Volks, ja zum Besten der Menschheit erhalte. Der fortdauernden Gnade Ew. kaiserl. königl. Majestät empfehle ich mich und alle Gemeinen unsers Consistorii. Mit der tiefsten Ehrfurcht bin ich.
Ew. kaiserl. königl. Majestät Treuehorsamster.

Enregistrée

No. 936

2e Division

Paris le 15. Juillet An 1806.

Erhalten den 31ten Julÿ

Le Ministre des Cultes, Grand Officier de la Légion d'honneur.

À

Monsieur le President du Consistoire de l'église reformée de Meurs.

Monsieur, j'ai reçu l'adresse du Consistoire à S. M. et la lettre que vous m'avez fait l'honneur de m'écrire le 18 Juin dernier.

J'ai vu avec plaisir les justes temoignages de votre reconnaissance et je me suis empressé de les mettre sous les yeux de S. M. qui m'a chargé de transmettre au Consistoire ceux de sa Satisfaction.

J'ai l'honneur de vous saluer avec Consideration. – Signé Portalis.

Actum Meurs am 15ten August 1806.

Nach vorhergegangener gehörigen Einladung des Herrn Präsidenten versammelte sich heute das Consistorium.

1. Der Präsident eröffnete die Sitzung mit einer sehr zweckmäßigen Rede, worin er den Zustand der Prediger vom Jahre 1798 an bis auf diesen Augenblick schilderte. Das Consistorium beschloß, daß diese Rede dem Hauptbuch des Consistoriums einverleibt werden sollte

„Wir feiern heute den Namenstag unseres theuresten Landvaters. Wer unter Ihnen wünscht nicht mit mir aus voller Ueberzeugung seines Herzens:

„Lange, lange erhalte uns der Gott, von dem wir alle abhaengen unsern großen Kaiser Napoleon Bonaparte.

Nicht bloß Unterthanen Pflicht – nein, die edelste Empfindung im Menschen, ohne welche der Mensch aufhört Mensch zu seyn und sich unter das Thier erniedriget, die Empfindung der Dankbarkeit, fordert uns dazu auf.’

Sie kennen, W. H. D., die glückliche Lage, worin sich vor der letztern Organisation dieses Landes die Prediger des ehemaligen Fürstenthums Meurs befanden. Ein gewisses ihrem Stande angemessenes Gehalt waren ihnen angewiesen. Wir genoßen dieses Gehalt ungestört, oder wurden in Besitz desselben nach der damaligen Landesverfaßung geschützt. Nach dem Willen deßen, der alles lenkt, wurde unsere Provinz mit der französi-

70

schen Republik vereinigt, und diese Staatsverfaßung entzog vielen unter uns entweder ganz den größten Theil unserer Revenüen.

Traurige Lage für die Prediger dieses Landes! Er war jetzt ganz abhängig von der Willkür eines Volks, worunter es einer welche gibt, die den Werth der Religion nicht kennen und also auch das Amt eines Religionslehrers nicht zu schätzen wissen. Die Gesetze der Französischen Consitution vom Jahr 4 besonders der 354.§ des 14 Titels begünstigte die leichtsinnige Denkungsart solcher Menschen und ließ den Prediger sich selbst überlassen, ohne Hülfe. Wenn schon die mehristen Gemeinden ihre Lehrer in etwa zu entschädigen suchten: so war doch die Lage der Prediger im allgemeinen zu abhängig und für den denkenden gefühlvollen Mann, der seinem Amte treu vorzustehen suchte, aber auch Volksgunst gehörig zu würdigen weiß, zu erniedrigend. Man betrachtete uns nicht als öffentliche Diener des Staats – ich schäme mich den eigentlichen Namen wie man den Religionslehrer ansahe, in einer Gesellschaft von Brüdern, die mit mir von der Heiligkeit ihres Amtes durchdrungen sind, auszusprechen. Doch G. I. diese Tage der Trübsale, die mancher würdige Prediger durchleben mußte – sie sind verschwunden. Die Vorsehung, die stäts alles weise und gut lenkt, rief Napoleon Bonaparte zum Thron und schenkte ihm, dem ersten der Erden-Götter, einen Portalis zum Gehülfen, der selbst durchdrungen von der Wichtigkeit der Religion, auch das Amt der Lehrer derselben zu schätzen weiß.

Wir werden als öffentliche Diener des Staats anerkannt, in unserem Amte bestätigt, man sorgt selbst für einen etwaigen Theil des verlorenen Gehaltes. Die Regierung kann unsern ganzen Verlust nicht ersetzen, sie ist auch nicht verpflichtet dazu; denn nach allen Regeln muß diejenige Gemeinde, die auf die Wohlthat des Cultus Anspruch machen will, auch aus eigenen Mitteln für die anständige Besoldung der kirchlichen Beamten ihrer Confession sorgen. Damit aber auch in diesem Fall der Religionslehrer gesichert seyn möge, wurde – Dank sey es Dir, großer Napoleon und würdiger Vater Portalis - unterm 5ten May dieses Jahrs das Decret gegeben

daß die Communen, oder wohl eigentlich nach dem Sinn des Gesetzes, die

Pfarrgenossen das fehlende Gehalt ersetzen müssen.

Ein jeder unter uns wird zu sehr von Grundsätzen des Rechts und der Billigkeit geleitet, als daß er je eine unbillige Forderung an seine Pfarrgenossen äußern sollte: aber vom Gefühl der Billigkeit durchdrungen: welchen vortrefflichen Schatz gewährt uns dieses Decret, Ordnung in unsern kirchlichen Angelegenheiten zu handhaben, und als Männer von Grundsätzen darauf zu bestehen. Diese kurze Schilderung unserer Lage vom Jahr 1798 bis auf diesen Augenblick wird Sie gewiß bewegen mit mir zu Gott zu bethen: Gott, Gott, erhalte uns den Kaiser und seinen Minister!
Ehe wir unser Geschäfte anfragen halte ich mich verpflichtet, Ihnen noch Folgendes vorzutragen:

Nach dem von uns allen angenommenen Reglement ist eine Special- und Rechnungs-Commission des Consistorii angeordnet worden; den bisher angeordneten Gliedern sage ich für die Mühe, die Sie in ihrem Geschäfte beweisen, im Namen des Consistorii Dank. Zum Besten des Consistorii gereicht es nach meiner Ueberzeugung, wenn Sie, meine Herren Brüder, diese Glieder vom neuen zu diesen Aemtern

71

erwählten und mir würden Sie dadurch einen Beweiß Ihrer Bruderliebe geben. So gerne ich alle Kräfte anwende, das Wohl unserer Gemeinden zu befördern, so wird es Ihnen selbst einleuchten, daß es für mich Freude seye mit Brüdern zu arbeiten, die bereits mit dem jetzigen Gang der Geschäfte vertraut sind.

Die Ihnen in dieser Session vorzulegenden Acten werden Sie überzeugen, daß der Geist des Evangelii, dessen Diener wir sind, der Geist der Liebe, des Friedens und der strengsten Ordnung in allen unsern Verhandlungen zum Wohl der Gemeinen, die uns anvertraut sind, geherrscht habe.

Dieser so beglückende Geist des Evangelii beseele uns alle auch in dieser Stunde!“

2. Der Präsident verlas die Akten der Consistorial Sitzung vom 7ten April 1805.

ad §4. Beschloß das Consistorium sich in dem Besitze der kirchlichen Armeneinkünfte nicht stören zu laßen und solange die Verwaltung der Armen Revenüen zu behalten bis ein ausdrückliches Gesetz sie heraussetzen mögte.

ad §5. Einige Glieder benachrichtigten das Consistorium, daß durch gütliche Mittel mancher Beitragspflichtige seine Schuldigkeit abgetragen habe. Was die Zahlungsweigernden betrifft, so wird jeder Kirchenrath darüber mit der Special-Commission unterhandeln.

ad §6. Das Consistorium beschließt, daß jeder Prediger, der sein Supplementair-Gehalt, sich auf eine legale Weise sichern will, sich an die Special-Commission wende, welche authorisirt ist, um das Nöthige zu bewerkstelligen.

ad §7. Herr Bruder Daubenspeck hat die Consistorial-Predigt gehalten, welche orthodox und erbaulich erkannt wurde. Künftiges Jahr wird der Prediger Ross die Predigt halten und Herr Prediger Wittfeld sein Substitut seyn.

ad §8. Die Special-Commission benachrichtigt das Consistorium, daß der Schulmeister Deussen gestorben und eben dadurch die Sache beendet sey. Die Akten sind dem Herrn Prediger Gempt zurückgegeben.

Das Consistorium bat die Special-Commission und die Rechnungs-Commission noch ein Jahr lang in Funktionen zu bleiben.

Der Präsident zeigte die gehaltene Schullehrerwahl zu Rheinberg an und die Special-Commission giebt dem Schullehrer Schleheck das beste Zeugniß und fordert zu gleicher Zeit den Prediger und Kirchenrath auf, das zu geringe Gehalt dieses Schullehrers zu erhöhen.

3. Der Präsident legte dem versammelten Consistorio die seit dem letztgehaltenen Consistorio angekommene Regierungs Rescripte vor

4. Auch kam das Consistorium so wohl über den Rotulus concionandi bei vakanten Gemeinen, als über die Nachbarschaft der verschiedenen Gemeinen untereinander überein.

Rotulus concionandi bei vakanten Gemeinden.

<u>1.</u> Meurs	<u>6.</u> Rheinberg	<u>11.</u> Neukirchen
<u>2.</u> Baerl	<u>7.</u> Wallach	<u>12.</u> Repelen
<u>3.</u> Homberg	<u>8.</u> Alpen	
<u>4.</u> Orsoy	<u>9.</u> Hörstgen	
<u>5.</u> Budberg	<u>10.</u> Vluyn	

Nachbarschaft der vakanten Gemeinden.

<u>1.</u> Meurs im Fall es nöthig	Homberg und Repelen.
<u>2.</u> Baerl -	Orsoy und Homberg
<u>3.</u> Homberg -	Meurs und Baerl
<u>4.</u> Orsoy -	Budberg - Baerl

72

<u>5.</u> Budberg -	Rheinberg und Orsoy
<u>6.</u> Rheinberg -	Budberg und Wallach
<u>7.</u> Wallach -	Rheinberg und Alpen
<u>8.</u> Alpen -	Wallach und Hörstgen
<u>9.</u> Hörstgen -	Alpen und Vluyn
<u>10.</u> Vluyn -	Neukirchen und Hörstgen
<u>11.</u> Neukirchen -	Repelen und Vluyn
<u>12.</u> Repelen -	Meurs und Neukirchen

5. Der Präsident las dem Consistorio ein Schreiben des Herrn von Alpen, Präsident des Consistoriums von Stolberg vor, worin er eine Annäherung der verschiedenen Consistorialkirchen dieses Departements wünscht. Das Consistorium ist dieser Annäherung nicht abgeneigt und wünscht, daß der H. Präsident sich darüber mit den andern Consistorien unterhalten und dadurch eine Vereinigung, die auf soliden Grundsätzen beruht, herbeiführe.

6. Es wurde zur Wahl der Aeltesten nach dem Alphabeth der Gemeinde geschritten. Herr Bösken, der vor einiger Zeit zum Glied des Consistorii erwählt worden ist, wurde vom neuen in dieser Qualität vom Consistorio bestätigt.

Nach der Mehrheit der Stimmen wurden gewählt für die Gemeinen

Baerl:	Abel.
Budberg	Voet.
Homberg	Driesen.
Hörstgen	Feuels.
Meurs	Beckrath.

7. Nach Verlesung der Akten wurde die gegenwärtige Handlung geschlossen und die

Versammlung mit Gebät entlaßen.

Unterzeichnet: Diergardt – Ross – Gempt – Schindler – Daubenspeck
Werlemann – Rappard – Essler – Heymanns – Riema –
Esch – Witfeld – Hüssen – Böskes – Eyckschen – Voet
Kolkmann – Niephaus – Schroer – Winkels – Hofschens –

Actum Orsoy am 4ten Februar 1807.

Da der Herr Rektor Hoffmann dem Consistorio von Mörs sich geneigt erklärt, um sich ordinieren zu laßen, und der Kirchenrath von Orsoy in seinem Schreiben vom 20. Decbr. 1806 gebethen hat, daß diese Ordination bald geschehen möge, damit während der Krankheit des Herrn Predigers Schindler, Herr Rektor Hoffmann die Sakramente bedienen könne, so wurde von der Special-Commißion der Termin des Examens und der Ordination auf heute angesetzt. Die Special-Commißion, assistirt von den Herrn Predigern Wittfeld von Moers und Essler von Baerl, begab sich daher diesen Morgen nach Orsoy, um die obengedachte Handlung vorzunehmen.

Der Herr Rektor Hoffmann wurde sowohl in der heiligen Sprache, nach den ihm aufgegebenen Pensen Psalm 1 und Ev. Joh. 11, als auch in den Wissenschaften geprüft, und von der Examinations-Commißion für tüchtig befunden.

73

Hierauf hielt der Herr Rektor Hofmann in der Kirche vor der versammelten Gemeinde eine Predigt über 2. Cor. 4,18, worin er die Wahrheit entwickelte, daß es höhere Geistesbedürfnisse gebe, die vorzugsweise vor den leiblichen befriedigt werden müßten.

Nach geendigter Predigt bestieg H. Präsident Diergardt die Kanzel – und redete von dem Umstand und der Würde des christlichen Lehramts. Hierauf wurde zur feierlichen Ordination geschritten und die Gemeinde mit dem Segenswunsch entlaßen;

über welches alles wir das gegenwärtige Protokoll aufgesetzt und unterschrieben haben. Orsoy ut supra. – Unterzeichnet: Diergardt, Ross, Essler, Witfeld.

Sr. Hochwürden der Herr Wilhelm
Friedrich Schindler Prediger der reformirten
Pfarreÿ in Orsoy starb d. 11ten Febr. im 57.
Jahr seines Alters. Es hatte derselbe sein Amt
bey der dortigen Gemeinde angetreten
d. 5t Mertz 1779.

Die Leichenpredigt ist vom Hrn. Rector
Hofman über Hebraer 13 V. 17.

Meurs le 12. Fevrier 1807.

A Son Excellence, Monseigneur Portalis, Ministre des Cultes
et Grand Officier de la Légion d'Honneur
Diergardt, Président du Consistoire de Meurs. /Roer/

Monseigneur,

Conformément à l'ordre de Votre Excellence en date du 25 Avril 1806 j'ai l'honneur de Vous faire connaître par ces présentes, que suivant un Rapport, que le Notable de la paroisse réformée d'Orsoy nous vient de remettre Guillaume Frédéric Schindler, ministre de Culte de la dite paroisse est décédé hier au soir, le onze de Courant.
Je crois être de mon devoir, de faire observer à Votre Excellence, qu'il existe

Dem Befehl Ew. Excellenz vom 25. April 1806 gemäß gebe ich mir die Ehre, hiedurch gleich anzuzeigen, daß nach einem so eben eingegangen Bericht des Notable der reformirten Gemeinde zu Orsoy der dortige Prediger Guillaume Frédéric Schindler gestern Abend den 11ten dieses gestorben ist.
Ich halte es für eine Pflicht Ew. Excellenz auf folgenden unter uns üblichen Gebrauch aufmerksam zu machen.

74

chez nous un usage accoutumé, dont je vais parler; savoir:
Quand un Ministre de Culte de notre Consistoire décédé et qu'il laisse une veuve, les autres ministres font l'office divin dans une telle paroisse pendant une année entière.
Cependant la veuve du ministre décédé conserve pendant cette année la jouissance de l'entier traitement, dont son époux a joui.
Persuadé du Sentiment de Justice, dont Votre Excellence est pénétrée, je ne doute pas, que Votre Excellence ordonnera
„qu'il sera payé encore un an à la veuve du dit Schindler, ministre de Culte décédé à Orsoy, le traitement de Cinq Cent Francs.“
Monsieur le Maire d'Orsoy remettra aubout de chaque trimestre à l'autorité supérieure un Certificat, qu'à la dite paroisse l'office divin a été dument exerce par le Consistoire d'ici.
Je saisis cette Occasion, de me bien recommander en la bienveillance de Votre Excellence et je suis avec le plus profond respect – de Votre Excellence – le plus très-humble Serviteur.

Wenn ein Prediger der hiesigen Consistorium stirbt und eine Wittve hinterläßt, als dann versehen die übrigen Prediger ein ganzes Jahr hindurch den Dienst bei einer solchen Gemeinde.
Dahingegen zieht die Wittve während dieses Jahres das ganze Gehalt, so ihr verstorbener Mann genoß.
Von dem Gefühl der Billigkeit, welches Ew. Excellenz durchdringt, bin ich überzeugt, daß Ew. Excellenz die Verfügung treffen
„daß der Wittve des verstorbenen Predigers Schindler in Orsoy noch ein Jahr hindurch die fünfhundert Franks ausbezahlt werde.“
Am Schluß eines jeden Trimestre wird der Herr Maire in Orsoy der Behörde als dann ein Certificat einreichen, daß der Dienst bei der dortigen Pfarrei gehörig vom Consistorio wahrgenommen worden.
Ich ergreife die Gelegenheit mich dem Wohlwollen Ew. Excellenz bestens zu empfehlen und bin mit der größten Ehrfurcht Ew. Excellenz, gehorsamster Diener.

Meurs
le 25. Mai
1807

A Son Excellence, Monseigneur Portalis Ministre des
Cultes et Grand-Officier de la Légion d'Honneur
Diergardt, Président du Consistoire de Meurs.

Monseigneur,

De tout tems il a existé dans les églises protestantes de l'Allemagne, dont nous fimes partie autrefois, l'usage, que les veuves des ministres du Culte décédés conservent la jouissance du traitement du pasteur encore une entière année après la mort de leurs maris et qu'au service divin dans les paroisses vacantes est pourvu par interim et alternativement par les ministres de l'église Consistoriale, dont la

Jeder protestantischen Kirche Deutschlands, wovon wir ehemals einen Theil ausmachten, war von jeher der Gebrauch eingeföhret, daß die Wittwen der verstorbenen Prediger ein ganzes Jahr nach dem Tode ihrer Männer in dem Genuße des Predigergehaltes bleiben und die vakanten Pfarrstellen interimistisch und alternativ durch die Prediger der Kirche, wovon die vakante Gemeinde einen Theil ausmacht, ver-

75

paroisse vacante fait partie. Cette regle adoptée a le bienfaisant de soulager le sort déjà si triste des veuves des ministres et de leur laisser du tems pour pouvoir regler leurs affaires et se procurer une autre retraite et entretien. Ni la paroisse vacante, dans laquelle il est ponctuellement pourvu au service divin par les ministres de l'Eglise Consistoriale ni les autres paroisses d'i celle perdent le moindre par cet Arrangement parce que les autres ministres ne sont appelés à prêcher dans la paroisse vacante qu'au plus une seule fois par trimestre et que les Ministres sont obligés de se faire remplacer dans leurs propres paroisses chaque fois qu'ils sont absent.

Je prie Votre Excellence au nom du Consistoire d'ici, de donner Votre Sanction à cet ancien usage accoutumé, que l'humanité a établi, et de faire payer aux veuves des ministres du Culte le traitement d'i ceux pendant une année à compter de la mort

sehen werden. Diese eingeführte Ordnung hat den wohlthätigen Zweck, das ohnehin so traurige Loos der Prediger-Wittwen zu lindern und ihnen Zeit zu verstatten, ihre Sachen in Ordnung zu bringen und sich nach einer andern Wohnung und Versorgung umzusehen. Durch diese Einrichtung leidet so wenig die vakante Gemeinde, bei welcher der Dienst richtig durch die Prediger der Cons. Kirche versehen wird, als die übrigen Gemeinden der Kirche, da die Tour, in der vakanten Gemeinde zu predigen, die übrigen Prediger alle Vierteljahr nur höchstens einmal trifft, und da die Prediger verbunden sind, sich in ihrer eigenen Gemeinde, jedesmal, so oft sie abwesend sind, ersetzen zu laßen.

Ew. Excellenz bitte ich im Namen des hiesigen Consistoriums, dieser alten hergebrachten Gewohnheit, welche die Menschlichkeit eingeföhrt hat, Ihre Sanktion zu ertheilen und den Prediger Wittwen ein Jahr von dem Tode ihrer Männer angerühret das Gehalt auszahlen zu laßen.

de leurs maris.
Nous supplions avec d'autant plus de Confiance ce bienfait pour les veuves des ministres, parceque la caisse publique d'où les ministres sont payés n'en pere point du tout et que ceux, qui pourvoient au service dans la paroisse vacante pendant le Cours d l'année n'en demandent ni recoivent aucun payement. Comme la pauvre veuve de feu le Ministre d'Orsoy, qui invoque avec cinq petits enfans Votre secours, est le premier motif des présentes et que je vois par les mandats reçus, que l'entier trimestre n'est pas assihné pour elle, non-obstant que le service a été fais par nous suivant le Certificat envoyé de Msr. le Maire d'Orsoy, je Vous demande très-humblement une décision favorable et je me réfère à la lettre, que j'ai transmis à Votre Excellence en date du douze février dernier.

Wir erlehen um so viel zuversichtlicher diese Wohlthat für die Wittwen der Prediger, da die öffentliche Caße, woraus die Prediger bezahlt werden, dadurch gar nicht leidet, indem diejenigen, die das Jahr hindurch den Dienst bei der vakanten Gemeinde versehen dafür keine Bezahlung weder fordern noch erhalten. Da die arme Wittwe des verstorbenen Predigers zu Orsoÿ, welche mit fünf unversorgten Kindern ihre Hülfe anruft, die nächste Veranlassung dieses Schreibens ist und ich aus den eingegangenen Mandaten sehe, daß derselben, ohnerachtet von uns auf des eingegangenen Zeugnißes des H. Maire von Orsoy der Dienst wahrgenommen, das ganze Quartal nicht assignirt ist – so bitte um günstige Décision und beziehe mich auf das unterm zwölften Februar dieses Jahrs an Ew. Excellenz erlaßenes Schreiben.

76

Je saisis cette occasion, pour me bien recommander en la bienveillance de Votre Excellence le plus très-humble Serviteur.

Ich ergreife diese Gelegenheit, mich dem Wohlwollen Ew. Excellenz bestens zu empfehlen und bin mit der größten Verehrung Ihrer Excellenz gehorsamster Diener.

Bureau
des Protestans.
Circulaire.

Paris le 25 Mai 1807.

Le Ministre des Cultes, Grand Officier de la Légion d'honneur
à
Monsieur le Président du Consistoire de l'église de Meurs.

Monsieur,
J'ai l'honneur de Vous adresser l'expédition d'un décret rendu par Sa Majesté le 25 Mars dernier, à son camp imperial d'Osterode, sur la nécessité de ne conférer desormais le titre de Pasteur qu'à l'âge de vingt cinq ans. Ce n'est guère, en éffet, qu'à cet âge qu'on peut avoir acquits, par de bonnes-études et par une conduite sage et mesuré, les Connaissances, l'expérience et les qualités nécessaires pour instruire et édifier les fidèles que

les Pasteurs sont chargés de diriger.

Lors, Monsieur, que Votre Consistoire m'adressera la vocation d'un Pasteur, vous voudrez donc bien joindre son acte de naissance, ses Certificats d'études et son acceptation, à son titre d'élection.

Vous aurez l'attention de faire parvenir ces pièces à M. le Préfet lequel me les transmettra, avec son avis sur les principes et la moralité du sujet proposé à la Confirmation de Sa Majesté.

J'ai l'honneur de Vous saluer avec une Considération distinguée. Signé: Portalis.

Ministère des Cultes.

Extrait des Minutes de la Secrétairerie d'Etat.

De notre Camp impérial d'Osterode, le 25 Mars 1807.

Napoléon, Empereur des Français et Roi d'Italie,

Sur le rapport de notre Ministre des Cultes,

Nous avons Décrété et Décrétons ce qui suit:

Art. 1er

L'âge de la Consécration au ministère évangélique des Cultes protestans de l'une et de l'autre Communion, est fixé à vingt cinq ans.

2.

Nul ne pourra désormais être admis à exercer les fonctions de Pasteur, qu'il n'ait atteint cet âge, et qu'il n'en ait justifié à notre Ministre des Cultes.

3.

Notre Ministre des Cultes est chargé de l'exécution du présent Décret.

Signé Napoleon. Par l'Empereur; Le Secrétaire d'Etat, signé

Hugues B. Maret. Pour expedition conforme: Le Ministre des Cultes,

signé Portalis. Par le Ministre: Le Secrétaire général attaché au Ministère, signé

Portalis fils

Nachdem der Herr Studiosus Theologiae Alexander Heimanns sich beim hiesigen Consistorio zum Candidaten-Examen gemeldet, und der Termin dazu auf den heutigen Tag angesetzt worden, so versammelte sich heute die Examinations-Commißion zu Moers an dem gewöhnlichen Sitzungsorte, um zu dem Examen des gedachten

Herrn Heÿmanns vorzuschreiten.

Zuerst wurden die Kirchen und Universitätszeugniße des Candidaten, welcher 2 ½ Jahre auf der Universität zu Halle die Theologie studirt hat, vorgelesen. Aus denselben ergab sich, daß der Herr Heimanns den Vorlesungen über die verschiedenen Fächer aus dem Gebiet der Theologie fleißig beigewohnt, und sich eines rechtschaffenen Lebenswandels befließen habe.

Darauf wurde zu der Prüfung in den orientalischen Sprachen geschritten. D. H. Candidatus explicierte den ersten Psalm; und zeigte in der Uebersetzung und Erklärung des neuen Testaments ungewöhnlich gute Kenntniße, worüber die Examinations Commiße ihre Zufriedenheit äußerte.

Endlich wurde der Herr Candidatus in der Theologischen Wißenschaften überhaupt examinirt, und nachdem man sich über die Hauptpunkte der Religion mit ihm unterredet hatte, wurde er von der unterschriebenen Examintionscommiße zum Candidat des Ministeriums förmlich aufgenommen, und ihm dazu von den Anwesenden Glück gewünscht.

Moers am Tag, Monath u. Jahr wie oben
Witfeld Ross Daubenspeck Gempt

Acta bei der Kirchenvisitation zu Homberg am 13ten July 1807.

Nach geschehener Bekanntmachung durch ein Cirkulär des Herrn Präsidenten der Consistorial-Kirche Meurs, vom 4ten hujus, daß den 13ten die gewöhnliche Kirchenvisitation in Homberg gehalten werden solle, versammelten sich an obengenannten Tage in der Kirche zu Homberg die Special-Commiße der Consistorial-Kirche Meurs, nemlich Herr Präsident Diergardt, Prediger in Meurs und an die Stelle des H. Assessors Prediger Ross in Budberg, Prediger Essler von Baerl, Prediger Daubenspeck in Homberg nebst dem sämtlichen Kirchenrathe dieser Gemeinde, außerdem Kirchmeister Wilhelm Dübdenbaeker.

§.1. H. Präsident eröffnete die Verhandlungen mit der Anfrage nach etwai- gen Beschwerden, die sich vorfinden möchten, worauf Prediger und Kirchenrath erklärt, daß keine abwalte, die der eine gegen andere zu führen habe und bezeugte Prediger seine vollkommene Zufriedenheit mit seinem Kirchenrathe, dieser die vollkommenste mit jenes Amtsführung.

§.2. Prediger und Kirchenrath zeigte der Special-Commiße durch Vorlegung von hinlänglichen schriftlichen Beweißstücken, daß die Pfarrei Homberg die gerechtesten Ansprüche auf einen jährlichen Canon von 41 Rthlr 40 Str. habe, welche von dem Weedenhof [?] zu Frimersheim entrichtet werden müße, und bis 1798 entrichtet worden seÿ, aber seitdem von dem dortigen Pfarrer geweigert worden. Sie trugen darauf an, daß die

Special-Commißion der Consistorial-Kirche Meurs und diejenige von Creveld sich in dieser Sache gemeinschaftlich verwenden und einen gütlichen Vergleich versuchen möchten; wenn dieser wider Verhoffen nicht zu Stande kommen sollte, so wünschte Kirchenrath Bevollmächtigung die Sache wider die Pfarrei Frimersheim gerichtlich betreiben zu könne. Die Special-Commißion trug den Kirchmeistern auf, von diesem § Abschrift zu nehmen, denselben dem Prediger zu Frimersheim mitzutheilen mit dem Ersuchen einen näheren Tag zu obigem Vergleich zu bestimmen. Zu diesem Geschäfte und der ferneren Betreibung der Sache wurde außer dem Pastor loci der Aelteste Tilmann Schroers und Wilhelm Elbers deputirt.

§.3. Auf die Vorstellung der Special-Commißion, daß verschiedene Gemeinen in Einsendung ihrer Rechnungen sehr saumselig seyen, wurde für gut gefunden zu bestimmen, daß die Gemeinen vor 1mo Februar jedes Jahr ihre Kirchen- und Armenrechnungen an die Special-Commißion einzusenden aufgefordert werden sollten, mit dem Zusatz, sich im Fall es nicht geschehe, die daraus resultirende Nachteile selbst beizumeßen.

§.4. Da man in Erfahrung gebracht hat, daß in der hiesigen Gemeinde verschiedene Kirchen- und Armen-Kapitalien existiren, welche nicht enregistriret noch durch gehörige Inscription ins Hypothekenbuch hin-

länglich gesichert sind: so wurde Kirchenrath unter seiner Responsabilitaet beauftragt, für die gehörige Sicherstellung solcher Kapitalien zu sorgen.

§.5. Da nach Anfrage des H. Präsident sich keine Gegenstände zu weiteren Verhandlungen wegen Kirchensachen mehr vorfunden, so wurde gegenwärtiges Protokoll geschlossen und nach nochmaliger Vorlesung unterzeichnet. So geschehen Tag, Monat, Jahr wie oben in der Kirche zu Homberg Unterzeichnet: Diergardt, Essler, Daubenspeck, Schroer, Damschen, W. Elbers, Gelsen, G. Kremers, Rheinen.

Kirchen-Visitation von Baerl

1. Mit Gebät wurde angefangen. Gegenwärtig waren der Herr Prediger und alle Glieder des Kirchen-Raths. Prediger und Kirchenrath geben sich gegenseitig die ehrenvollsten Zeugniße

2. Die Special-Commißion bezeugte dem Kirchenrath ihre Zufriedenheit über die Beitreibung der verschiedenen Grundpächte, welche seit vielen Jahren rückständig waren; trägt aber zugleich Zeit dem Kirchmeister auf, die alte liquide Schuld, die von der Verpachtung des Zehend herührt, fordernsamst beizutreiben.

3. Der Kirchenrath stellte der Special-Commißion vor, daß der Schullehrer Lysen wegen seines schwachen Gesichtes seine Stelle nicht länger wahrnehmen könne, und derselbe wirklich auf die Ernennung eines Adjunkten angetragen hätte. Die Special-Commißion forderte daher den Kirchenrath auf, unverzüglich ein Gehalt für den künftigen Adjunkten aus-

zumitteln, und darauf zur Wahl zu schreiten, und sich in allem übrigen nach dem Consist. Reglement zu richten.

4. Da nichts weiter zu erinnern gefunden, so ist die Sitzung mit Seegenswunsch und Gebät geschlossen und dieses Protokoll von allen, die es betrifft, unterschrieben. Baerl am 13ten July 1807.

Unterzeichnet: Diergardt. – Ross. – Essler. – Abel. – Lohmann.

Susmann. – Woymann. – Schmeetz. – Driess – Dahmen –

Kirchen-Inspection von Orsoy.

Orsoy vom 14ten July 1807.

1. Mit Gebät und Anrede wurde die Sitzung eröffnet. Die Glieder des Kirchenraths waren alle gegenwärtig. Sie bezeugten sich gegenseitig ihre Zufriedenheit und erklärten, mit dem Betragen und der Amtsführung der übrigen Kirchenbeamten zufrieden zu seyn.

2. Die Kircheninspektion bemerkt mit Bedauern, daß so viele Grundpächte, welche den verschiedenen kirchlichen Fonds gehören, noch immer restieren. Der Kirchenrath wird dringend eingeladen, um sich die Beitreibung dieser Renten um so mehr angelegen sein lassen, da sonst die Kirche gänzlich ihr Recht daran verlieren würde.

80

3. Die Kircheninspektion hat die allgemeine Verfügung getroffen, daß künftig alle Rechnungen vor dem 1ten Februar der Behörde eingereicht werden müßten.

4. Die Special-Commißion stellte dem Kirchenrath vor, daß es allmählig Zeit würde, an die Wiederbesetzung der hiesigen vakanten Prediger-Stelle zu denken. Sie lud den Kirchenrath ein, um einen Versuch zu machen, auf dem Weg der Subscription bei der Gemeinde ein Supplement-Gehalt von 150 Rthlr zu bewirken, und zu sorgen, daß diese Subscription längstens am 15ten nächsten August zu Stande gebracht wäre. In diesem Termin wird der Konsistorial Aelteste der Special-Commißion entweder den Subscriptionsakt präsentieren, oder im Fall dieser nicht zu Stande gekommen seyn sollte, darüber Bericht abstaten.

5. Da weiter nichts zu bemerken gefunden wurde, so wurde die Sitzung mit Gebät geschlossen und das Protokoll unterschrieben.

Unterzeichnet: Diergardt. – Ross. – Janssen. – Lups. – Ketges – v. der Burg. – Joh. Bierhaus – Henr. Kiesendahl – Wynand.

Bernthsen. – DWm Hüssen. –

Kirchen-Inspektion zu Budberg d. 14ten July 1807.

1. Die Handlung wurde mit Gebät eröffnet. Alle Glieder des Kirchenraths waren gegenwärtig außer dem Consistorial-Aeltesten

- Voet, welcher wegen der Krankheit seines Hrn. Vaters entschuldigt wurde.
2. Sämtliche Glieder des Kirchenraths bezeugten, daß jeder nach seinem Amt die Pflichten, die ihm obliegen, treu zu erfüllen suche.
 3. Die Inspektion benachrichtigte den Kirchenrath, daß gut gefunden seÿ, hinfüro die Kirchenrechnungen höchstens am Schluß des Monats Januarii jeden Jahres bei der Behörde einzureichen. Der Kirchenrath versprach sich hiernach richten zu wollen.
 4. Auf die Anfrage der Inspection „welche Maßregeln der Kirchenrath zu Wiederbesetzung der vacanten Schullehrerstelle getroffen erwiederte derselbe – er würde hierauf dem Reglement gemäß Rücksicht genommen haben, wenn nicht folgender Umstand obwaltete: das Schulhaus bedürfe einer sehr großen Reparatur, die Kirchencasse bekanntlich in zu schwachen Umständen solches zu bestreiten. Ihres Erachtens seÿe es also den Umständen der Gemeinde angemessener, diese Stelle noch etwa ein Jahr unbesetzt zu laßen und das während dieser Zeit fällige Gehalt zu obigem Behufe anzuwenden.“ – „Es könne dieses um so viel eher ohne Nachtheil der Jugend geschehen, daß der Herr Prediger Ross die Veranstaltung getroffen habe, daß unter seiner Aufsicht interimistisch die Schule von zwei geschickten jungen Leuten wahrgenommen würde“ Die Inspection tritt aus obigen Gründen dem Sentiment des Kirchenraths bei und beauftragte denselben, sich, wenn die durchaus nöthige Reparatur des Schulhauses aus dem laufenden Gehalt bestritten, dieser wichtigen Sache angelegen seÿn zu laßen, und der Behörde zur gehörigen Zeit gleich hiervon Nachricht zu geben.
 5. Dem Kirchenrath wurde vorgestellt, wie die hiesige Gemeinde vor so vielen andern so glücklich seÿe, daß sie nachdem die Regierung den Predigern ihr Gehalt auszahle, nichts mehr ex propriis hierzu beizutragen brauche, ob es also nicht, da die Kirchencasse sich in so elenden Umständen befinde, rathsam seÿe, daß die Gemeinde um einen Fond zu etwa vorfallenden Reparationen der kirchlichen Gebäude zu haben auf etliche Jahre fortfahre, den bisherigen ohnehin geringen Beitrag zur Kirchencasse zu liefern? Der Kirchenrath erkannte nicht allein die Billigkeit dieses Vorschlags, sondern versprach auch auf die Ausführung desselben aus allen Kräften bedacht zu seÿn.
 6. Nachdem weiter nichts vorfiel, wurde dieß Protokoll vorgelesen, unterschrieben und die Handlung mit Gebät geendigt.
- Unterzeichnet: Diergardt – Ross. – Weevel. – Heesen. – Ingen – Vorth. – Jenk- - Stempel. –

Kirchen-Inspektion von Rheinberg
Rheinberg am 15ten July 1807.

1. Mit Gebät wurde die Sitzung eröffnet. Der Präsident machte dem versammelten Kirchenrathe den Zweck der heutigen Versammlung bekannt.
2. Prediger und Kirchenrath gaben sich gegenseitig die ehrenvollsten Zeugnisse über ihre Amtsführung und ihr moralisches Betragen.
3. Dem Kirchenrath wurde die Verfügung der Special-Commißion bekannt gemacht, daß künftig alle Gemeinderechnungen vor dem ersten Februar

jeden Jahres der Behörde eingeschickt werden sollten.

4. Der Kirchenrath bezeugte seine herzliche Zufriedenheit über das amtliche und sittliche Betragen des hiesigen Schullehrers. Die Inspektoren verfügten sich in die Schule und fanden jenes ehrenvolle Zeugniß vollkommen bestätigt.

5. Da nun weiter nichts zu erinnern gefunden, so wurde diese Handlung mit Gebät geschlossen und das Protokoll unterschrieben.

Unterzeichnet: Diergardt, Ross, H Gempt, Ch Kerseboom, Ae.

Joh. Carl Schneider, Diacon, Gabriel Seib Diacon

Kirchen Visitation zu Wallach.

Wallach am 15ten July 1807.

Gegenwärtig war der H. Prediger Luyken und alle Glieder des Kirchenraths. Der Prediger bezeugte mit seinem Kirchenrath die völligste Zufriedenheit und der Kirchenrath freute sich über die gute Amtsführung ihres Predigers. Gegen den Schullehrer wurde nichts Widriges erinnert. Die KirchenInspektion freut sich über die gute Ordnung der hiesigen Comptabilität und macht dem Kirchenrath die allgemein getroffene Verfügung bekannt, daß künftig die Kirchenrechnungen vor dem ersten Februar jedes Jahres der Behörde eingereicht werden müssen. Da sich übrigens nichts weiter zu erinnern fand, so wurde die Sitzung aufgehoben und dieses Protokoll von allen, die es angeht, unterschrieben. Wallach ut supra.

Unterzeichnet: Diergardt – Ross – Luyken. – D. Keisers. – B. Burgards – P. Schroers – Kamans. –

Kircheninspektion von Hörstchen

Hörstchen am 15t July 1807.

1. Mit Gebät wurde angefangen. Der Präsident machte dem versammelten Kirchenrath den Zweck der heutigen Versammlung bekannt.

2. Der Prediger und Kirchenrath bezeugte sich gegenseitig ihre Zufriedenheit; und gaben dem Schulmeister und Organisten gute Zeugniße ihrer Amtsführung und ihres Betragens.

3. Die Special-Commission erklärte dem Kirchenrath ihr Mißfallen über die beispiellose Anordnung des hiesigen Rechnungswesens. Es wird nichts gethan, um die unwilligen Debitoren zu ihrer Schuldigkeit anzuhalten. Die Rechnungen von den Jahren 1805 und 1806 sind trotz aller öftern Einladungen und Warnungen bei der Behörde noch nicht eingekommen. Diese Anordnung muß aufhören. Die Special-Commision erklärt dem Kirchenrath, daß sie in Zukunft mit aller Strenge den Kirchenrath zu seiner Pflicht anhalten und im Fall fernerer Nachlässigkeit auf Kosten der Nachlässigen einen Special-Commißar senden werde. Künftighin müssen die Kirchenrechnungen vor dem

1ten Februar jedes Jahres der Behörde eingesandt werden.
Nachdem weiter nichts zu erinnern war, wurde die Handlung
mit Gebät beschloßen und das Protokoll unterschrieben. Hörstgen wie oben.
Unterzeichnet: Diergardt – Ross – Heymans – Arndt Paschmann.
Evert Kelders – Matthias Endens – Jan Spuyen – Johan
Kranen – Derk Blumendahl – Till. Deckers – Peter
Haaffmanns. –

Kircheninspektion von Alpen.
Alpen am 15ten July 1807.

Mit Gebät wurde angefangen. Der Präsident machte der versammelten Kirchenrath den Zweck der heutigen Versammlung bekannt. Prediger und Kirchenrath gaben sich die besten Zeugnisse über ihre Amtsführung und ihr Betragen. Mit dem Schulmeister bezeugte der Kirchenrath ebenfalls seine Zufriedenheit. Nur bedauerten die sämtlichn Glieder des Kirchenraths, daß der Schullehrer seit vielen Jahren einen jährlichen Ausfall an Frächten gelitten habe, welcher nach einer Berechnung bis 1806 die Summe von 133 Rthr. 44 Str. beträgt und jährlich auf 15 Rthr evaluirt ist. Nichts ist billiger und gerechter, als daß nicht allein der Rückstand vergütet, sondern auch der jährliche Ausfall ihm für die Zukunft gedeckt werde. Zu diesem Ende wurde beschloßen:

- 1) Es soll dem Schullehrer von Seiten des Kirchenraths eine Obligation von Drotbaum zu Dröpt, groß 54 Rthlr. 20 Str. cedirt und ihm zum Eigenthum übertragen werden.
- 2) Der Kirchenrath wird dem Schullehrer ein Bekänntniß des Rechts geben, und diesen Rest bis zur baldmöglichsten Ablage verzinsen.
- 3) Jährlich sollen 15 Rthlr. ausgeschlagen und dem Schullehrer zur Deckung seines jährlichen Ausfalls gegeben werden.

Der Herr Prediger Ueltjesfort trug bei der Special-Commißion darauf an, best-

möglich dafür zu sorgen, daß seine an die Kirche habende völlig liquide Forderung von 225 Elevische Dahler ihm ausbezahlt werde. Der Kirchenrath erklärte für diesen Augenblick noch außer Stande zu seyn, diese gerechte Forderung zu befriedigen, aber alles Mögliche, was von ihm abhängt, thun zu wollen, um nach und nach dem H. Prediger Ueltjesfort zu seinem Gelde zu verhelfen.

Die Special-Commißion machte dem Kirchenrath die allgemeine getroffene Verfügung bekannt, daß künftig die Kirchenrechnungen vor 1mo. Februar jeden Jahres der Behörde eingesandt werden.

Nachdem nichts weiter zu erinnern gefunden ist, so wurde die Sitzung mit Gebät geschloßen und das Protokoll unterschrieben. Alpen ut supra.

Unterzeichnet: Diergardt – Ross – Riema – J. Bösken – J.H. Haak
J.P. Diltheiz – A. Pass. - J. Arndt in de Frey. – Gerh. Pawen –
Henrich Bergmanns. –

Kirchenvisitation in Vluyn.

Mit Gebät wurde angefangen. Der Präsident machte dem versammelten Kirchenrathe den Zweck der heutigen Versammlung bekannt. Prediger und Kirchenrath gaben sich gegenseitig ehrenvolle Zeugniße ihrer Amtsführung und ihres Betragens. Auch erklärten sie mit der Amtsführung des hiesigen Schullehrers zufrieden zu seyn.

2. Der Prediger erklärte, daß ihm sein Supplement-Gehalt von der Gemeinde richtig ausbezahlt wurde, daß aber das Gehalt des Schullehrers einen Ausfall litt, welchen er gedeckt zu sehen wünsche; der Kirchenrath wurde daher ermahnt alle Sorge dafür zu tragen, daß solches geschehe.

3. Die Special-Commißion machte dem Kirchenrath die getroffene Verfügung bekannt, daß in Zukunft die Kirchenrechnung vor Ende Februar eingeschickt werden sollen.

4. Da nun weiter nichts zu erinnern war, so ist diese Handlung mit Gebät geschlossen und das Protokoll unterschrieben. Vluyn am 16ten July 1807.

Unterzeichnet: Diergardt. – Ross. – H. Esch. – Ruthten Hoff. – Wilhelm Rosen – Henrich Körschen. – Wilhelm Pannenbeckers. Johann Schütten. – Henrich Tangen. –

Kircheninspektion von Neukirchen.

Neukirchen am 16ten July 1807.

1. Mit Gebät wurde angefangen. Der Präsident machte dem versammelten Kirchenrath den Zweck der Versammlung bekannt. Prediger und Kirchenrath gaben sich gegenseitig die ehrenvollsten Zeugniße über ihre Amtsführung und Betragen. Auch mit dem Schullehrer bezeugten sie ihre Zufriedenheit.

2. Es wurde dem Kirchenrath die von der Commißion getroffene Verfügung bekannt gemacht, daß künftig die Kirchenrechnungen vor Ende Februar jeden Jahres eingereicht werden sollen.

3. Der Kirchenrath berichtete der Commißion, daß der Prozeß contra Höfken wirklich bei dem Tribunal der ersten Instanz zu Creveld anhängig wäre.

4. Mit Freuden hört die Commißion, daß die Gemeinde fortführt, das Supplementgehalt dH. Prediger auszuzahlen.

5. Nachdem weiter nichts zu erinnern vorkam, wurde die Handlung mit Gebät geschlossen, und das Protokoll unterschrieben. Neukirchen ut supra.

Unterzeichnet: Diergardt – Ross, Rappard, Winkels, Bullhorst, Welfonder, Rinnen, Neinhaus, Laarfeldt, Schroers. –

Kircheninspektion von Meurs.

Meurs den 17ten July 1807.

Mit Gebät wurde angefangen. Dem versammelten Kirchenrath wurde der Zweck der heutigen Versammlung bekannt gemacht. Prediger und Kirchen-

rath gaben sich gegenseitig die ehrenvollsten Zeugnisse ihrer Amtsführung und ihres sittlichen Betragens. Mit den übrigen Kirchenbeamten bezeugten sie ihre Zufriedenheit. Die Commission bemerkt mit Vergnügen, daß die hiesigen Comptabilität in Ordnung ist, und macht dem Kirchenrath die Verfügung bekannt, daß künftig die Kirchenrechnungen vor Ende des Februar jeden Jahres der Behörde eingereicht werden sollen. Der Kirchenrath wurde ersucht, alle mögliche Sorge zu tragen, daß die Supplementgehälter richtig ausbezahlt werden. Da nun weiter nichts zu erinnern gefunden, so ist diese Handlung geschlossen und von den Anwesenden unterschrieben. Unterzeichnet: Diergardt, Ross, Witfeld, von Hüls, Peschmann, Beckrath, Leefken, B. Schallenberg, Schuhen, Jordan, A. Jellissen, Bongers.

Kircheninspektion von Repelen.
Repelen am 17n July 1807.

Mit Gebät wurde angefangen. Der Präsident machte dem versammelten Kirchenrath den Zweck der heutigen Versammlung bekannt. Prediger und Kirchenrath gaben sich gegenseitig die besten Zeugnisse ihrer Amtsführung und ihres Betragens. Alle erklärten ebenfalls ihre Zufriedenheit mit dem Schulmeister.

Dem Kirchenrath wurde die allgemein getroffene Verfügung bekannt gemacht, daß künftig die Rechnungen vor dem Ende Februars jeden Jahres der Behörde eingereicht werden müssen.

Die Commission hört mit Bedauern, daß so viele der kirchengehörigen Renten noch rückständig seyen. Die Commission authorisirt und ermahnt den Kirchenrath die Säumigen fordersamst auf dem gerichtlichen Wege zur Zahlung anzuhalten.

Der Kirchenrath klagte, daß es manche in der Gemeinde gäbe, welche nicht richtig den Theil des Supplements Gehalts bezahlten, zu welchem sie sich durch einen förmlichen Subscriptions-Akt verpflichtet hätten. Die Commission rath dem Kirchen Rath, die Säumigen erst noch einmal auf dem Wege der Güte zu erinnern. Dann aber, wenn sie ihrer Saumseligkeit fortfahren, durch das Gericht zur Zahlung anzuhalten.

Was die 500 Franks betrifft, welche das Gouvernement zum Gehalt des Predigers giebt, so hat die Commission zu dem Kirchenrath und der Gemeinde feste zutrauen, daß sie, solange der alte Herr Prediger Faber lebt, auf das jetzige schwache Gehalt dH. Pred. Werlemann Rücksicht nehmen und fortfahren wird, wenigstens einen Theil davon demselben zukommen zu lassen.

Nachdem nun weiter nichts zu erinnern gefunden, ist diese Handlung mit Gebät geschlossen und das Protokoll unterschrieben. Actum ut supra.

Unterzeichnet: Diergardt, Ross, Werlemann, Niphaus, Vieg, Hort, Beskens, Vorster. –

Actum Meurs in der Consistorial-Versammlung
den 15. August 1807.

§1.

Nach vorher gegangener Einladung waren sämtliche Mitglieder gegenwärtig, ausgenommen der H. Prediger Gempt und Elteste Kirschbaum und auch der Aelteste Winkels so wie auch der Aelteste von Alpen Boescken, welche sich gehörig hatten entschuldigen laßen.

§2.

Der Herr Bruder President eröffnete diese Handlung mit Gebät zu Gott um das Wohl des Kaisers und des ganzen Französischen Reichs.

§3.

Der Präsident verlas die Consistorial-Akten vom 15ten August 1806. Es wurde der Beschluß bestätigt, daß jede Pfarrei bis zum äussersten Fall ihre Armenrevenüen verwalten soll.

§4. ad 2.

Bleibt in seiner Kraft.

§5 ad 7

Der Herr Bruder Ross hat die Consistorial Predigt über 1. Tim. 2 Vs 4 mit allgemeinem Beifall gehalten. Künftig Jahr wird sie vom H. Bruder Witfeldt erwartet, dessen Substitut H. Riema von Alpen ist.

§6.

Der Präsident legte dem versammelten Consistorio alle empfangene Rescripte vor.

§7. ad 5.

Der Präsident zeigte dem Consistorio dasjenige vor, was bei der Versammlung der Special-Commißion aller Consistorien den 21ten Juny in Creveld war verhandelt worden.

§.8.

Es wurde zur Wahl der Consistorial-Eltesten geschritten und durch die mehresten Stimmen ernannt oder aufs neue bestätigt

zu Rheinberg H. Christ. Kirschbaum

zu Neukirchen H. Winkels

zu Wallach H. Borgardts

aufs neue ernannt zu Orsoy H. Peter Hüssen

zu Vluyn H. Henrich Kürschen

zu Repelen H. Johann Schuimann

§.9.

Es wurde dem Consistorio alle die Geschaefte, welche während des verflossenen Jahres von der Special-Commißion bearbeitet sind, mitgetheilet. Hiebei wurde beschlossen, daß bei der Special-Commißion, was die Comptabilität betrifft noch zwei hinzugesetzt werden sollen, die auch bei den Examinibus zugegen zu seÿn verpflichtet sind. Diejenigen, so dieses Geschäft verwaltet wurden ersucht nach drei Jahr solche fortzusetzen, was denn auch von Ihnen angenommen ist.

§.10.

Auf das eingegangene Schreiben des Kirchenrath zu Orsoy vom 2ten dieses hat

Consistorium beschlossen

1. der dortigen Gemeinde einen Ausstand bis den 1ten September zu gestatten.
2. demselben ernstlich zu bedeuten, dafür zu sorgen, daß der Prediger Wittwe das volle Gehalt, worauf der verstorbene Herr Bruder Schindler berufen war, ausbezahlt würde.
3. Sollte der Kirchenrath dieses dem Consistorio vor dem 1t September nicht nachweisen, so höret ferner alles Predigen auf.

§.11.

Der Präsident gab einer jeden Gemeinde ihre dechargirte Rechnungen zurück und da man sahe, daß Hörstgen noch keine Rechnungen eingeschickt hatte, so wurde dem H. Commissario Gempt hiemit aufgegeben, dafür möglichst bald Sorge zu tragen.

§.12.

Da weiter nichts mehr zu erinnern vorfiel, so wurde das Protocoll verlesen, unterschreiben und die Handlung mit Gebät geschlossen. Unterzeichnet: Diergardt – Daubenspeck – Witfeld – Riema, Essler, Rappard, Luyken, Werlemann, Heymanns, Esch, Janssen, Beckrath, Abel, Schroer, Voet, Niphaus, Rütt ten Paschmann, Ross. –

Acta Consistorii extraordinarii,
wegen Besetzung der vacaten Prediger Stelle in Orsoy.

§1.

Sämtliche Glieder des Consistorii waren vermögen eines Circulaires d.d. Meurs den 28 Aug. eingeladen, der heutigen Handlung beizuwohnen.

Abwesend waren der Herr Prediger Ross welcher sich in seinem Schreiben welches den 29ten eigegangen, wegen einer nothwendigen Reise nach Achen entschuldigt.

Die übrigen Abwesende waren entweder gegründeter Weise entschuldigt oder hatten gar keine Ursache ihres Ausbleibens eingereicht.

§ II.

Nachdem der President die Handlung mit Gebät eröffnet hatte, machte derselbe die Versammlung mit dem Zweck der heutigen Zusammenkunft aufs neue bekannt, und stellte vor, wie sehr es nach dem 26 § der Cultusgesetze Pflicht des Consistorii seye auf die Besetzung der vacanten Predigerstelle in Orsoy Rücksicht zu nehmen, damit nach Verlauf des Wittwenjahres diese Pfarrey sich wiederum der Hülfe eines gesetzmäßigen erwählten und von der Regierung bestätigten Pfarrers erfreuen möge.

§ 3.

Der Präsident las der Versammlung ein eingereichtes Protokoll des Kirchenraths der reformirten Pfarreÿ in Orsoy d.d. Orsoy d. 25 Septbr. vor, des Inhalts: „Der Kirchenrath wünscht im Namen der dortigen Gemeinde daß Consistorium beÿ Besetzung der vacanten Orsoyschen Predigerstelle, auf den dortigen Professor beÿ der Lateinischen Schule H. Johan Daniel Hofmann Rücksicht nehmen und solchen der Regierung zur Bestätigung vorschlagen möge.“

§ IV.

Da Consistorium oben benannten H. Hofmann längst in Rücksicht seiner Kenntniße und moralischen Betragens von

88

einer vortheilhaften Seite kannte so trug solches kein Bedenken, einhellig dem Wunsche der Gemeinde zu willfahren, und erwählt hiedurch vermöge des ihm nach dem 26ten § der Cultusgesetze zukommenden Rechts den Professor der Orsoyschen Schule Hn. Johan Daniel - Hofmann –

zum Pfarrer der reformirten Orsoÿschen Gemeinde. Consistorium erfreut sich dieses Wunsches um so mehr da der anwesende Herr Maire und Consistorial Aelteste Huysen ein schriftliches Zeugniß anlieget woraus erhellte, daß Herr Hofmann sich während seiner 20jährigen Dienstführung durch sein Betragen in Orsoy stets der Liebe und des Zutrauens der dortigen Pfarrgenoßen würdig gemacht habe. Das Consistorium ersuchte Hn. Maire und Notabler Huysen die dortign Pfarrgenoßen zu ermuntern sich wegen der wenigen Einkünfte der dortigen Pfarreÿ das Wohl des neu erwählten Predigers angelegen seÿn zu laßen.

§.V.

Der Président versprach von dieser Wahl des Hn. Hofmann zum Prediger der reformirten Gemeinde in Orsoy gleich d Hrn. Général und Prefecten Alex. Lameth so wie Sr. Excellenz dem Cultus Ministre Nachricht zu geben und die Bestätigung nachzusuchen. Stante consistorii sind diese Berichte zur Post abgegeben.

§.VII.

Obiges Protokoll ist deutlich vorgelesen, von denen Anwesenden unterschrieben, und da weiter nichts vorfiel die Handlung mit Gebät beschloßen worden.

Meurs d. 1tn. Octobre 1807.

/unterz./ Diergardt, Wittfeld, Essler, Werlemann, Esch, Riema, Gempt, Daubenspeck, Hussen, Abel,

A son Excellence Monseigneur le
Ministre des cultes.

Diergardt Président du Consistoire
de Meurs/ Roer.

Monseigneur!

Vermöge des 26ten. §. der Cultus
Gesetze hat Consistorium sich heu-
te versamlet um anstatt des
am 11ten Febr. verstorbenen Pre-
digers in Orsoy Friederich
Wilhelm Schindler einen
andern zu wählen und solchen
Ew. Excellenz zur approbation
vorschlagen.

Einhellig fielen die Stimmen
auf den bisherigen Professor
der Lateinischen Schule in
Orsoy, Herrn Johan Daniel
- Hofmann -

Seine Kenntniße, und sein
moralischer Character machen ihn
dieser Stelle werth. Ich füge
in Rücksicht desselben ein Cer-
tificat d Hn Maire von Orsoy
bey, und zweifle keineswegs
daß Sr. Keÿserl. Königl. Maje-
stät auf den von Ew. Excellenz
abzustattenden Bericht d Hrn.
Professor Hofmann, als
Pfarrer der reformierten
Gemeinde in Orsoy bestäti-
gen werden.

Aus einliegender Erkläh-
rung werden Ew. Excellenz
sehen daß der g. Hofmann
geneigt ist diese Stelle anzunehmen.

En conformité du 26 §. des lois
de culte, s'est assemblé aujour-
d'hui le consistoire pour pro-
cèder à l'élection d'un Candidat
en ramplacement du defunt Frédéric
Guillaume Schindler, ministre du
culte reformé à Orsoy, et ensuite
de le proposez à Votre Excellence pour
être approuvé.

Le choix est tombé unanimément
sur le sieur Jean Daniel

- Hofmann -

professeur de l'école Latine à
Orsoy.

Les sciences et la moralité
de ce Candidat Lui sont digne
de cette charge; et pour Vous
en convaincre j'ajoute le
Certificat de Monsieur le Mai-
re d'Orsoy; j'ose me persuader
que sa Majesté l'Empereur
et Roi sur l'avis de Votre
Excellence, nommera bien
le sieur Professeur Hof-
mann, ministre du cul-
te réformé à Or-
soy.

Votre Excellence verra de
la Déclaration ci-jointe
que le dit sieur Hofmann veut
bien accepter cette charge.

Ich halte mich verpflichtet beÿ
dieser Gelegenheit Ew. Excellenz
an meinen Bericht vom 12 Febr.
und 25 May zu erinnern.

Je crois de mon Devoir à cette
Occasion de rappeler Votre Ex-
cellence à mon Rapporte du 12.
Fevrier et 25 Mai dernier.

Das Consistorium hat bisher zum Wohl der Wittwe Schindler den Dienst in Orsoy wargenommen, und ist auch geneigt bis zum 11ten Febr. k. J. fortzufahren indem es der Hofnung lebt, daß durch Ew. Excellenz Verfügung, der Witwe alsdann die 500 Franken ausbezahlt werden, indem der Dienst beÿ dieser vakanten Gemeinde von denen Predigern des Consistorii vorschriftsmäßig bisher versehen worden ist, und bis dahin versehen werden soll. Von der heutigen Sitzung des Consistorii und deren Erfolg habe ich gleich dH. Général und Prefecten Alex. Lameth Bericht abgestattet.

Jusqu'au moment où nous sommes le Consistoire à remplir le service divin à Orsoy au Profit de la veuve Schindler, et s'est engagé d'en vouloir continuer jusqu'au onzième jour du mois de Fevrier de l'année prochaine, où il espère, que par l'intermediat de Votre Excellence seront payé à la dite veuve, les Cinq Cent Francs, échus à ce terme.

De la session d'aujourd'hui et de son succès, j'ai fait en même tems Rapport à Monsieur le Prefet de notre Departement.

Avec les sentimens de la plus haute estime
j'ai l'honneur d'être
Meurs 1 Octobre 1807. Monseigneur
de Votre Excellence
très humble serviteur

Der

Bürger Borchardt, Consistorial-Aelteste der Reformirten Pfarrei zu Wallach zeigte den 12ten October dem Consistorio an, daß der dortige Prediger Herr Johann Arnold Luÿken am 7ten h. zu Amsterdam gestorben. Herr Prediger Luÿken war dorthin gereist seine würdige Gattin abzuholen. Während seines dasigen Aufenthalts überfiel ihn ein bösertiges Nervenfieber, welches die Ursache seines Todes wurde. Herr Luyken starb im 41. Jahre seines Alters nachdem er beinahe 15 Jahre das Amt eines Reformirten Predigers in Wallach ruhmvoll bekleidet. Sein früher und unerwarteter Tod gab dem Prediger Diergardt in Meurs Anlaß den 25ten die Leichenrede über Psalm 31 Vs 16: „Meine Zeit steht in deinen Händen“ zu halten. Das Consistorium bedauert den frühen Tod eines solch biedern, guten und edlen Bruders, der mit vorzüglichen Kenntnißen das vortrefflichste Herz verband.

Diergardt, Président du Consistoire de
Meurs/ Roër./

Monseigneur,

Der Aelteste der reformirten Pfarrei
zu Wallach hat mich gestern benachrichtigt, daß der dortige Prediger
Herr Johann Arnold Luÿken
den 7ten h. gestorben. Meiner Pflicht
gemäß zeige ich solches Ew. Excellenz
hiedurch an.

Da der verstorbene Prediger
Luyken eine Wittve hinterläßt, so
hält Consistorium sich verpflichtet, den
Dienst in der Wallach so lange zu ver-
sehen, bis Ew. Excellence uns auf unsre
Vorstellung vom 12ten Febr. und 25ten
May eine nähere Verfügung ertheilen.
Ich werde am Schluß eines jeden
Trimestres von dem Herrn Maire zu
deßen Resoort Wallach gehöret,
ein Certificat einsenden
„daß Consistorium pflichtmäßig
den Dienst in der Wallach zum Beß-
ten der Wittve wahrgenommen habe.“
Ich empfehle mich dem Wohlwollen Ew.
Excellenz und bin mit den Gesinnungen
der größten Ehrfurcht
Ew. Excellenz Gehorsamster Diener.
Meurs den 13. Octobr.
1807.

Le Notable de la paroisse du Culte ré-
formé à Wallach m’a rapporté hier,
que Monsieur Jean Arnaud
Luyken pasteur de la paroisse
fut décédé le sept du courant. Sui-
vant mon devoir, j’ai l’honneur
d’en faire le présent rapport à
Votre Excellence.

Comme le pasteur décédé, nommé Luy-
ken, laisse une veuve, le Consistoire croit
être de son devoir, de pourvoir au ser-
vice divin dans la paroisse de Wallach
jusqu’à ce que Votre Excellence
nous communiquera des dispositions
ulterieures sur nos Petitions en date
du 12 Fevrier et du 25 Mai dernier.
Je ne manquerai pas de transmettre
aubout de chaque trimestre un certi-
ficat, délivré par Monsieur le Maire
au ressort duquel le dit Wallach appar-
tient, constatant,
„que pour le profit de la veuve du
pasteur décedé, le Consistoire ait
duement pourvu au service divin
dans la paroisse de Wallach.
Je me recommande à la bienveillan-
ce de Votre Excellence et je suis
avec les sentimens du plus grand
respect
de Votre Excellence
Le plus très-humble Servt.

Meurs le 18 Decembre 1807.

A Son Excellence Monseigneur le Ministre des
Cultes
Diergardt, Président du Consistoire de Meurs. /Roër./

Monseigneur,

Verschiedene Kirchen dieses Consistorii

Plusieurs églises de notre Consistoire

92

haben Revenüen zu fordern, welche seit ei-

ont a demander des révenues qui ne sont

nigen Jahren von denen Debitoren unter dem Vorwand der Feodalitaet nicht bezahlt sind. Sr. Kaiserl. Königl. Majestät haben vermöge Ihrer Gerechtigkeitsliebe diesem Streit ein Ende gemacht und auf das Gutachten des Staatsraths vom 14 July 1807 unterm 12ten August decretirt, daß dergleichen Revenüen in hiesigen Departement bezahlt werden sollten.

Sobald dieß Dekret Sr. Kaiserl. Königl. Majestät hieselbst publicirt war, hielt Consistorium es vermöge des Tit 2. Sect 2 § 20 der organischen Artikel des Cultus für seine Pflicht, die Debitoren an ihre Schuldigkeit zu erinnern und in Rücksicht deren, die sich weigerten, einen Notair zu beauftragen dem Gesetze gemäß zu verfahren. Da nun der von uns beauftragte Notaire berichtete, daß das Tribunal den Grundsatz angenommen, daß wir mit einer höheren Vollmacht versehen seyn müßten, wenn wir über eine bestrittene Rente Klagen führen wollten: so habe ich Ew. Excellenz bitten wollen, dem Consistorio die nöthige Vollmacht zur Vertheidigung seiner Gerechtsame zu ertheilen oder durch eine Entscheidung, welche ich in beglaubigter Abschrift dem Notaire mittheilen kann, mir zu melden, daß bereits der § 20 Sect. 2 Tit. 2 diese Verpflichtung des Consistorii in sich enthalte.

Aus Liebe zur gerechten Sache und zur Beförderung der so lange unterbrochenen Ordnung bitte ich Ew. Excellenz sehr mir baldigst Ihren Befehl zukommen zu laßen, damit Consistorium im Stande ist seinen Pflichten ein Genüge zu leisten. Ich ergreife diese Gelegenheit mich dem Wohlwollen Ew. Excellenz zu empfehlen und bin mit dem größten Respekt Ew. Excellenz Gehorsamster

Nota. Das Nämliche
Mutatis mutandis
an dHrn. Präfekten.

pas payées depuis quelques années par les debiteurs d'iceux sous le prétexte de féodalité. Sa Majesté Imperiale et Royale, ayant fini cette cause suivant sa justice et ayant décrété en date du 12 Août dernier sur l'avis du Conseil d'Etat du 14 Juillet dernier, que de telles révenues devront être payées dans notre Departement.

Le Consistoire aussitôt que ce décret de sa Majesté Imperiale et Royale fut publié ici, croyait être obligé suivant Titre 2 Section 2 § 20 des Articles Organiques du Culte de faire souvenir les debiteurs de leur devoir, et de charger un Notaire d'agir conformément à la loi à l'égard de ceux qui se refusoient. Le Notaire, qui en est chargé, nous ayant rapporté que le Tribunal ait pris le principe, que nous devons être pour vûs d'une Autorisation de la supériorité pour pouvoir parler plainte de la rente en question: j'ai voulu prier Votre Excellence, de communiquer au Consistoire l'autorisation requise pour la defense de ses dûs droits ou de me mander par une Décision, dont je pui communiquer une copie authentique au Notaire, portant, que même le § 20 Section 2 Titre 2 renferme déjà en son teneur cette Obligation du Consistoire. Par amour de la cause juste et du rétablissement de l'ordre si longtems interrompue, je prie beaucoup Votre Excellence de me vouloir faire parvenir au plutôt Vos ordres afin que le Consistoire soit en état de pouvoir satisfaire à son devoir.

Je saisis cette Occasion pour me recommander à la bienveillance de Votre Excellence et je suis avec le plus grand respect de Votre Excellence
Le plus très-humble serviteur.

de la Roër
Fabriques.
No. 3722

Creveld, le 18 Janvier 1808.

Le Sous-Préfet de L'arrondissement de Creveld
à
Monsieur Diergardt, pasteur-président du Consistoire
local des protestans réformés à Meurs.

Monsieur,
J'ai l'honneur de Vous adresser ci-joint Copie de l'arrêté de Monsieur le Préfet, en date du 14 de ce mois, contenant celui du Conseil de Préfecture en date du 13, par lequel vous êtes autorisé à plaider contre les debiteurs de rentes dues à Votre église Consistoriale.
J'ai l'honneur de Vous saluer. – Signé: Jordans

4ième Division
fabriques.
Copie.

Préfecture de la Roër.
Extrait du registre des Arrêtés du Préfet du Departement
de la Roër.

Aix-la-Chapelle le 14 Janvier 1808.

Le Gal. Alex. Lameth, Préfet du Département
de la Roër, Membre de la Légion d'honneur,
Vu l'arrêté du Conseil de Préfecture, dont la teueur suit:
Séance du 13. Janvier 1808.

Le Conseil de Préfecture
Vu la demande faite en date du 18 Xbre [Dezember] dernier pour le Pasteur
Président du Consistoire local des protestans réformés de l'Eglise Consistoriale de Meurs, d'être autorisé de poursuivre devant les Tribunaux des Debiteurs de rentes qui se refusent à les servir sous prétexte qu'elles étaient de nature féodale.

Sur le rapport d'un de ses membres et après avoir delibéré

Prononce:

Art. 1er. L'autorisation de plaider contre les debiteurs de Rentes duës à l'église Consistorial de Meurs est accordée à Monsieur Diergardt, Pasteur-président du Consistoire local de la dite église.

Art. 2. Sera le présent transmis à Monsieur le Préfet pour avoir son exécution

Signé: Kolb, Jacobi, Dumont

Ordonne qu'il soit exécuté selon sa teneur.

Expédition du présent sera adressée à Monsieur le Sous-Préfet de Creveld, pour être transmis au Président du Consistoire.

Pour le Préfet absent, Le Conseiller de Préfecture, signé: Jacobi.

Pour Expédition conforme: Le Secrétaire Gal. de la Préfecture, signé: Körfgen.

Pour Copie conforme: Le Sous-Préfet de Creveld, signé: Jordans.

94

Ministère
des Cultes.

Division

Enregt. No. 616

No. d'entrée 1046.

Paris, le 13 Janvier 1808.

A Monsieur Le Président du Consistoire réformé
de Meurs. /Roër/.

J'ai reçu, Monsieur, la lettre que vous m'avez écrite le 18
Decembre dernier par la quelle vous me demandez de faire autoriser
Le Consistoire de Meurs à poursuivre les débiteurs de Votre église.
En vertu de l'art. 20, de la loi du 18 Germinal an 10, qui Con-
fère l'administration des biens des églises aux Consistoires, ces
Consistoires on qualité pour suivre les débiteurs de leurs églises.
Ces sortes de demandes, Monsieur, doivent être portées devant
les tribunaux judiciaires et l'autorisation que Vous me demandez
n'est ni peut-être dans les attributions de mon ministère.
Les Consistoires sont dans les cas des particuliers lorsqu'ils
ont à s'adresser aux tribunaux, pour demander ce qui leur est dû
ou ce qui leur appartient.
Le Consistoire de Meurs peut donc directement exercer ses
droits en force des dispositions de la loi que je viens de Vous citer
J'ai l'honneur de Vous saluer
Signé. Bigot de Preameneu.

Meurs le 21. Janvier 1808.

A Son Excellence Monseigneur Bigot de Preameneu, Ministre des Cultes à Paris

Le Consistoire de l'église réformée de Meurs. /Roër/

Monseigneur,

Das Consistorium erfüllt hiedurch eine seiner ersten Pflichten Ew. Excellenz seine Achtung und Ehrfurcht zu bezeugen, und zu dem angetretenen wichtigen Posten den aufrichtigsten Glückwunsch abzustatten. Mit gerührtem Danke erkennen wir in der Wahl die der große Kaiser in Ew. Excellenz getroffen hat, einen neuen Beweis seiner väterlichen Sorgfalt für das Wohl der Kirchen Frankreichs. Wir verehrten Ihren unsterblichen Vorgänger als unsern Vater; mit kindlichen Thränen beweinten wir seinen Verlust. Gott hat unsern Wunsch erhört;

C'est un des premiers devoirs du Consistoire, dont il s'acquitte par les présentes pour temoigner à Votre Excellence ses hommages et son respect et pour feliciter Votre Excellence le plus sincèrement à la fonction importante dont Votre Excellence vient d'être chargée. Dans le choix que le Grand Empereur vient de faire en Votre Excellence nous reconnoissons avec le remerciement le plus vif une nouvelle preuve du soin que sa Majeste Impériale et Royale a des églises de la France. Nous réverions Votre prédcesseur immortel comme notre et nous pleurâmes

95

in Ew. Excellenz ist dieser Verlust ersetzt. Die Vorsehung, wovon wir alle abhängen, stärkte Ew. Excellenz zum Besten der Kirchen Frankreichs in Ihrer erhabenen glänzenden Stelle.

Beehren uns Ew. Excellenz mit der Gewogenheit, deren wir uns von Ihrem unsterblichen Vorgänger zu erfreuen hatten. Wir von unserer Seite geben Ew. Excellenz hiedurch die heiligste Versicherung, daß wir nicht allein uns selbst in jeder Lage uns als treue Bürger des Staats betragen, sondern es auch für die erste Pflicht unsres Amtes halten werden, unsre Pfarrgenossen dazu zu bilden, um denenselben eben den Grad der Liebe zu unserm grossen Napoleon, eben die Achtung gegen die Gesetze der Regierung einzuflößen, wovon wir selbst durchdrungen sind.

Wir empfehlen uns der Gewogenheit Ew. Excellenz und sind mit der größten Verehrung

Ew. Excellenz
Treuehorsamste

sa perte comme ses enfans. Mais Dieu a accompli nos voeux en nous dedommageant notre perte en Votre Excellence.

La providence, de laquelle nous dependons tous, veuille combler votre Excellence de sa bénédiction et de son assistance au bonheur des églises de la France dans la fonction eclatante conférée à Votre Excellence.

Votre Excellence veuille nous honorer de la bienveillance, dont Votre prédcesseur immortel nous fit jouir. De notre coté nous donnons par ces présentes à Votre Excellence l'assurance inviolable, que non seulement nous-mêmes nous conduirons en tous cas comme de fidèles Citoyens de l'Etat, mais que nous regarderons aussi comme le premier devoir de notre fonction d'inspirer à nos paroissiens le même degré d'amour pour notre Grand Napoléon et le même respect envers les lois du Gouvernement, dont nous-mêmes sommes pénétrés.

En nous recommandant en la bienveillance de Votre Excellence nous avons l'honneur d'être avec la plus grande Vénération

Ministère

des

Cultes.

Division

Enregt. No. 674

Paris le 25 Janvier 1808.

A Monsieur le Président du Consistoire de l'église réformée de Meurs.

Roër.

Monsieur, J'ai l'honneur de vous prévenir que par Décret de Sa Majesté rendu le 7 du Courant, Monsieur Daniel Hoffmann est nommé pasteur de Votre Eglise, pour excercer ses fonctions à Orsoÿ.

Je Vous prie d'inviter ce pasteur à preter entre les mains de Monsieur Le Préfet de la Roër le serment prescrit par la Loi du 18 Germinal an 10.

J'ai l'honneur de vous saluer avec Consideration. – signé: Bigot de Preameneu.

Ministère
des Cultes.

Division

Enregt. No.

Paris le 16 Fevrier 1808.

À Messieur les membres du Consistoire de Meurs. /Roër/.

Je vous remercie, Messieurs des choses obligeantes que vous m'avez ecrites sur ma nomination au Ministère des Cultes.

Choisi par Sa Majesté pour succeder à un homme qui fut mon ami et donc je m'honore d'avoir les principes, si je ne puis l'égalier par mes talens, je le galerai du moins par mon attachement à mes devoirs et par mes sentimens pour les administrés, confiés à me soins.

Recevez, Messieurs, l'assurance de ma Consideration distinguée.

Le Ministre des Cultes, signé: Bigot de Preameneu.

Orsoÿ den 28. Februar 1808.

Sr. Excellenz der Cultus-Minister benachrichtigte in seinem Schreiben d.d. Paris den 25ten. Jan. den Presidenten des Consistorii, daß Sr. Kaiserl. Königl. Majestät allergdst. geruht hätten unterm 7ten. Januarii den Hrn. Daniel Hofmann als Pfarrer der Gemeinde in Orsoy zu bestätigen, Letzterer also bei dem Hrn. Prefekten des Departements den vorschriftsmäßigen Eid abzu-legen habe.

Der Präsident theilte dem Hrn. Hofmann dieses Schreiben gleich mit und ersuchte denselben dahin anzutragen, daß ihm zur Ersparung der Kosten erlaubt seÿn mögte diesen Eid in die Hände des Hrn. Maire zu Orsoy ablegen zu dürfen.

Nachdem der Herr Maire sowohl als Herr Hoffmann unterm 12. Febr.

anzeigten, daß diese Erlaubniß nicht allein ertheilt, sondern der Eid auch geleistet seye, wurde Herr Hofmann als Prediger der Gemeine Orsoy unterm heutigen dato eingesetzt. Herr Hofmann hielt seine Eintritts-Rede über 2. Cor: 4,5.

Der Präsident bevestigte ihn mit einer Ermahnung aus Ev. Johannis 15,12.

Liebt euch untereinander und Vorlesung des in unserer Kirche gewöhnlichen Formuliers.

Unterzeichnet: Diergardt, Johann Daniel Hofmann, Hussen. –

Heute am 20ten April 1808 begab sich die unterschriebene Special Commißeion des Consistoriums von Möers in die reformirte Kirche von Wallach, um die Wünsche der Gemeins Glieder zu vernehmen, wer an die Stelle des verstorbenen Predigers Luycken vom Consistorio ernannt werden mögte. Der Kirchenrath mit die versammelten Glieder der Gemeinen gab zu erkennen, daß sie sich von dem Consistorio einen von den folgenden beiden Herrn Prediger Herrn Gempt zu Rheinberg, oder den Herrn Bornemann von Sittard ausbäten. –

Die Special-Commißeion bemerkte die Gemeine ihre Freude darüber, daß dieselbe sich auf diese Art vereinigt hätte.

Die Handlung die mit Gebät anfinng, endigte sich mit Gebäte, und das gegenwärtige Protokoll wurde von der Special-Commißeion und dem Kirchenrathe unterschrieben. Wallach, Tag, Monath u. Jahr wie oben.

Unterzeichnet: Diergardt – Ross – Bungardts – D. Keisers – Kamans – Schrörs. –

Acta Consistorii extra-
ordinarii

Meurs den 27ten April 1808.

Daß Consistorium schritt heute in Gefolge des Gesetzes vom 18ten Germinal Jahrs 10 Tit: 2. Sect: 2 § 26 anstatt des verstorbenen Predigers Hrn. Arn. Luycken zur Wahl eines neuen Predigers in der Wallach.

Die Mehrheit der Stimmen erwählte den Herrn Johann Wilhelm Bornemann Prediger zu Sittard. Es ist uns derselbe von

Acter du Consistoire ex-
traordinaire

Meurs le 27 Avril 1808.

Cejourd'hui le Consistoire est procédé en conformité de la Loi du 18 Germinal an 10 Tit: 2. Sect: 2 § 26 à l'élection d'un nouveau ministre à Wallach en remplacement du Sieur Arn. Luycken ministre d'scédé du dit lieu. Le Sieur Jean Guillaume Bornemann ministre à Sittard dont les connaissances et la conduite nous sont avant ayeusement connues

Seiten seiner Kenntniße und Betragens vortheilhaft bekannt.

Consistoriumbeauftragte den Präsidenten diesen Wahl Act der Behörde einzureichen und die Bestätigung nachzusuchen.

Beÿkommende Erklärung beweist, daß der Herr Bornemann, Prediger zu Sittard die Stelle in der Wallach anzunehmen gesonnen ist.

Nach deutlicher Vorlesung ist dieses Protocoll von allen Anwesenden unterschrieben.

Unterzeichnet: Diergardt – Ross
Hoffmann- Huysen –
Esch – Körschen – Wittfeld –
Essler – Abel – Rappard
Winkels – Peschmann –
Schrör – Bungardts -

a été élu à la pluralité des voix.

Le Consistoire a chargé le Président d'adresser le présent acte de nomination à l'autorité supérieure pour en demander la confirmation.

Il appert de la déclaration ci jointe, que le Sieur Bornemann ministre à Sittard est intentionné d'accepter la place vacante à Wallach.

Après lecture distincte le présent procès-verbal a été signé de tous les companans.

Signé: Diergardt – Ross -
Hoffmann- Huysen –
Esch – Körschen –
Wittfeld – Essler – Abel –
Rappard - Winkels –
Peschmann – Schrör – Bungardts

98

Beckrath – Daubenspeck
Werlemann – Heymanns
Riema – Bösken -

Beckrath, Daubenspeck
Werlemann – Heymanns
Riema – Bösken –

A Son Excellence Monseigneur
Bigot de Préameneu
Ministre des Cultes à Paris.

Diergardt Président du Consistoire
de Meurs / Roer /

Monseigneur!

Ohnerachtet ich der Verfügung vom 25ten April 1806 gemäß dem Hrn General und Praefecten Alex. Lameth heute den Wahl-Act „wegen wiederbesetzung der vacanten Prediger Stelle in der Wallach so wie die Annahme des neuerwählten zur Besorgung an Ew. Excellenz

Quoiqu'en conformité de l'instruction du 25 Avril 1806 j'aie adressé en date de ce jour à Mr. Le Général et Préfet Alex. Lameth l'acte de nomination en remplacement du défunt ministre à Wallach et l'acceptation du nouvellement-nommé pour être remis

zugestellt habe – so glaube ich doch, daß es meine Pflicht seye, auch Ew. Excellenz gleich Nachricht hieran zu geben, mit der Bitte sich „wenn der Bericht des Hrn. General und Praefecten einkommen sollte die Wiederbesetzung dieser Stelle angelegen seyn zu laßen. Ich ergreiffe diese Gelegenheit mich dem Wohlwollen Ew. Excellenz bestens zu empfehlen und bin mit der größten Verehrung. Ew. Excellenz Gehorsamster Diener.

Meurs den 12ten
Mai 1808.

à Votre Excellence, je crois qu'il est de mon devoir d'en donner avis à Votre Excellence en la priant de remplir la place vacante. Je sairis cette occasion pour me recommander à la bienveillance de Votre Excellence et de Vous réitérez la haute vénération avec laquelle je suis de Votre Excellence Le plus humble Serviteur.

Meurs le 12
Mai 1808.

99

A Monsieur le Général
Alexandre Lameth Préfet
du Département de la Roer Chevalier de la Légion d'honneur.

Diergardt President du Consistoire de Meurs /Roer/

Monsieur!

Ich gebe mir die Ehre Ihnen den Wahl-Act des Consistorii egen Wiederbesetzung der vacanten Prediger Stelle in der Wallach zuzustellen. Aus der beigefügten Erklärung werden Sie Herr General! ersehen, daß der Herr Johann Wilhelm Bornemann Prediger in Sittard die Stelle anzunehmen sich entschloßen hat. Haben Sie die Gewogenheit bey der höhern Behörde um die baldige Wiederbesetzung dieser vacanten Stelle anzutragen. Ich empfehle mich Herr General Ihrem Wohlwollen und

J'ai l'honneur de Vous adresser à joint l'acte du Consistoire relatif à la nomination d'un nouveau ministre à la place vacante de Wallach, et la déclaration du Sieur Jean Guillaume Bornemann ministre à Sittard contenant son acceptation. En Vous priant frès instamment de bien voulaire rechercher auprès l'autorité supérieure le prompt remplacement de cette charge vacante, je me recommande à Votre bienveillance. Je suis avec la plus

bin mit der größten
Hochachtung
Mein Herr General,
Euer
gehorsamster Diener

Meurs d. 12ten
Mai 1808.

grande Considération
Monsieur Le Général,
Votre
très humble Serviteur

Meurs le 12
Mai 1808.

100

Erhalten d. 12 Juni

Ministère
des Cultes
2e Division
Enreg. No. 15
Bureau des
Protestans
Circulaire.

Paris, le 6 Juin 1808

Il est nécessaire, Monsieur, à la Régularité des tableaux des pasteurs de Votre Culte et à l'ordre établi dans mes Bureaux de Comptabilité que je sois exactement promptem. et Directement instruit par le Président du Consistoire du décès des pasteurs attachés à Votre Eglise, de leurs Dimissions, de leurs vacations et acceptations et de leurs transférance d'une paroisse dans une autre, lorsqu'elle s'opera par décision de Consistoire et enfin de tous les changements relatifs aux Eglises, aux Consistoires et aux pasteurs, de quelque nature que soient les Changements.

Divers présidents de Consistoires se bornent à en donner connaissance à MM. Les Préfets, au lieu de me la transmettre directement, ca est contraire à la marche administrative de mes Bureaux qu'ils mettent dans la nécessité de retoucher souvent à leur travail.

Il est beau que les Préfets soient instruits des Changements qui peuvent s'apérer mais il est convenable que je le sais directement avec eux. Je vous recommande Monsieur, très-expres- sement de Vous conformer désormais à cette mesure d'ordre et d'en faire part à Votre Consistoire pour qu'aucun – de Vos pasteurs n'en néglige l'ob-

servation à l'avenir.
J'ai l'honneur de Vous saluer.
Signé: Bigot de Preameneu

101

Erhalten d. 5 Julij 1808.

Ministère
des
Cultes
Division
Enregt N 912
Beau des
Protestans

Paris d 23 Juin 1808.

J'ai l'honneur de vous prevenir, Monsieur, que par decret de sa Majesté, rendu à Bayonne le 16 Juin courant, Monsieur Jean Guillaume Bornemann est nommé pasteur de l'Eglise Consistorial Reformé de Meurs pour exercer ses fonctions a Wallach en remplacement du Sieur Armand Luiken décédé.

Je vous prie d'inviter ce pasteur à prêter entre les mains de Monsieur Le Prefet de la Roer le Serment prescrit par le Loi du 18 Germinal an 9.

J'ai l'honneur de vous saluer
Signé. Bigot de Preameneu

Actum Moers im Ordentlichen Consistorio
am 15ten August 1808.

1. Nach vorheriger Einladung des Presidenten versammelten sich die Glieder des Consistoriums, außer dem Prediger Esch in Vluÿn, dem Aeltesten Bösken von Alpen, Kürschen von Vluÿn, Kerseboom von Rheinberg und Borgards von Wallach, welche theils ohne vorherige gewöhnliche Anzeige, theils ohne hinlängliche Entschuldigungsgründe abwesend waren, und daher in die Strafe des Art. 63 des Reglements gefallen sind.
2. Mit Gebät wurde die Handlung eröffnet.
3. Das Consistorium bedauert von Herzen den frühen Todesfall

des Herrn Predigers Luÿken zu Wallach, den alle Glieder deßelben das Zeugniß eines rechtschafnen Predigers gaben. Der Prediger Ross laß in der Versammlung eine Skitze des Lebens des verklärten vor.

4. Die Prediger ist von dem Herrn Prediger Witfeld über Epheser 4, Vs. 11.12 gehalten und orthodox und erbaulich gefunden worden. Künftiges Jahr wird die Predigt von Herrn Riema gehalten werden, deßen Substitut Herr Esseler von Baerl ist.

5. Der President legte dem versammelten Consistorio die in diesem Consistorialjahre eingekommen Rescripte ministerielle Briefe, so wie alten Akten, welche von der Special Commißeion paßirt vor.

6. Es wurde zur Wahl neuer Consistorial Aeltesten für folgende geschritten;

102

Für Mörs statt des abgehenden Aeltesten Beckrath der Herr Postdirektor Pütz von der Hochstraße.

Für Homberg statt des abgehenden Aeltesten Tilman Schröers Joann Hannes.

Für Baerl statt des abgehenden Äeltesten Abel Gerhard Kiesendahl.

Für Budberg statt des abgehenden Äeltesten Gerhard Voet Hermann Jörris.

Für Hörstgen statt des abgehenden Äeltesten Paschmann der Mair Eberhard Keller.

Für Alpen statt Herrn Joh. Böskes Johann Henrich Schragmann.

7. Der Herr President wird vom Consistorio ersucht, um alle zweckdienliche Maaßregeln zu treffen, daß der verworen Budel [?] der Hörstchenschn Kirchensachen schleunig in Ordnung gebracht werde. Der Prediger Gempt erklärt, daß er als Special Commißeär beim Kirchenrath zu Hörstchen zu fungieren aufhöre.

8. Der President gab einer ieden Gemeinde ihre dechargirt Rechnungen zurück.

9. Da weiter nichts zu erinnern gefunden wurde, so ist die Handlung mit Gebät geschlossen.

Actum ut supra

Diergardt Ross Daubenspeck Heÿmanns
Riema Witfeld Esseler Werkemann Gempt
Abel G. Voet Winckels Beckrath
Paschmann Schröer Scheurmann

Auf die Vorstellung des Herrn Bornemann bisherigen Pastors der reform. Gemeinde Sittard, worine er seinen Entschluß, diese Gemeinde zu verlassen und dem Rufe nach Wallach zur Moersischen Consistorial Kirche gehörig zu folgen, bekannt macht und seine Entlassung von der Stolberger Consistorial Kirche begehrt, wird demselben hiemit die ehrenvollste Entlassung ertheilt mit dem Zeugnisse, daß er allen Obliegenheiten sowohl gegen die Gemeinde als gegen die Consistorial Kirche Genüge geleistet hat. Mit eben so großen Bedauern, ein so würdiges Mitglied verlieren zu müssen, als mit dem herzlichen Wunsche, auch in der Ferne noch im schönen Bunde mit Ihm zum Heil der Menschheit und Verbreitung christlicher Grundsätze und Sittlichkeit fortzuwirken, ertheilt die Consistorial Kirche zu Stolberg diesen Entlassungsschein.

Stolberg am 25ten Octob. 1808.
Der Consistorial Präsident
van Alpen

Wallach d 28ten Octob. 1808.

Sr. Excellenz der Cultus Ministre benachrichtigte unterm 23ten Juny den Presidenten daß Sr. Kaiserl. Königl. Majestät allergdgt geruhet hatten durch ein Decret d.d. Beyonne d 16ten Juny Herrn Johann Wilhelm Bornemann Prediger zu Sittard zum Prediger in der Wallach anstatt des seel. Herrn Arnold Leÿken zu ernennen. Der President machte solches in term-5ten July Herrn Bornemann bekannt, mit dem Ersuchen den vorschriftsmäßigen Eid in die Hände des Herrn Prefecten abzuliegen, worauf Herr Bornemann unterm 11ten Septemb. erwiederte

daß der Herr Prefect der Meinung wäre, er brauche diesen Eid nicht bey der Veränderung seiner Stelle noch einmahl zu leisten – indem er ja keinen neuen Titel erhalte.

Nach einer getroffenen Uebereinkunft mit Herrn Bornemann wurde die introduction auf den heutigen Tag festgesetzt. Der President setzte den Neuerwählten mit einer Anrede an ihn und an die Gemeinde und Verlesung des in unserer Kirche gewöhnlichen Formular ein. Hierauf hielt Herr Bornemann eine Eintritts Rede über 2. Cor. 13 V. 13.

Diergard.	Wilh. Bornemann.
	B. Burgardts. Died.
	Keisers. Lamber Kamans.

Actum in Consistorio ordinario
den 13ten August 1809.

§ 1. Mit Gebät wurde angefangen.

§ 2. Anwesend waren alle Glieder des Consistoriums, ausgenommen Herrn Prediger Esch, und Ältesten Kürschen von Vluÿn, welche zwar ihr Ausbleiben angezeigt, aber nicht gehörig entschuldigt haben, und daher nicht allein in die Strafe des 63ten. Art. des Reglements gefallen, sondern auch von dem Presidenten besonders zu ermahnen sind, um sich künftig ein solches willkührliches Ausbleiben nicht mehr zu Schulden kommen zu laßen.

§ 3. Der President zeigte an, daß der H13.13,err Prediger Esch wegen seiner vorigjährigen Abwesenheit 2 Rthl. bezahlt habe, und die übrigen Gelder von Herrn Kerseboom, Borchard u. Böskén in Alpen restierten. Die beiden ersteren haben in Sessione bezahlt.

§ 4. Herr Bruder Bornemann, der heute zum erstenmahle der Versammlung beÿwohnte, wurde von allen Gliedern herzlich bewillkommt.

§ 5. Die Predigt ist von dem Herrn Bruder Riema über Offenb. Joh. 2, 10 orthodox und erbaulich gehalten worden. Künftiges Jahr wird Herr Essler predigen, und Herrn Werlemann sein Substitut sein.

§ 6. Die Specialcommission referierte, daß sie Herrn Seÿen von Rheinberg auf 3 Jahre zum Rendanten der Horstihener Kirchenrevenüen angesetzt, und ihm dazu die nöthigen Vollmachten ertheilt habe, wozu das Consistorium seine vollkommene Genehmigung giebt. Die Commission referierte ferner, daß die Schullehrer

Stelle von Budberg mit Herrn Ewig, die von Baerl mit Herrn van der Theusen, und die von Rheinberg mit Herrn Weierstras ist besezt worden.

§ 7. Es wurde zur Wahl neuer Consistorial Aeltesten geschritten und zwar

1. zu Neukirchen anstatt des abgehenden Aeltesten Winkels
Averdonk
2. zu Vluÿn anstatt des abgehenden Aeltesten Kürschen
Sittermann
3. zu Orsoÿ ~~anstatt des abgehenden~~ Herr Aeltesten Hüssen
hat sich gütigst entschlossen
zu fungieren da Math. Lups senior sich geweigert die [?] anzunehmen
4. zu Repelen anstatt des abgehenden Aeltesten Schürmann
G. Kölscheidt
5. zu Rheinberg wurde aufs neue der Herr Christ.
Kerseboom gewählt.
6. zu Wallach continuiret der Aelteste Borchard

§ 8. Der President gab den Gemeinen Moers, Baerl, Vluÿn, Rheinberg, Alpen, Homberg und Walach ihre dechargirtn Rechnungen zurück, die übrigen von Orsoÿ, Budberg, Repelen werden nachdem die Monita beantwortet sind, übergeben werden, so wie Neukirchen angehalten wird, um seinr Rechnung fordernsamst der Behoerde einzugeben.

§ 9. Herr Bruder Gempt legte seine Stelle beÿ der Rechnungs Commission nieder. An dessen Stelle wurde Herr Bruder Essler von Baerl gewählt.

§ 10. Daß Consistorium beschloß, daß die Special Commission einen ganz genauen Etat über alle Pfarr Güter und Pfarr-Revenuen machen laße, und daß dieser Etat im Conistorial Archiv deponiert werde, damit das Consistorium jederzeit mit Bestand über das Vermögen jeder Pfarre urtheilen könne, und beÿ Vakanzen allen Verschleuderungen oder Verfehlung vorgebeugt werde.

107

§ 11. Herr Bruder Gempt bat das Consistorium, daß es sich in Paris dafür verwenden möge, daß das Legat, welches der verstorbene Herr Roermond der Pastorat von Rheinberg vermacht, vom Kirchen Rath dürfe angenommen werden. Der President versprach sich darüber nachdrücklichst beÿm Cultministerio zu verwenden.

§ 12. Herr Bruder Rappard zeigte an, daß er dem Circular des Herrn Presidenten gemäß, den Küster von Neukirchen aufgegeben habe, an dem heutigen festlichen Tage Morgens Mittags und Abends zu läuten; der Küster habe aber dieses aus dem Grunde verweigert, weil er sich keine neue Lasten auflagen wolle, und an andern Orten durch Ordonancen das Läuten besorgt würde. Das Consistorium

vernimmt mit Unzufriedenheit eine solche Insubordination und bittet dem Herrn Presidenten, den gedachten Küster vor sich kommen zu lassen, um ihn darüber nach Befund der Sache zu censurieren.

Akten wurden verlesen, die Handlung mit Gebät geschlossen und dieses Protokoll unterschrieben.

Diergardt	Ross	Daubenspeck
Werlemann	Witfeld	Gempt
Riema	Rappard	Essler
Pütz	Bornemann	Heÿmann
	Hussen	Hoffmann
	Kerseboom	Kiesendahl
	Winkels	Gorris
	Burgardt	Schürmann
	Hannes	Keller

Premiere

Division

Bureau d. Compté

Cultes

Nro. 1422

Aix la Chapelle le 30 Septembre 1809.

Monsieur le President de l'Eglise consistoriale réformée à Meurs.

Afin d'éviter, Monsieur, aux pasteurs de l'Eglise consistoriale que vous presidez, L'envoi, par chaque trimestre, de leurs certificats d'exercice pour obtenir le payement, de leur traitement, et obvier à ce que la négligeance de l'un ne nuise à tous les autres, vous aurez à m'adresser tous les trois mois, un état de mutation conforme au modèle cÿ joint; je vous prie d'en remplir exactement les colonnes, ou même de l'envoyer négatif s'il n'y apoint eu dechangement. Vous voudrez bien donner connoissance à qui de droit de cette nouvelle disposition.

Je suis avec consideration

Monsieur

Votre très humble et très obéissant serviteur

Le Prefet de la Roer

Ladoucette

(Blankoformular, Querformat, siehe separate Datei)

Actum Homberg den 28ten November 1809

Nachdem der Studiosus Theologiae Herr Friederich Adolph Vinmann dem Consistorio den Wunsch geäußert, examinirt und dadurch unter die Zahl der Candidaten aufgenommen zu werden, so wurde der Ordnung gemäß vorher vom Praesidenten mit ihm ein Tentamen angestellt, und da solches zum Ruhm des Herrn Candidandi ausfiel Terminus Examinis, und zwar auf Ersuchen des Herrn Bruders Daubenspeck, in Homberg festgesetzt. Zur Ausarbeitung einer Predigt war dem Herrn Vinmann aufgegeben Roemer XII, 1-4; zur Prüfung seiner Kenntniße in den orientalischen Sprachen aus dem Hebr. Psalm II aus dem Griech. Roemer XII. Die Examinations Comission laß zuerst die academischen Zeugniße, welche Herr Vinmann vorzeigte, und fand solche äußerst ehrenvoll für denselben.

Hierauf schritte man zur Prüfung seiner Kenntniße in den orientalischen Sprachen, womit Examinatores die größte Ursache hatten zufrieden zu seyn, und da aus Beantwortung derjenigen Fragen die ihm aus dem Gebiet der theologischen Wissenschaften vorgelegt wurden, hervorging, daß er seine Zeit nützlich auf der Universitaet angewandt hätte, und im Stande seye das Amt eines christlichen Religionslehrers zu bekleiden, so ward derselbe, wie hiedurch geschieht, unter die Zahl der Candidaten des Predigtamts auf und angenommen. Examinatores wünschten dem Herrn Candidaten zu seinem so ruhmvoll überstandenen Examine Glück, und ersuchten denselben in seinem bisher angewandten Fleiße nicht zu ermüden, sondern immer mehr darnach zu trachten, daß er ein tüchtiges Werkzeug in der Hand Gottes zur Ausbreitung des Reiches Jesu unseres Herrn werden möge!

Wir endesunterschiedenen Glieder der Examinations Comission der Consistorialkirche Meurs bezeugen hiedurch daß der studiosus Theologiae Herr Friederich Adolph Vinmann sich in dem gestern mit ihm gehaltenen Examine auf eine rühmliche Weise ausgezeichnet und dadurch die Rechtheit seiner uns vorgezeigten academischen

Zeugniße bewährt habe. Es zeigte derselbe viele Fertigkeit in Erklärung der ihm aufgegebenen Pensorum, nämlich aus dem hebräischen Psalm II aus dem Griech. Roemer XII; und in Beantwortung der ihm vorgelegten Fragen aus dem Gebieth der theologischen Wissenschaften gab er uns völliges Genüge. – Wir nehmen also kraft dieses den Herrn Fr. Ad. Vinmann als Candidaten des Predigtamtes auf, und empfehlen ihn jeder vacanten Gemeinde bestens. Der Stifter unserer Kirche verleihe ihm bald einen Wirkungskreis, wodurch er in den Stand gesetzt wird seine ihm verliehenen Talente zur Ausbreitung des Reichs der Wahrheit und der Tugend anwenden zu können!

Meurs d. 29ten November 1809

Meurs d. 18ten Merz 1810

A Son Excellence Monseigneur Bigot de Pre-
ameneu Comte d'Empire, Ministre des Cultes

Diergardt president du Con-
sistoire de Meurs.

Monseigneur!

Das Consistorium hat mich beauftragt Ew. Excellenz einliegende Pétition zuzustellen. Da ich bey dieser Sache nicht interrisieret bin, so glaube ich am unparteyisten meine Meinung hierüber äußern zu können, welche pflichtmäßig dahin geht. Durch das bisherige Verfahren des Consistorii welches von allen Pfarreÿen unsres Bezirks gutgefunden worden, wurde bisher Ordnung und Ruhe in allen Kirchen erhalten, der gutdenkende freuete sich darüber,

Le Consistoire m'a chargé de remettre à votre Excellence la Petition ci-jointe. N'étant nullement intéressé dans cette affaire, je crois être à même de vous donner mon avis impartial conformément à mon devoir. L'ordre et les repos ont été maintenus dans toutes les églises par le procédé du Consistoire approuvé constamment par les paroisses de notre arrondissement, les sensés s'en-rejouissaient; et les turbulens,

112

und der Unruhstifter, denen es in jeder Gesellschaft giebt, strafte sich selbst. Wird der vom Consistorio mit Bewilligung aller Pfarreÿen gutgefunden Beschluß aufgehoben, so kann es nicht fehlen, es entstehen bald in dieser bald in jener Pfarreÿ Schwierigkeiten, die sich so leicht nicht heben lassen.

dont chaque société ne manque pas, se puniraient eux mêmes. Quand l'arrêté pris par le Consistoire du consentement de toutes les paroisses aura été supprimé, il y a nul doute, qu'il ne s'élèvera tantôt dans l'une, tantôt dans l'autre paroisse des difficultes dont l'aplanissement ne sera pas aisé.

Das Decret vom 5ten Maÿ 1806 weist zwar in Rücksicht eines zu bewilligenden Supplementair Gehaltes den Weg; allein die Ausübung dieses Decrets ist wegen der hiesigen local-Verfassung mit so vielen Schwierigkeiten verbunden, und zwar aus dem Grunde „weil der Bezirk mancher Pfarreÿen weit größer ist, als der Bezirk der Mairien.“

So wohnt einen großen Theil unserer Pfarrgenossen, in denen Mairien Neukirchen, Baerl, Capellen, Repelen. Und eben so verhält es sich mit denen übrigen Pfarreÿen unsers Consistorii. Daß nun beÿ einer solchen Lage der Dinge ein Theil der Pfarrgenossen, die in der Commune wohnen, die kirchlichn Bedürfnisse allein befriedigen, die andern aber die zu eben dieser Pfarreÿ gehören, allein in einer andern Commune wohnen, davon freÿ seÿn sollen, scheint mir etwas unbilliges in sich zu enthalten. Auf dem Wege den Consist. bisher eingeschlagen, sind alle Schwierigkeiten gehoben, und jede Pfarreÿ bleibt beÿ ihrer bisherigen Verfassung.

Ich vereinige meine Bitte, mit der Bitte aller gutgesinnten Pfarrgenossen unsres Bezirks „daß Ew. Excellenz die Gewogenheit haben den vom Consistorio gefassten

Il est vrai, que le decret du 5 Mai 1806 désigne la marche à suivre relativement au traitement supplémentaire, mais l'exécution est trop paralysé par nos localites puisque l'étendue de quelques paroisses est bien plus grande que celle des mairies.

Par exemple une partie des paroissiens de Meurs est domiciliée dans les Mairies de Neukirchen, Baerl, Cappellen, et Répélen. Il en est de même des autres paroisses de notre Consistoire. Il parait peu équitable que la chose étant ainsi, une partie des paroissiens habitant la commune pourvoient seuls aux besoins de l'église, tandis que d'autres qui habitent ailleurs quoique resortissans à la même paroisse en seront exemts.

Les mesures pratiques jusqu'à ce jour par le Consistoire, ont levé toutes les difficultes et chaque paroisse a conféré son ancien état. Je réunis ma prière à celle de tous les paroissiens senses de notre arrondissement, pour que Votre Excellence d'aigne nous accorder la grâce de revetir

113

Beschluß so lange zu approbiren bis die Umstände eintreten daß das Decret Sr. kaÿserl. königl. Majestät vom 5t. Maÿ 1806 in Ausübung gebracht werden kann.

Der Gewogenheit Ew. Excellenz empfehle ich mich bestens und bin mit der größten Ehrfurcht Ew. Excellenz gehorsamster Diener.

de son approbation l'arrêté pris par le Consistoire, jusqu'à ce que les circonstances permettent l'exécution du decret de sa Majesté Empereur et Roi du 5t. Maÿ 1806. En me recommandant à la bienveillance de votre Excellence, j'ai l'honneur d'être le plus profond respect.

A Son

Excellence le Ministre de cultes comte de l'Empire

Le Consistoire de l'église consistoriale de Meurs.

Ew. Excellence haben wir zu verschiedenenmahlen die traurige Lage vieler Prediger vorgestellt, die durch die Aufhebung der Zehenden, und durch die Zurückhaltung der Revenüen, welche sie aus den Domainen Cassen zogen ihre ehemalige Gehälter verlohren haben, und auf das vom Staate bewilligte kleine Gehalt, und ein geringes Casuet, das bey Protestantischen Predigern kaum in Anschlag gebracht werden kann, reduziert sind.

Das kaiserliche Decret vom 5t. Maÿ 1806 eröffnete ihnen die Aussicht zur Verbesserung ihrer Lage. Aber die Municipal Rätthe schätzen allenthalben den Mangel an hinglänglichen Communal Revenüen vor, wodurch es ihnen unmöglich seÿ, von der Autorisation des gedachten Decrêts Gebrauch zu machen. Wir können es nicht einmal dahin bringen, daß den Predigern im Chef lieu der Consist. Kirche

Nous avons eu l'honneur de représenter à Votre Excellence à différentes reprises la triste situation de plusieurs Ministres, qui aÿant perdu leur anciens traitemens par l'abolition de la dixme et la retenue des revenus, autre fois perçus des caisses domuniales se voient réduits au modique traitement accordé par l'état et au peu de droits casuet, qui à peine méritent d'être pris en considération dans les paroisses protestantes.

Le décrêt impérial du 5 Maÿ 1806 leur ouvrit la perspective d'une amelioration de leur sort. Mais partout les Conseils municipaux prétextent le manque le revenus communaux, qui les empechait de faire usage de l'autorisation du dit décret. Nous n'avons pas même pu réussir à obtenir l'indemnissation due aux ministres du chef lieu de l'église consistoriale

114

Entschädigung für Hauß und Garten bewilliget wird; und seit dem Gesetz vom 15t Sept. 1807, welches eine Abgabe von 10 Procent aller von Grundstücken herrührenden Communal Revenüen zum Behuf des Cultus befiehlt, glauben die Municipalitaeten jede Verbindlichkeit überhoben zu seÿn, für Verbesserung der Lage der Prediger beizutragen.

Sollten die Prediger mit ihren meist zahlreichen Familien nicht das Opfer der Armuth werden, so musten die Consistorien auf Mittel denken, sie den drückensten Sorgen zu entreißen.

Zu dem Ende nahmen wir den Beschluß, daß so lange nicht vom Staatsoder Commune wegen Supplemente bewilligt würden, diejenigen Pfarreÿen, deren Prediger außer dem Staats

pour l'habitation et le jardin et depuis la publication de la loi du 15 Septembre 1807, qui ordonne au profit du culte une imposition de dix par cent de tous les revenus communaux provenant de biensfonds le Conseils municipaux croient être déchargés de l'obligation de contribues à l'amélioration de la situation des Ministres.

Il était du devoir des consistoires d'aviser aux moyens propres à arracher les ministres des soucis oppressans pour ne pas les voir succomber avec leur familles nombreuses comme des victimes de la pauvreté.

A cette fin nous primes l'arrête qu'autant que le gouvernement ou la commune n'accorderait pas des supplémens, les paroisses, dont les

Gehalt, nicht 1000 Francs aus den Revenüen der Kirchenfabric genießen, verbunden seyn sollen, das fehlende durch verhältnißmäßige Beÿträge der Pfarr Genoßen zu ersezen. Zugleich erklärte das Consistorium daß derjenige, welche ihren Beÿtrag dazu nicht bezahlten, angesehen würden daß sie sich von den Wohlthaten und Rechten der Religions Gesellschaft ausschlossen, und kein Prediger verbunden seÿ ihre Kinder zu taufen und zu unterrichten, ihre Ehen einzusegnen oder andere Religions Handlungen für sie vorzunehmen. Dieser Beschluß den eine traurige Nothwendigkeit gebot, wurde von unsern Pfarreÿen würcklich in Ausübung gebracht, und wir gaben uns die Ehre Ew Excellenz durch unser Schreiben vom 6t. Brumaire 14t. Jahrs. davon Kenntniß zu geben.
So gering nun auch der Beÿtrag

ministres ne jouissent pas d'un traitement de 1000 Francs, des revenus de la fabrique de l'église, outre celui accordé par le gouvernement, seront tenus de suppléer au deficit par des contribution proportionnelles des paroissiens.
De même le Consistoire déclara, que ceux, qui refuseraient leur quote part regardés comme exclus des bienfaits et droits de la société religieuse et qu'aucun ministre ne serait obligé de baptiser ou enseigner leurs enfans, de leur donner la bénédiction nuptiale ou procéder pour eux à d'autres actes religieux.
Cet arrêté enfanté par la plus triste nécessité fut effectivement excécuté par nos paroissiens. Nous eumes l'honneur d'en donner connoissance à votre Excellence par notre lettre du 6. Brumaire an 14 [28.10.1805].
Quelque modique que soit la

115

ist den jedes Gemeinds Glied nach seinem Vermögen zu geben hat, und so willig der größte Theil fortfährt zu den Kösten des Gottesdiensts beÿzutragen, so laßen sich doch einige aus Eigensinn, Geitz oder Einlispelungen von Unruhestiftern verleiten, den kleinen Beÿtrag zu verweigern, und klagen dann beim Unterprefekten die Prediger an, welche nach dem Schluß des Consistorii diesen Recalcitranten ihre Dienste verweigern. Die Unterprefekten erlauben sich, über dergleichen Klagen zu erkennen, und die Prediger durch die Maires anzuhalten, den Verordnungen des Consistorii entgegen zu handeln.
Wir nehmen uns daher die Frÿheit, zu Ew. Excellenz Gerechtigkeitsliebe und Väterlicher Fürsorge für das Wohl der Kirchen unsre Zuflucht zu nehmen, und dieselbe gehorsamst zu bitten, den von uns gemachten Beschluß, das Gehalts Supplement der Prediger aus den Beÿ-

contribution imposée chaque membre de la commune suivant ses facultés, et quelque bonne que soit la volonté de la plus part des habitans de contribuer aux frais du culte, néanmoins il y en a quelques gens, qui induits par l'entêtement, l'avarice ou les suggestions des esprits turbulens à refuser la petite contribution, portent des plaintes par devant les souspréfets contre les ministres, qui aux termes du dit arrêté refusent aux recalcitrans leur ministère. Les souspréfets se permettent de statuer sur de telles plaintes et d'astreindre les ministres par les maires à contrevenir aux réglemens du Consistoire. Nous prenons donc la liberté d'avoir recours à la justice et à la sollicitude paternelle de votre Excellence pour le bien des églises en la suppliant très humblement de munir de votre approbation l'arrêté, que nous avons pris relativement au traitement supplémentaire des ministres par cotisation des parroissiens, et le faire

trägen der Pfarrgenossen betreffend mit Ihrer Approbation zu versehen, und denselben so lange ausführen zu lassen, biß die Municipal Rätthe, dem kaiserl. Dekret vom 5ten Maÿ 1806 gemäß auf andre Weise für die Standesmäßige Verbesserung der Lage unserer Prediger sorgen. Wir glauben, in kirchlichen Administrations und disciplinar Sachen unter keine andre Behoerde zu stehen, als unter der von Ew. Excellenz; und daher werden wir nicht fehlen, wenn wir den mehrgedachten Consistorial Beschluß, den dieselbe nach unsern Schreiben vom 6t. Brumaire 14 [28.10.1805]

exécution jusqu'a ce que les conseils municipaux pourvoient d'une autre manière à une amelioration du sort de nos ministres, convenable à leur qualité, au désir du décret imperial du 5 Maÿ 1806.

Nous ne croyons pas resortir en affaire d'administration et de discipline ecclésiastique à une autre Autorité qu'a celle de votre Excellence ne manquer en mettant ou faisant mettre à exécution le dit arrêté du Consistoire non supprime par Votre Excellence après notre lettre du 6 Brumaire an 14, jusqu'à

116

nicht aufgehoben haben, bis zu Ew. Excellenz Entscheidung, der wir mit Sehnsucht und Vertrauen entgegen sehen, vollziehen und vollziehen lassen. Genehmigen Sie den Ausdruck der gänzlichen Ehrfurcht, womit wir verharren.
Meurs d 18ten. Merz 1810

votre décision, que nous attendons avec le plus grand désir et l'extrême confiance.
Agréez l'expression du plus profond.

A Son

Excellence Monseigneur Bigot de Preameneu
Ministre des cultes, Comte d'Empire.

Diergardt president du
Consistoire de Meurs.

Monseigneur!

Ich gebe mir die Ehre, Ihnen folgendes vorzutragen. Die Kirchenfabriken unsers Consistorii haben verschiedene kleine renten in Geld und Früchten jährlich einzunehmen. Die Debitores weigern die Entrichtung derselben unter dem Vorwand, daß solche als feudal abgeschafft seÿen. Jeden einzeln Debitor einzuklagen, dazu haben die Cassen keinen Fonds und solche schwinden zu lassen, dies würde den ruin der Cassen ohnverbindlich nach sich ziehen.

J'ai l'honneur de vous exposer, que les fabriques des églises de notre consistoire sont en possession de differentes petites rentes annuelles tant en argent qu'en grains, que les redevables se refusent de continuer le payement sous prétexte de la féodalité.
Les caisses manquent de fonds pour attaquer en justice chaque individu et l'abandon entier de ces prestation entrenerait infailliblement la ruine de nos caisses.

Ich hielte mich zum Besten der Kirchenfabriken verpflichtet diese unsere Lage dem Herrn Presidenten des Civil Tribunals in Creveld vorzustellen, worauf ich von demselben folgende Antwort erhielt „die „Kirchmeistern der Catholischen confes-

sion zeigten ihm in einem solchem Fall einen beglaubigten Extract des Hebe Registers ihrer Kirche vor, wenn er als denn sein Visa darunter seze, seÿe die Forderung executarisch, bis Debitores selbst den Weg Rechtens einschlugen“ – ich mögte demnach Ew. Excellenz bitten unsern Kirchenfabriken die nehmliche Wohlthat angedeÿhen zu laßen.

Ohnstreitig ist dieser Weg der beste und einzige worauf die Kirchenfabriken zu dem ihrigen gelangen, und Debitores zur Entrichtung ihrer Schuld angehalten werden können; denn so sehr es uns unmöglich ist, einiger kleiner Forderungenwegen, die den jährlichen Werth von etlichen Francs nicht übersteigen, den weitläufigen und kostspieligen Weg Rechtens einzuschlagen, eben so sehr werden Debitores solches vermeiden und lieber das entrichten was sie der Kirchenfabrique zu entrichten schuldig sind.

Das Wohl der Kirchenfabrique unsers Consiostorii fordert mich auf Ew. Excellenz inständigst zu bitten baldigst die Verfügung zu treffen daß uns

„durch den Presidenten des Civil Tribunals die nehmliche Wohlthat zu Theil werden möge“

Ich habe die Ehre mich dem Wohlwollen Ew Excellenz bestens zu empfehlen und bin mit der größten Ehrfurcht.

Ew. Excellenz
gehorsamer Diener
Diergardt

Dans cet état de choses le bien des fabriques m'obligea de representes notre situation à Monsieur le President du Tribunal civil à Creÿveld, qui m'a repondu, que les marquillier de la confession catholique

117

lui presentaient dans ce cas un extrait certifié du registre de leur église, qu'apres avoir été revetues de son Visa, les prestation y contenues étaient excécutoires, jusqu'à ce, que les redevables prendraient eux mêmes la voie de justice, que je devois donc priér votre Excellence d'accorder le même bienfait aux fabriques, de nos églises.

Cette voie est sans doute la meilleure et la seule, par laquelle les fabriques peuvent obtenir ce que leur est du et astreindre les redevables à l'acquit de leur dettes. Les redevables éviteront autant la voie de droit, longue et dispendieuse, que nous, qui sommes dans l'impossibilité d'employer ces moÿen pour de petites pretentions, qui ne surpassent par la valeur annuelle de quelques francs Ils préféreront alors de paÿer ce, que les fabriques ont droit de reclamer. Le bien des fabriques de notre consistoire m'engage de supplier instamment Votre Excellence de daigner ordonner au plutot possible que nous participerons au même bienfait par l'organe du president du Tribunal civil.

J'ai l'honneur de me recommander à la bienveillance de votre Excellence et d'être avec le plus profond respect.

Monseigneur
de votre Excellence
le plus humble serviteur
Di.

Actum Meurs in Consistorio ordinario
am 15. Aug. 1810

§ 1. Mit Gebät wurde angefangen.

§ 2. Anwesend waren alle Glieder des Consistoriums, ausgenommen Herr Bruder Esch, der wegen Unpäßlichkeit entschuldigt ist.

§ 3. Herr Bruder Essler predigte ganz vortrefflich und mit verdienstem Beyfall aus Psalm 33. Vs. 12. über die Wahrheit: Religion – die Beförderin des Wohlfahrts der Staaten – Irreligion die Quelle ihres Verderbens. – Künftiges Jahr wird Herr Bruder Werlemann predigen – und Herr Bruder Heymanns sein Substitut sein. –

§ 4. Die Special Commission machte das Consistorium mit dein [?] verhandelten Akten des vergangenen Jahres bekannt.

§ 5. Es wurde zur Wahl neüer Consistorial Aeltesten geschritten, und unanimiter gewählt,

1.) Für Moers – Herr Ober Amtmann Scheidtmann
statt des abgehenden H. Postdirektor Pütz.

2.) Für Baerl – Hermann Giesen, Ackersmann
statt Gerh. Kiesendahl.

3.) Für Budberg – Wilhelm Kämer, idem
statt Hermann Jorris.

4.) Für Hörstchen – Peter Hofman idem
statt Eberhard Keller.

5.) Für Homberg – Wilhelm Elbers idem
statt Joh. Hannes.

6.) Für Alpen – Johann Peter Diltheÿ/ Particulier
statt Johann Henrich Schragemann.

§ 6. Der President gab die Rechnungen von Moers, Homberg, Alpen, Vluyn, Wallach und Orsoÿ dechargieret zurück die übrigen Rechnungen werden nächstens erwartet.

§ 7. Die Herrn Prediger sind eingeladen worden, um innerhalb 4 Wochen das Kirchen und Pfarr- Vermögen nach einem ihnen einzureichenden Schema anzuzeigen.

§ 8. Das Consistorium, in Erwägung, daß ein Kayserl. Dekret verordnet, daß der heutige Tag in allen Protestant. Kirchen gefeiert werde; daß der bisher in den ehemals Preußischen Provinzen gefeierte Betttag nicht durch das Gesetz sancktionirt ist, beschließt

1. Künftighin soll der 15te August in jeder Gemeinde durch öffentlichen Gottesdienst gefeiert werden.
2. Der bisher bestanden Betttag wird auf den heutigen Tag verlegt.
3. Die Sitzungen des Consistoriums werden künftig jeden ersten Dienstag im Maÿ gehalten werden.

§ 9. Herr President ist gebeten, um die im vorigen Jahre fällig geworden Strafgelder beÿtreiben zu laßen.

§ 10. Herr Bruder Gempt zeigte an, daß er seit 11 Monathen sein Gehalt aus Holland nicht bezogen, und daß er die traurige Aussicht habe, daß er es ganz verliehren werde. Indem er dem Consistorium diese traurige Lage bekannt macht, bittet er dasselbe, ihn mit seiner Hülfe und Beÿstand zu unterstützen, welches das Consistorium zu thun sich jederzeit zur Pflicht und Freude machen wird. – Die Special Commission wird mit d Herrn Bruder Gempt darüber in nähere Unterhandlungtreten.

§ 11. Da nun niemand etwas weiter zu erinnern hatte, so wurde dieses Protocoll vorgelesen und unterschrieben und die Handlung mit Gebeth geschlossen.

Diergardt, Ross, Rappard, Daubenspeck
Witfeld, Gempt, Bornemann, Werlemann
Essler, Heÿmanns, Riema, Hoffmann, Pütz
Huÿsen, Kersebohm, Jorris, Kölscheidt, Averdonck
Burgardts, Sittermann, Kiesendahl

Meurs d. 4ten Merz 1811.

Die Special Commission der Consistorial Kirche
zu Meurs
an
sämtliche Mitglieder derselben.

Werthe Herrn Brüder!

Nach dem letzten Beschluß des Consistorii, sollte den ersten Dienstag im Monath Maÿ, und dem Wunsche der mehresten Hrrn. Brüder gemäß,

vorher die Kirchen Visitation gehalten werden. wegen der vielen Fesr-
Arbeiten, die ein jeder der H. Brüder in diesem und dem bevorstehenden
Monath zu verrichten hat, glauben wir daß es besser seÿe.

1.) Unsere jährliche Zusammenkunft nach vollendeten Fest-
Arbeiten auf die Wochenach Pfingsten. D. 11ten Junÿ
zu verlegen.

2.) Werden unterzeichnete sich in Rücksicht der zu haltenden
Kirchen Visitation auf die Art theilen, daß der H.
Diergardt den Canton Meurs und H. Ross den
Canton Rheinberg übernimmt. Ein jeder unter uns
wird denen Pfarreÿen welche nach dieser Absprache
zu seinem Ressort gehören, vorher die erforderliche
Anzeige machen.

Haben sie die Güte uns zu sagen, ob Sie etwas gegen diese ge-
troffene Vereinbarung einzuwenden haben, oder solche genehmigen.

Gruß u Bruderliebe
Diergardt. Ross.

Ihre neue Anordnung genehmigt Daubenspeck
vidit Essler, und nichts gegen die getroffene Vereinbarung ein-
zuwenden.

Hoffmann similitre	Gempt similitre
Bornemann simil.	Riema étiam
Heÿmanns simil.	simil. Esch
Rappard gleichfalls	Werlemann gleichfalls

Acta Inspectionis der Pfarreÿ zu
Neukirchen d. 22ten Mertz 1811.

§ 1. Nach vorgesehener Einladung waren unterzeichnete
anwesend.

§ 2. Mit Gebät wurde die Handlung eröffnet.

§ 3. Sämtliche Glieder des Kirchen Raths bezeugten, daß jeder
kirchlicher Beamter der Pfarreÿ, den ihnen anvertrauten Posten
treu wahrnehme.

§ 4. Der President machte den Kirchen Rath aufmercksam auf die
Einsendung der rückständigen Kirchen und Armen Rechnungen
und ermahnte denselben sich in dieser Hinsicht hinführe keine
Nachlässigkeit zu Schulden kommen zu laßen.

§ 5. Auf die Frage des Presidenten ob der Kirchen Rath auch
bey der nächsten Versammlung des Consistorii etwas zum
Beßten der Pfarreÿ wünsche vorgetragen zu haben, -

erwiederten sämtliche – Nein.

§ 6. Alle anwesende wurden erinnert Ihren Posten fern-
hin treü vorzustehen und das Beüte der Ihnen anvertrauten
Gemeine zu befördern.

Diergardt	Rappard
Greeven	Averdunck Consistorial Aeltester
Finnmans	Suren
Sondermann	Haafmen
	Kranhans

Acta Inspectionis der Pfarreü zu
Vluÿn d. 22ten Mertz 1811.

§ 1. Nach vorgesehener Einladung waren unterzeichnete
anwesend.

§ 2. Der President eröffnete die Handlung mit Gebät und
machte die Anwesende mit dem Zweck, der Zusammenkunft
bekannt.

122

§ 3. So wie der versamelte Kirchen Rath dem H. Prediger
Esch das rühmlichste Zeügniü seiner Dienstführung gab, so
erklärte auch dieser daß jedes Glied des Kirchen Raths
seinen anvertrauten Posten treü vorzustehen suchte.

§ 4. Auf die Frage des Presidenten
„ob sonst etwas in der Pfarreü vorgefallen seÿe,
welches der Kirchen Rath beÿ der nächsten Versammlung
des Consistorii wünsche vorgetragen zu haben“
antworteten sämtliche – Nein.

§ 5. Der President ermunterte die Anwesenden in der treüen
Führung Ihres Dienstes fortzufahren, und nach allen Kräften
das Wohl der Ihnen anvertrauten Pfarrgenossen zu
befördern.

Diergardt	Esch	Sittermann
Horster	Halfmann	Pannebeckers
Hend. Beckers	Peter Bendend	Tilm. Teinerzen

Acta Inspectionis der Pfarreü
zu Baerl d. 23ten Mertz 1811.

§ 1. Nach vorhergegangener Einladung waren unterzeichnete

gegenwärtig.

§ 2. Der President eröffnete die Handlung mit Gebät, und machte die anwesende mit dem Zweck der Versammlung bekannt.

§ 3. Alle bezeugten daß ein jedes Glied des Kirchen Raths treü seinen anvertrauten Posten vorzustehen suche.

§ 4. Der President erinnerte den Kirchen Rath an seine Pflicht mit Eifer die der Kirche rückständign resten beÿzutreiben, insbesondere dafür zu sorgen daß der Kirche wegen des Zehnten zukommende Capital baldigst entrichtet werde, und innerhalb 4 Wochen zu berichten, in wie ferne dieses geschehen.

§ 5. Auf die Frage des Presidenten ob der Kirchen Rath etwas beÿ der bevorstehenden Versammlung des Con-

123

sistorii vorzutragen habe – wurde Nein geantwortet.

§ 6. Der President erinnerte die Glieder des Kirchen Raths ferner treü ihre Pflichten wahrzunehmen, und sich mit Eifer das Wohl der Gemeinde angelegen seÿn zu laßen.

Diergardt	Essler	Woÿmann
Kiesendahl	Schmeetz	Hartmann

Acta Inspectionis der Pfarreÿ
Meurs d. 3ten Aprill 1811.

§ 1. Nach geschehener Einladung waren unterzeichnete gegenwärtig.

§ 2. Der President eröffnete die Handlung mit Gebät und machte Anwesende mit dem Zweck der Versammlung bekannt.

§ 3. Die Glieder des Kirchen Raths bezeugten, daß ein jeder in seiner Mitte den ihm anvertrauten Posten treü wahrzunehmen suche.

§ 4. Der Rendant der Kirchenfabrique so wie der übrigen Gemeinde Cassen erklärte „daß bekanntlich zur Tilgung der kirchlichen Bedürfnisse ein allgemein gut gefundener Ausschlag obwalte, allein ohnerachtet aller Mühe so er angewandt, seÿen die Pfarrgenossen so saumseelig in Entrichtung ihres Ausschlags daß er außer Stande wäre denen kirchlichen Beamten, das was Ihnen seit 1 ½ Jahren zukomme, zu entrichten – es stelte der Herr Rendant vor, ob es nicht beßer seÿe, sämtliche beÿ der Pfarreÿ befindliche Cassen zu vereinigen, und zuerst die kirchl. Beamten zur gehörigen Zeit zu befriedigen, und als dann den Überschuß zur Entrichtung der vorkommenden kirchl. Bedürfnisse anzuwenden.“

In Erwägung daß es eine der ersten Pflichten jeder Pfarreÿ ist denen kirchlichen Beamten zur gehörigen Zeit das ihnen zukommende zu entrichten.

In Erwägung daß die hießige Pfarreÿ den grösesten

124

Vorzug vor allen übrigen Pfarreÿen in Betreff des entrichtenden Ausschlags habe.

In Erwägung daß alle übrige Pfarreÿen sich in dieser Hinsicht als Freunde der Ordnung erzeigen, und bloß die hiesige sich einer unverantwortlichen Nachlässigkeit schuldig macht beschließt

a) hinführo soll beÿ dieser Pfarreÿ nur eine Casse nemlich die Kirchen Casse, wozu alle aus denen Kirchen Collekten, so wie aus der Gemeinds Casse einkommende Gelder fließen sollen – existiren.

b) Der Rendant, soll ehe er andere Ausgaben bestreitet, denen kirchl. Beamten das ihnen zukommende zur gehörigen Zeit auszalen. Um

c) aber der Kirchen Casse hierin keinen Nachtheil zuzufügen, bleibt es beÿ dem so oft genommenen Beschluß daß der Herr Rendant mit Zuziehung einiger Glieder des Kirchen Raths $\frac{1}{4}$ järig die Gelder welche zur Tilgung der kirchl. Bedürfnisse bestimmt sind einhebt, und solche der izt allein existirenden Kirchen Casse berechnet.

Im Fall daß dieser Vorschlag aber mit zu vielen Beschwerden verbunden, soll der Herr Rendant berechtigt und beauftragt seÿn, jährlich aus der Kirchen Casse zu obigen Endzweck 125 a 150 rth. vorzuschießen und solche beÿ einkommenden Geldern der Casse zu ersezen. Von diessem Beschluß soll dem Herrn Rendanten zu seiner Nachricht und Befolgung, eine beglaubigte Abschrift zugestellt werden.

§ 5. Die Frage ob der Kirchen Rath etwas beÿ der bevorstehenden Versammlung des Consistorii vorzutragen hätte, wurde verneinet.

§ 6. Der President ermunterte sämtliche Glieder des Kirchen Raths in der treuen Erfüllung ihrer Pflichten fortzufahren, und sich fernerhin das Wohl der Gemeinde angelegen seÿn zu lassen.

Diergardt	Wittfeld	Scheidtmann
Leefken	Rating	Mermann
v Dorsten	Bongard	Hückelss
Michael David	Gartmann	
Schürmann		

125

Acta Inspectionis der
Pfarreÿ Homberg d. 3ten Aprill
1811.

- § 1. Nach geschehener Einladung waren unterzeichnete gegenwärtig.
- § 2. Der President eröffnete die Handlung mit Gebät, und machte die anwesende mit dem Zweck der Versammlung bekannt.
- § 3. Die Kirchen Rätthe bezeügten daß jedes Glied des Kirchen-Raths seinem ihm anvertrauten Posten treü vorstehe.
- § 4. Auf die Anzeige daß diejenige Gelder welche zur Tilgung der kirchlichen Bedürfnisse bestimmt sind, nicht so regelmäßig einkommen wie billig geschehen sollte, erinnerte der President den Kirchen Rath hinführo dafür zu sorgen, daß die kirchlichn Beamtn zur gehörigen Zeit in Hinsicht des erlittenen Verlustes so viel es die Kräfte der Gemeinde erlaubten ihre Schadloshaltung erhielten.
- § 5. Die Frage ob der Kirchen Rath etwas beÿ der nächsten Versammlung des Consistorii vorgetragen zu haben wünsche, wurde verneinet.
- § 6. Der President ermunterte den Kirchen Rath fernerhin, das beste der Gemeinde zu befördern, und ihre Amtspflicht treü warzunehmen.

Diergardt M. Daubenspeck
Gerh. Kremers Reinen Wilh. Elbers Joh. Schroer

Acta Inspectionis der
Pfarreÿ Repelen d. 5ten Aprill
1811.

- § 1. Nach vorhergegangener Einladung waren unterzeichnete gegenwärtig.
- § 2. Der President eröffnete die Handlung mit Gebät und machte

126

- die anwesende mit dem Zweck der Versammlung bekannt.
- § 3. Sämtliche Glieder des Kirchen Raths bezeügten, daß ein jeder dem ihn anvertrautem Posten gewissenhaft vorstehe,
- § 4. Der President erinnerte den Kirchen Rath an die Einsendung der rückständigen Rechnungen, und hielt demselben seine Verpflichtung vor, in Eintreibung der resten allen möglichen Fleiß anzuwenden.
- § 5. Die Frage , ob der Kirchen Rath etwas beÿ der bevorstehenden Versammlung des Consistorii wünsche vorgetragen zu haben

wurde verneinet.

§ 6. Der Kirchen Rath wurde ermuntert fernerhin sich das Beste der Pfarreÿ angelegen seÿn zu laßen, und in der gewissenhaften Erfüllung seiner ihm obliegenden Pflichten fort zu fahren.

Diergardt	Werlemann	Hölscheid		
Höfer	Lentz	Krimmer	Eickschen	Kruismann

Acta Inspectionis der Pfarreÿ
Hörstchen d. 16ten Maÿ 1811.

Heute versammelte sich nach vorheriger Einladung des Inspectionirenden Predigers, der Kirchen Rath der reformierten Gemeinde.

Prediger und Kirchen Rath gaben sich die ehrenvollstn Zeugnisse. Nur wird geklagt, daß Pfarrer, Kirche u Diakonie so viele Rückstände beÿ ihren Forderungen haben. Der Inspector ermahnte die Glieder des Kirchenraths, um alles zu thun, wodurch die Rückstände beÿgetrieben würden.

So geschehen. Jahr Monath u Tag wie oben.

Ross	Heÿmanns	
Seckenbrock	Haffmann	Gosen
Rankers	Kolmann	Dellmann
Nepick	Strahtstemmans (?)	

127

Acta Inspectionis der Pfarreÿ
Rheinberg d. 16ten Maÿ 1811.

Heute wurde vor dem versammelten Kirchen Rath die Inspection durch den unterschriebenen Prediger, Glied der Special Commission des Consistoriums gehalten.

Auf die Erkundigung nach der Amtsführung und dem sittlichen Betragen des Prediger und die Glieder des Kirchen Raths bezeugten sie sich gegenseitig die ehrenvollste Zufriedenheit.

Prediger und Kirchen Rath beklagten sich sehr über die großen Zinsen Reste von den der Kirche gehörigen Capitalien. Schon seit zweÿ Jahren restiret Holland seine Zinsen, von einem Capital von 313 3/3 Reichsthl. welches wahrscheinlich auch eine Reduction erleiden, und wodurch die Gemeinde jährlich 113 1/3 fl. verliehren wird. Auch die Privaten, welche Capitalien von der Kirchen in Händen haben, bezalen seit einigen Jahren entweder gar nicht, oder doch sehr schläfrig. Der Herr Kirchmeister

Hend. Kerseboom wurde daher sehr dringend gebeten, um nach so viel angewandten gütigen Mitteln, endlich auch den Weg Rechts die säumigen zur Zahlung zu zwingen, und alle diejenige Capitalien, die eine schlechte Hypothek haben, einzuziehen.

Eben diese Lücke und schlechte Beschaffenheit der Cassa, ist dann auch Ursache, warum vorläufig zur Wahl eines Schullehrers der reformirten Gemeinde nicht geschritten werden kann.

Dieses Protokoll ist vorgelesen u unterschrieben.

Ross.	F. Gempt	Ch. Kerseboom
Lud. Fredenberg	Joh. Hend. Kerseboom	

128

Acta Inspectionis Alpen
d. 17ten Maÿ 1811.

Heute wurde von dem unterschriebenen Prediger, Mitglied der Spezial Commission des Consistoriums zu Alpen die Kirchen Visitation gehalten. Prediger und Kirchen Rath gaben sich über ihre gegenseitige Amtsführung die ehrenvollsten Zeugnisse. Der Schullehrer ist alt und schwach, seine Schule ist nicht in dem besten Zustande. Indessen ist zu wünschen daß der Kirchen Rath ihm zu den Rückständen ver helfe, welche er zu fordern hat. Die Kirchen Inspection bemerckt mit Vergnügen, daß die dem Pfarer von dem Colonna Drotbaum streitig gemachte Rente von 38 Malter als eine bloße Grund Rente vom Gerichtshoff zu Lüttich ist anerkannt worden, daß also die Pastorath bald wieder in dem Genuß ihrer alten Gerechtsachen werde gesezt werden. Da nun weiter nichts zu erinnern gefunden wurde, ward die Handlung mit Gebät geschlossen, und dieses Protokoll unterschrieben.

Alpen. Tag, Monath und Jahr wie oben.

Ross	Riema	J.P. Tilthey	
Joh. Henr. Schragmann		Delmann	Meilert
Terstegen	Gersens	Berlag	Ewers

Acta Inspectionis der Pfarreÿ
Walach d. 17ten Maÿ 1811.

Heute wurde die Kirchen Inspektion zu Wallach gehalten. Gegenwärtig waren der Prediger und der Kirchen Rath, beide gaben sich gegenseitig ehrenvolle Zeugnisse über ihre Amtsführung und Rechtschaffenheit.

Auf die Frage nach dem Zustand der hiesigen Schule, wurde geantwortet, daß die Lehrart in der hiesigen Schule, sich

129

durchaus nicht über die Mittelmässigkeit erhebe, und daß in der Person des Schulmeisters sowohl, als in andern Umständen zu große Hindernisse liegen, um mit Grunde einen beßern Zustand hoffen zu können; übrigens sey das äußere Schicksahl des hiesigen Schullehrers sehr zu beklagen, indem derselbe bey weitem den größten Theil seines Gehalts, nemlich 25 rth. [?] die vormals aus dem Aerario Ecclesiastico floßen, verlohren habe. Prediger und Kirchen Rath kennen durchaus kein Mittel, um aus Fonds oder Beÿträge der kleinen Gemeinde diesen Ausfall ersezen zu können. Sie stehen also darauf an, daß die Prediger und Gemeinde der Consistorial Kirche jährlich eine Liebesgabe für die armen Schullehrer Thelen bewilligen möchte. Der unterschriebene Inspector rieht ihm, sich an die Behoerde der Mairie zu wenden, und darauf anzutragen, daß jährlich ein Summe von 75 oder 100 Francs ins Budget der Mairie gesezt werde; erst dann, wenn der Versuch fehlgeschlagen, möchten sie sich mit Ihrem Gesuch an das Consistorium wenden. Nachdem weiter nichts zu erinnern gefunden, ist diese Handlung mit Gebät geschlossen, und dieses Protocoll von allen anwesenden unterschrieben.

Walach. Jahr, Monath und Tag wie oben.

Ross	Bornemann	Borgardt	D. Keisers
Gerh. Wessels	Peter Berckel		

Acta der Kirchen Inspection
zu Orsoy

Heute am 23ten Maÿ 1811, ist von dem Prediger Roß, Mitglied der Spezial Commission, des Consistoriums von Moers, die Kirchen Inspection in der Pfarckammer der reformierten Pfarr Kirche gehalten. Gegenwärtig waren außer dem Herrn Prediger und Consistorial Aeltesten, die übrigen unterschriebene Glieder des Kirchen Rathes. – Prediger und Kirchen Rath gaben sich gegenseitig die ehrenvollstn Zeugnisse ihrer Amtsführung und ihres Betragens,

130

so wie sie ebenfals ihre Zufriedenheit mit dem Schullehrer und Küster bezeügten.

Auf die Frage, ob die der kirchlichen Stiftungen, Diakonie und

Provisori gehörigen Capitalien und Renten im Hypothekenbuch gehörig conserviert waren, wurde geantwortet, daß dieses bisher zwar noch nicht geschehen wäre, daß aber dem Rendanten aufgegeben werden sollte fordersatzamst für die Eintragung derselben zu sorgen.

Und da der Kirchen Rath über die Nachlässigkeit vieler Kirchen und Pfarr u. Diaconie Debitoren in ordentlicher Bezahlung ihrer jährlichen Renten und Zinsen klagte, so lud der Inspector den Kirchen-Rath ein, die säumigen Debenten ohne Aufschub einzuklagen, und dem Herrn Presidenten des Consistoriums zu bitten, um die nöthigen [?] zu machen.

Da nun nichts weiter zu erinnern gefunden wurde, so ist dieses Protocoll geschlossen, unterschrieben, und die Gegenwärtige Handlung mit Gebät geendigt.

Orsoy. Jahr, Monath und Tag wie oben.

Ross	Hoffmann	Hüssen
Tellm. Bücken	Joh. Wilh. Hüssen	Gerh. von Loh
Henr. Falck	Joh. Schmitz	Christ. Sieberg

Acta Meurs in Consistorio
ordinario am 11ten Juny 1811

1) Mit Gebät wurde angefangen.

2) Anwesend waren alle unterschriebene Glieder des Consistorii – Abwesend waren d. H. Ältrsten von Baerl und Rheinberg welche durch die Prediger entschuldigt wurden. D. H. President verlaß ein Schreiben d. H. Predigers Esch zu Vluyn, worin derselbe seine Abwesenheit mit einem Catharr entschuldigte. Diese Entschuldigung wird zwar angenommen, zugleich aber auch bemerkt, daß es auffallend sey, daß H. Prediger Esch nun schon seit 3 Jahren das Consistorium nicht besucht habe, und daß es also schiene, daß er aus andern Gründen, unter dem Pretext einer kleinen Unpäßlichkeit die Versammlung vermiede. D. Herr President wurde gebeten, dem Herrn Prediger Esch darüber eine brüderliche Vorstellung zu machen.

3) Die Predigt des Herrn Bruders Werlemann über Hebr. 4. V. 2. ist orthodox und erbaulich erkannt worden. Beÿ der nächsten Versammlung predigt H. Bruder Heÿmanns. Sein Substitut ist Hr. Bruder Gempt.

4) Die Special Commission machte dem Consistorio die Verhand-

lung und Akta des letztverwichenen Kirchen Jahrs bekannt.

5) Es wurde zur Wahl der Consistorial Aeltesten geschritten, und es wurden durch Mehrheit der Stimmen gewählt:

Zum Aeltesten zu	Rheinberg	-	Joh. Henr. Kerseboom
	Vluyn	-	Horster
	Neukirchen	-	Averdunck
	Repelen	-	Laakmann
	Walach	-	Kaiser
	Orsoÿ	-	J. P. Hussen.

6) Es wird noch einmahl den Predigern eingeschärft, um innerhalb 14 Tage die § 8. der letzten Consist. Aeltesten

132

befohlen Angabe der Pfarr Revenüen, einzuschicken.

7) Die Kirchen Rechnung von Moers, Alpen, Walach, Baerl, Vluÿn und Homberg pro 1809 sind dechargiret. Den Rechnungspflichtigen, welche ihre Rechnungen noch nicht eingegeben haben, wird es zur Pflicht gemacht, die rückständige Rechnungen innerhalb 14 Tagen, an d. Hr. Presidenten einzuschicken.

8) Es wurde ein Schreiben einiger Gemeinsglieder von Orsoÿ vom 9ten Junÿ an das Consistorium vorgelesen, worin sie sich beklagen, daß ihre Versammlung, welche sie zur Beförderung wahrer Andacht jeden Sonntag nach geendigten Gottesdienst zu halten pflegten durch den Einfall zweÿer Rheinberger Gensdarmen, welche ihnen ihre Andachts Bücher weggenommen, und mit Arrest gedroht hätten, wäre gestört worden. – Sie bitten das Consistorium um Rath und Schutz.

Der Prediger und Consistorial Aeltester gaben den Gliedern der Versammlung das ehrenvolle Zeügniß, daß sie stille, ruhige Bürger, getreüe Unterthanen, und fleißige Kirchgänger seien, die Absicht ihrer Versammlung sey keine andre, als um sich im Christenthume zu erbauen – Sie sind also der Meinung daß das Consistorium allerdings auf die Bitte der obengedachten Glieder, Rücksicht nehmen müsse.

Das Consistorium erklärte, recht gerne jedem religiösen Zwecke, förderlich sein zu wollen, und bat die Special Commission, um eine Vorstellung an d. H. Prefekten die Rechte der reformierten Gemeinsglieder jetzt und beÿ vorkommenden Fälle zu vertreten.

9) D. Hr. Prediger Bornemann von Walach, stellte die klägliche Lage des Schullehrers zu Wallach vor, und bittet die Gemeinen der Consistorial Kirche um eine Liebesgabe für den Schullehrer Thelen zu seiner Unterstützung. – Das Consistorium verordnet, daß in jeder Gemeinde den ersten Sonntag im Julÿ

jeden Jahres eine Collekte in der Kirche zu diesen Behuf gehalten werden soll. – Jede Kirchen Casse macht sich zu 3 Frcs comple-tiren. Es versteht sich von selbst, daß das Surplus dem Schulmeister zu gut kommen soll.

133

10) Mit Dankgebät wurde die Handlung geschlossen, vorgelesen und unterschrieben.

Moers ut Supra

Diergardt	Ross	Daubenspeck	
Gempt	Essler	Scheidtmann	
Wittfeld	Bornemann	Rappard	Riema
Werlemann	Hoffmann	Heÿmanns	
Hussen	Dilthey	Averdunck	Kämer (?)
Kölscheid	Häffmanns	Burgardts	Elbers
Sittermann			

Departement de la Roer

Mairie d'Emmerich

Arrondissement de Creveld

Emmerich le trente und out l'un mil huit cent dix

Heute unter obenstehenden Dato wurde zwischen dem Hr. Mathias Daubenspeck Pastoren von Homberg einer Seits und dem Hr. Joh. Wilh. Engels Pastoren von Frimersheim anderer Seits, folgender freundschaftliche Vertrag abgeschlossen.

Art. 1.

Da zwischen den Pastoren Daubenspeck und Faber seit einiger Zeit einige Differenzen über die fernere Auszahlung einer Geld Rente von hundert fünf und zwanzig Gulden herrschen, die vor der Abschaffung des Feudal Systems von dem Gehalte der Pfarre Friemersheim jährlich an den Pastoren von Homberg, zum Supplement seines Gehaltes, aus bezahlt werden mußte; so verpflichten sich beide Theile hierdurch, diese Differenzen

134

die erst vor dem Tribunal erster Instanz zu Creveld anhängig gemacht waren, und nun seit beynahe einem Jahre von einem Schiedsgerichte entschieden werden sollten, heüte durch eine freundschaftliche Vereinbarung zu beendigen.

Art. 2

Beide Pastoren behalten sich vor, daß durch diese Vereinbarung den Rechten und gegenseitigen Ansprüchen der Gemeinde von Homberg und Frimersheim keinesweges zu nahe getreten werden, sondern daß sie nur bloß für ihre eigene Personen und nur bis zu dem Absterben, oder bis zur Verzezung ihres Amts eines unter ihnen verbindlich seÿn soll.

Art. 3.

Beide Pastoren verpflichten sich auch, daß sie Anach Abschluß dieser Vereinbarung gemeinschaftlich zu dem Herrn Goffart, Greffier des Friedensgericht zu Moers hingehen und die daselbst zur Aufklärung des Schieds Richter niedergelegte Ackten über diese Differenzen zurücknehmen wollen, und daß jede Partie die ihrige zurück erhalten soll.

Art. 4.

Die durch diese Differenzen bei dem Tribunal von Creveld gemachten Kosten bleiben bloß zur Last der Partie, die sie gemacht hat. Sollten aber gegen Vermuthen, auch schon vor dem erwählten Schiedsgerichte einige Kosten zu bezahlen seÿn, so verpflichten sich beide Parteien, diese gemeinschaftlich und zwar jeder die Hälfte derselben zu übernehmen.

Art 5.

Sollte entweder von dem Gouvernement oder von andern dabey interessirten Partien irgend eine Verfügung über dasjenige ergehen was den Pfarren von Homberg und Frimersheim

135

nach an alten Pfarrgütern übrig geblieben ist, so soll, wie sich von selbst versteht, gegenwärtige Vereinbarung von dem Augenblicke einer solchen Verfügung an, auch bei Lebzeiten der Kontrahenten schon alle Kraft und Wirkung verlieren.

Art. 6.

Da die hundert fünf und zwanzig Gulden, die der Pastor von Frimersheim jährlich an den Pastoren von Homberg zahlen mußte,

schon seit Martini eintausend siebenhundert acht und neünzig bis einschließlich Martini des verflossenen Jahres nicht mehr gegeben wurden, so verpflichtet sich der Pastor von Frimersheim hiermit daß er auf nächstkünftigen Martini an den Pastoren von Homberg statt aller dieser Rückstände zahlen will die runde Summe von Zweihundert siebenzig Reichsthl. oder achthundert und zehn Francs und der Pastor von Homberg verpflichtet sich hierdurch, daß er mit dieser Summe zufrieden seye und nach Auszahlung derselben keine Ansprüche weiter auf die Rückstände dieser Rente machen will.

Art. 7.

Der Pastor Faber von Frimersheim verpflichtet sich ferner, daß er an den Hr. Pastor Daubenspeck von Homberg unter den, in den vorigen Artikel angeführten Einschränkungen und Bedingungen, jährlich, und zwar auf nächstkünftigen Martini zum erstenmale, auszahlen will die Summe von Zwanzig Reichsthaler oder Zweÿ und sechzig Fr. fünfzig Cent und der Pastor von Homberg, Hr. Daubenspeck verpflichtet sich daß er unter den in den vorigen angeführten Einschränkungen und Bedingungen bloß mit dieser Summe zufrieden seye und weiter keine Ansprüche mehr auf die Geldrente machen will, die ehemals von der

136

Pfarrre Frimersheim an die Pfarrre Homberg bezahlt werden mußte.

Art. 8.

Der Pastor Engels, als Bevollmächtigter des Pastoren von Frimersheim verpflichtet sich hiemit, die Ratifizierung dieses Vertrags von dem Hr. Pastor Faber zu Frimersheim beizuschaffen und dieselbe dem H. Past. Daubenspeck einzuliefern. Nachdem dies alles erst freundschaftlich verabredet war, wurde darüber gegenwärtiger Akt in doppelter Unterschrift aufgesetzt, vorgelesen genehmigt. Von dem Hr. Past. Daubenspeck sowohl, als von dem Bevollmächtigten des Hr. Pastor Faber, nämlich dem Pastoren Engels von Emmerich unterschrieben und eine der Urschriften dem Hr. Pastor Daubenspeck, die andern aber dem Pastor Engels in Verwahrung gegeben, um dieselbe seinen Comitenten, dem Herrn Pastor Faber zu

Frimersheim zu überliefern.
So geschehen Emmerich, Tag, Monath,
und Jahr wie oben.

Jean Guillaume Engels, Pasteur à Emmerich
Mathieu Daubenspeck, Pasteur à Homberg.

Vu approuvé et ratifié le contrat ci-dessus dans toutes ses
clauses et conditions, par moi soussigné Pasteur de Frimersheim,
à Emmerich ce trente un douz l'un mil huit cent dix.

Faber.

Je soussigné Mathieu Daubenspeck, Ministre du Culte réformé
à Homberg certifié par le present, d'avoir reçu de Mr. Faber Ministre
du Culte à Frimersheim les deux cent soixante dix eus, faisant.

Huit cent dix francs dans l'article six du Contract ci dessus
parle, dont quittance.

Fait à Homberg le six Novembre, l'an mil huit cent dix.

M. Daubenspeck.

137

Meurs le 25 Meurs 1812

Departemt. de la
Roer
Eglise Consistoriale
de Meurs

Le Consistoire de l'église réformée
de Meurs
à
Son Excellence le Ministre des Cultes

Monseigneur!

Wir halten uns verpflichtet, Ew.
Exzellenz von einer Polizei
Maaßregel unseres Herrn Pre-
fekten zu unterrichten, welche die
Gläubigen unsrer Kirche mit der
größten Unruhe erfüllt, unsrer
Confession Gefahr droht, und mit
den Grundsätzen unsrer Regierung
unverträglich scheint. Durch ein
Schreiben des Hrrn Unter Prefek-
ten von Creveld vom 7 Merz, an die
Maire der Chefs lieux der Cantons

Le devoir sacré des consistoires, de
veiller au maintien de la discipline
nous impose l'obligation, de faire co-
noître à votre Excellence une mesure
prise par Monsieur le Prefêt de la
Roer, laquelle allarme les coeurs de nos
fidèles, et paroît très prejudiciables aux
droits de notre confession, et contraire
aux sentimens et principes de sa Majesté.
Une lettre de Mr. le Sous Prefêt de Creveld,
adressée aux Maires des chefs lieux des
cantons, en date du 7 Mars courant

sollen dieselbe sich auf Befehl d. Hrrn. Prefecten in unsern Protestantischn Schulen verfügen, und alle darin befindliche Exemplare des Heidelbergischen Catechismus saisiren, weil derselbe Invectiven gegen die Meße enthalte.

Der Churfürst Friedrich der 3t von der Pfalz gab im Jahr 1562 in jenen unruhigen Zeiten der Kirchen Trennung – zween Heidelberger Theologen den Auftrag ein Confessions Buch der Reformirten Kirche zu redigieren, um dadurch den zu sehr vernachlässigten Unterricht der Jugend zu Hülfe zu kommen, und eine gewisse Gleichförmigkeit in der Doktrin der Reformirten zu erhalten, und durch diese Bekenntniß Schrift die Verläumdung der Gegner unsrer Kirche zu widerlegen, und der Welt zu zeigen, zu welcher Lehre und Grund Sätze sich unsere Kirche bekenne. Das Project zu diesem Catechismus wurde dem Churfürsten und der in Heidelberg versammelten reformirten Geistlichkeit vorgelegt, und nach einigen Abänderungen und nähern Bestimmungen als Confessionsbuch der Reformirten Kirche approbiret, und im Jahr 1563 gedrückt. In dem ersten Abdruck befand sich die 80te Frage nicht, welche also lautet:

est ainsi conçue: “Monsr. le Prefêt est informé qu’un Catechisme, qui a été imprimé à Heidelberg pour le Culte reformé contient des invectives au Sujet de la Messe. Dèja cet ouvrage a été defendu dans le grandduché de Berg. Je Vous invite, à Vous assurer, s’il existe dans les écoles protestantes de Votre canton, à faire saisir tous les excemplaires qui y seroient trouvés, et à me les envoÿer avec les proces verbaux, qui seroient redigés à cet effêt. Permettez Monseigneur de presenter à

138

votre Excellence nos observations sur l’origine de ce catechisme, sur l’autorité dont i lest muni dans l’église reformé et sur les accusations, qui ont determiné Monsieur le Prefêt, de le faire saisir. Frederic III Electeur du Palatinat chargea l’an 1562 – dans ce tems desastreux pour les eglises – deux theologiens célèbres de la redactions, d’un livre, qui devoit contenir les verités du christianisme, conformés à la doctrine des protestans de notre confession, pour servir de livre d’instruction à la jeunesse, et de confession à tous les reformés.

Le projet de ce catechisme fut presenté à l’assemblée du clergé reformé du palatinat, presidée par l’Electeur, d’on ÿ fit quelques changémens, mit plus de precision en plusieurs termes, et declare enfin le livre symbole de l’église reformé du Palatinat. L’an 1563 il fut imprimé à Heidelberg. Dans la première edition la 80me question, du dit catechisme ne si trouvoit point, question, qui est maintenant la pierre d’achoppement et le motif de la saisie de tous les excemplaires, et qui est concue en ces termes: 80me question: qu’ÿ a til de defference „entre la St. Cene du Seigneur et la messe papale?

Reponse: La St. Cene nous sert de temoignage que la remission de nos pechés est accomplie par le Seul Sacrifice de Jesus Christ fait par lui même à la croix; et que le St. Esprit nous fait membres de Jesus Christ, qui avec son corps humain est maintenant

au ciel à la droite du père, ou il veut être adoré par nous. La messe au con-

139

Der Churfürst wollte, daß diese Frage noch hinzugefügt wurde. Auf seinem Befehl wurde dieselbe in der 2ten Auflage noch hinzugefügt; doch fehlten auch in dieser noch die Worte: eine vermaledeÿte Abgottereÿ: Weil aber im Jahr 1563 das schreckliche Annathema über die Protestanden, in dem Concilio von Trident ausgesprochen ward, so war der Churfürst auch nicht der 2ten Abänderung nicht zufrieden, sondern es wurden alle vorrätliche Exemplare vernichtet und eine neue Auflage gemacht, worin die 80te Frage und Antwort so gestellt wurden, wie sie jetzt noch im unserm Catechismusbuch befinden. Dieses Buch ursprünglich nur für die reformirte Kirche der Pfalz bestimmt, wurde bald darauf in der Deütsch und Holländisch reformirten Kirche – durch die Sÿnoden – als Glaubens Buch der Reformirten aufs feierlichste bestätigt und unsere Prediger sind verpflichtet, dasselbe in den Kirchen zu lehren – und die Jugend darin zu unterrichten.

traire desavoue, que les vivans et morts ont la remission de péchés par la passion de J. C. si non le Christ ~~est corporellement~~ est sacrifié tous les jours par les prêtres, et elle enseigne, que J. C. est corporellement present sous les espèces du vin et du pain, et qu'un consequence il y doit être adoré. D'ou il suit, que la messe n'est au fond d'autre chose, qu'un reniement, du seul sacrifice et de la passion de J. C., et une idolatrie maudite.“ Nous avons dit, que cette question avec sa reponse ne se trouvoit point dans la première edition du catechisme; mais lors de la seconde edition l'Electeur vouloit qu'elle y soit inserée, à l'exception des derniers mots: et une idolatrie maudite. Cependant lors qu'on eut prononcé 1563 au concile de Trente ce terrible anathème contre les protestans, l'Electeur fit confisquer tous les exemplaires du catechisme, et ordonna une nouvelle edition, qui renferme la 80me question et sa reponse, telles, qu'elles sont encore, et que l'Electeur du Palatinat a présenté en l'an 1566 à L'Empereur, aux princes et deputés des etats d'Allemagne, reunis à la dicte à Ratisbonne.

Ce catechisme, d'abord destiné pour l'église du Palatinat, fut bientôt le livre sÿmbolique de notre confession non seulement en Allemagne, mais dans la plus grande parties de la suisse, dans la cidevant Hollande et la Hongrie. La paix de Westphalie, aÿant garantie les droits respectifs de trois confessions chretiennes, n'a rien changé au sujet

140

de notre livre sÿmbolique, et bien qu'il ait été attaqué depuis par ses adversaires, et que même l'Electeur de Baviere a ordonné 1720 modification de la 80me question, ce catechisme n'a pas discontinué d'être le livre sÿmbolique de notre

Diese organischn Gesetze über den Cultus verbieten unsern Predigern die geringste Veränderung in der Docketin ohne die durch die Regierung genehmigtn Beschlüsse der Synoden vorzunehmen – Sie sind und bleiben also verbunden, über den Heidelberger Catechismus zu predigen – und die Jugend darin zu unterrichten, und in den reformirten Schulen die unter ihrer speziellen Aufsicht stehen unterrichten zu lassen.

So lange nicht von unseren Synoden, ein anderes Lehrbuch unter kaiser-

licher Sancktion eingeführet wird, scheint jede Polizei Maaßregel zur Unterdrückung dieses Lehrbuchs ein Machtstreich - /excés de pouvoir./ ein Eingriff in die öffentlich und gesetzlich anerkanntn Rechte unsrer Kirche in das unendliche Reich des Gewissens zu seyn. – Was die geringste Invective gegen die Meße betrifft, so können wir nicht läugnen, daß dieselbe wirklich existiret. – Sie ist das Product jener Zeiten, wo die verschiedenen Christlichen Religions Partheÿen sich sehr unchristlich anfeindeten und verfolgten, und in der Heftigkeit des Dogmen Streites vergaßen, daß die Liebe des Gesetzes Erfüllung seÿ. Hätte die reformirte protestantische Kirche nun ein Lehrbuch zu machen – sie würde unwandelbar

confession.

Les articles organiques du 18 Germ. 10 n'ont rien changé au sujet de nos dogmes. „L'examen des dogmes, dit le sage et immortel Ministre Portalis, est étranger à la legislation. S'il appartient aux lois, d'admettre ou de rejeter les divers cultes, ces divers cultes ont par eux mêmes une existence, qu'ils ne peuvent tenir des lois.“ Lorsque le Gouvernement admit le culte reformé, il a reconnu en même tems les livres symboliques de cette église, qui conservent l'uniformité de la doctrine.

L'église reformée n'a point de chef visible. C'est notre symbolum, qui en tient lieu, et qui regie regle et fixe la doctrine. En nous l'otant, on met notre église dans l'état de l'annarchie on déchire le lien, qui nous attache. C'est d'après la loi, aux sÿnodes, à qui il appartient, de veiller à l'enseignement de la doctrine, et d'en fixer les changémens ou modifications, sauf l'autorisation du Gouvernement. Autant que les Sÿnodes ne changent ou modifient pas notre livre de confession, nos pasteurs sont obligés,

d'instruire leurs paroissiens et de faire instruire la jeunesse dans les ecoles reformées, soumises à leur surveillance spirituelle, d'après le sens littéral du catechisme de Heidelberg. – Toute mesure de police donc tendant à la suppression de ce livre, nous parait un excés de pouvoir, et un attentat à la liberté de notre culte et des consciences. Quant aux invectives contre la messe, dont notre catechisme est argué, il est vrai, elles y existent. – Elles sont le produit de l'intolerance; des reprisailles contre l'anathème du concile de Trente; elles derivent de ces tems de discorde et de haine de la religion, ou les differentes confessions trop souvent oublièrent dans leurs passions, que l'amour du prochain est l'accomplissement de la loi.

ihren Grundsätzen treü, kein Urtheil gegen die andern Religions Partheÿ aussprechen – wodurch der Geist der Tolleranz und Liebe beleidigt wird; so wie unsre Prediger beÿ Erklärung der 80ten Frage sich bemühen, jedem Eindruck der Bitterkeit und des Hasses vorzubeügen und ihn zu ersticken. Die reformirte Kirche ist ohne Zweifel sehr geneigt, eine Invective gegen Invective auszuwechseln. – Unsere Sÿnoden werden ohne Zweifel aus Liebe zum Frieden, und zur Aufhebung des Aer-

gernisses den Schluß der Antwort auf die 80te Frage als zur polemic nicht zum Dogma gehörig aufgeben. – Aber scheinten sie dann auch mit Recht erwarten zu können, daß das National Concilium der gallikanischen Kirche das fürchterliche Anathema zurücknehme, daß uns mit den schrecklichen Nahmen Ketzer stempelt, und uns von der Seeligkeit des Himmels ausschließt – ein Anathema welches noch so oft von den Kanzeln der katholischen Kirchen erschallt. Die Regierung Franckreichs kennt keine dominante Religion, sie stellt die Rechte aller gleich – diese Gleichheit wurde aber aufgehoben, wenn es den Beamten freÿstünde, das Lehren von Grundsätzen der reformirten Kirche, die ihnen anstößig sind zu verbieten, während es ihnen auf das strengste verboten ist, sich in die norm und das Dogma der katholischen Kirche zu mischen. Wir bitten daher Eüer Exellenz gehorsamst, den mehrgedachten Beschluß des Herrn Prefecten aufzuheben und uns in Kirchen und Schulen beÿ den Gebrauch unsers Lehrbuchs des Heidelberger Catechismus zu schützen, biß hierüber verfassungsmäßig anders verfügt wird.

Si c'étoit de nos jours, que notre église aurait à faire un livre de confession, certes elle – fidele à ses principes du protestantisme n'y inserirait un seul mot qui puisse offencer la tolerance et l'amour chretienne. – En éffet, nos pasteurs, enseignant à la jeunesse les dogme d'après le catechisme, tachent à prevenir tout sentiment contraire à l'esprit doux du christianisme. – Lorsque notre Sÿnode sera convoqué, animé par l'esprit éclairé de l'evangile, il éloignera sans doute le scandale, cause par la reponse à la 80me ques-

tion du catechisme. – Quel grand pas se serait-il alors, quand de l'éloignement de notre coté de tout ce, qui est contraire à la tollerance, nos frères les catholiques puissent se resoudre, de revoquer ce terrible anathême, qui nous outrage par le nom de heretiques, et nous exclué de la felicité éternelle – anathême, qui serepéte encore trop souvent des prênes des églises catholiques! – Le gouvernement, ne reconnaissent point des réligions dominantes, les a placées l'une à coté de l'autre à des droits egaux. – Se Messieurs les Préfets n'osent point toucher auxrites et dogmes de l'église catholique, il ne leurs sera permis non plus de defendre à l'église protestants l'usage de son livre de confession. Nous osons donc supplier Votre Excellence, de vouloir bien faire cesser tout éffet de la mesure de Monsieur le Préfet de la roer, contre l'usage du catechisme de Heidelberg, de faire rendre tous les exemplaires deja saisis, et de maintenir l'enseignement de notre doctrine d'après ce catechisme jusqu'à ce, qu'il plaira à Votre Excellence, de permettre, que le Sÿnode du departement de la Roer s'assemble pour y statuer. Nous avons l'honneur, d'être avec le plus profond respect de votre Excellence tres humbles et très obeissance

Serviteurs.

Diergardt,	Witfeld,	Scheidtmann	Haffmann	Ross
Heÿmanns	Essler	Elbers	Kämer	
Riema	J. P. Diltheÿ			
Daubenspeck.	Bornemann.	Keÿsers	Esch,	Horster
Hoffmann,	Gempt,	Kersebohm	Werlemann,	Lackmann,
Rappard				

143

Acta der Kirchen Visitation
Meurs den 2ten Aprill 1812.

§ 1. Unterzeichnete waren nach geschehener Einladung gegenwärtig.

§ 2. Der President eröffnete die Handlung mit Gebät.

§ 3. Anwesende bezeügten daß ein jedes Glied des Kirchen Raths den ihm anvertrauten Posten, treü und gewissenhaft wahrzunehmen suche, so daß gegen keinen derselben das geringste einzuwenden seÿn.

§ 4. Der President stellte dem Kirchen Rath vor, daß hierin eben die Ordnung zu Stande gebracht würde, welche in andern Gemeinen des Consistorii herrschte!
Sämtliche anwesende erwiederten, daß ihres Erachtens keine andere Mittel übrig waren, als 1trns strenge darauf zu halten, daß keinem ein kirchlicher Dienst geleistet würde, der sich nicht als Glied der Kirche durch Entrichtung seines Beÿtrags qualificire,
2tens seÿe es durchaus nöthig, daß die kirchlichn Bedürfnisse zur gehörigen Zeit vom Rendanten mit Zuziehung einiger Glieder des Kirchen Raths gehoben würden.
Alle Glieder versprachen hierin mit dem Rendanten sich alle Mühe zu geben, damit auch in dieser Pfarreÿ auf die Zukunft mehrern Ordnung eingeführt werden möge.

§ 5. Die Frage, ob man von Seiten des Kirchen Raths etwas beÿm bevorstehenden Consistorio vorzustellen habe, wurde verneinet.

144

§ 6. Da weiter nichts vorfiel, wurde die Handlung mit Gebät beschlossen.

Diergardt, Wittfeld. Scheidtmann,
Scholl, B. Schallenberg, Mols, Londung,
v Dorsten, Rating, Bongardt, Römer, Jansen
David

Acta der Kirchen Visitation
Vluÿn den 6ten Aprill 1812.

§ 1. Nach geschעהener Einladung waren unterzeichnete gegenwärtig.

§ 2. Der President eröffnete die Handlung mit Gebät, und machte anwesende mit dem Zweck der Versammlung bekannt.

§ 3. Die Glieder des Kirchen Raths gaben ihren H. Prediger das rühmlichste Zeügniß seiner Dienstführung, und erklärten zugleich daß jeder in ihrer Mitte den ihm anvertrauten Posten gewissenhaft vorstehe, so daß Ordnung in ihren kirchlichen Angelegenheiten herrsche.

§ 4. Der Kirchen Rath zeigte an daß der Anschlag zur Tilgung der kirchlichen Bedürfnißen von Blomersheim noch nicht berichtet seÿe, und fragte an, wie er sich dabey zu betragen habe; der President trug dem Rendanten der Kirchenfabriquen auf, d Hrrn v d. Leÿen dieses Gegenstandes halber an sein dem Presidenten gegebenes Versprechen zu erinnern. Es soll von diesem § dem Rendanten eine beglaubigte Abschrift gegeben werde.

§ 5. Der Kirchen rath beantwortete die Frage, ob etwas beÿm bevorstehenden Consistorio vorzustellen seÿe verneinet.

§ 6. Da weiter nichts vorfiel, wurde die Handlung mit Gebät geschlossen.

Diergardt. Esch, Horster Benedens, Ter-
nipen W. Diemmers, Beckers, J. Hüschen

Acta der Kirchen Visitation
Homberg d 7ten Aprill 1812.

§ 1. Gegenwärtig waren nach vorhergeganer Einladung unterzeichnete Glieder des Kirchen Raths, der Aelteste Herm. Demmers ward gegründeter Ursache wegen entschuldigt.

§ 2. Der President eröffnete die Handlung mit Gebät, und machte die Anwesendn auf den Endzweck dieser Versammlung bekannt.

§ 3. Der Kirchen Rath bezeugte, daß ein jeder in seiner Mitte den ihm anvertrauten Posten treü wahrnehme.

§ 4. Der President erinnerte den Kirchen Rath an dessen im vorigen Jahre gethanes Versprechen „sorgen zu wollen, daß die Gelder zur Tilgung der kirchlichen Bedürfniße zur gehörigen Zeit eingehoben, und denen kirchlichen Beamten ausbezahlt würden“ da nun der Kirchen Rath erklärte, daß leider noch nichts hierin geschehen seÿe, so wurden die beiden KirchMstr beauftragt „das Verzeichniß des Ausschlags beÿm Hrrn. Prediger Daubenspeck im Empfang zu nehmen und sich die Einhebung der Gelder bald möglichst angelegen seÿn zu laßen.

§ 5. Die Frage ob der Kirchen Rath beÿm bevorstehenden Consistorio etwas vorgestellt zu haben wünsche, wurde verneinet.

§. Da weiter nichts zu erinnern vorfiel, wurde die Handlung mit Gebät beschlossen.

Diergardt.	Daubenspeck.	Elbers,	Pellsen,	J. Rheinen
Joh. Roskath,	Joh. Schroer,	Pet. Kremmers.		

Acta der Kirchen Visitation
Baerl d 8ten April 1812.

§ 1. Gegenwärtig waren nach geschehener Einladung, unterzeichnete Glieder des Kirchen Raths.

§ 2. Der President eröffnete die Handlung mit Gebät, und machte mit der Absicht der Zusammenkunft anwesende bekannt.

§ 3. Dem Hrrn. Prediger wurden die rühmlichsten Zeügnisse seiner Dienstführung ertheilt, so wie anwesende auch erklärten, daß jedes Glied des Kirchen Raths seinen Posten treü wahrzunehmen suche.

§ 4. Der President erinnerte den Kirchen Rath an deßen im

vorigen Jahre gethanes Versprechen die Resten beÿ der Kirchen fabrique, so wie das Rückständige Zehnt Capital von Hillen beÿzutreiben. Es versprach der Kirchen Rath, daß er dafür sorgen wolle, daß diesem ihm geschehenem Auftrage innerhalb höchstens einem Jahr, ein Genüge geleistet werde.

§ 5. Die Frage des Presidenten ob der Kirchen Rath etwas beÿm bevorstehendem Consistorio vorzutragen habe wurde verneinet.

§ 6. Da weiter nichts vorfiel wurde die Handlung mit Gebät geendigt.

Diergardt,	Essler.	Kiesendahl,	Schmeetz.
Paschmann,	Driess,	Hoffschen,	Falck

Acta der Kirchen Visitation
Repelen d 9ten Aprill 1812.

§ 1. Nach geschehener Einladung waren unterzeichnete gegenwärtig

§ 2. Der President eröffnete die Handlung mit Gebät, und machte Anwesende mit dem Zweck der Versammlung bekannt.

§ 3. Die Glieder des Kirchen Rath's gaben ihren Hrrn. Prediger das rühmlichste Zeugniß seiner Dienstführung und bezeugten daß jeder in seiner Mitte den ihm anvertrauten Posten gewissenhaft vorstehe.

§ 4. Der President erinnerte den Kirchen Rath in Zukunft beÿ Einreichung der Kirchen Rechnung genau nach denen Instructionen der Rechnungs Commission zu richten, und in Beÿtreibung der Resten allen möglichen Fleiß anwenden, welches von Seiten des Kirchen Rath's auch versprochen wurde.

§ 5. Die Frage ob der Kirchen Rath etwas beÿm bevorstehenden Consistorio vorzustellen habe, wurde verneinet.

§ 6. Der President ermahnte anwesende ferner die Pflichten ihres Berufs treü wahrzunehmen, und beschloß die Handlung da weiter nichts vorfiel mit Gebät.

Diergardt, Werlemann, Lackmann, Haster,

Acta der Kirchen Visitation
Neukirchen d 10ten Aprill 1812.

§ 1. Nach vorhergegangener Einladung waren unterzeichnete gegenwärtig.

§ 2. Der President eröffnete die Handlung mit Gebät, und machte die Anwesenden mit dem Zweck der Versammlung bekannt.

§ 3. Der Kirchen Rath gab dem Herrn Prediger das rühmlichste

148

Zeugniss seiner Dienstführung, und erklärte das jedes Glied in seiner Mitte den ihm anvertrauten Posten treü wahrnehme.

§ 4. Es wurde dem Kirchen Rath die beÿ hiesiger Pfarreÿ herrschende Nachlässigkeit in Einsendung der Kirchen und Armen Rechnungen vorgehalten, und demselben bedeutet sich hinführo genau nach denen Instructionen der Rechnungs Commission zu richten, widrigenfalls solche sich genötigt sähe, auf Kosten des Kirchen Raths zu strengern Maas Regeln zu schreiten. Der Kirchen Rath versprach auf die Zukunft die strengste Ordnung hierin zu beobachten, und Sorge zu tragen daß hinführo alle Rechnungen zur gehörigen Zeit eingereicht würden.

§ 5. Der President zeigte dem Kirchen Rath seine Verpflichtung an für die Bestreitung der Resten beÿ der Kirchen fabrique zu sorgen, und machte demselben auf seine Verantwortlichkeit hierin aufmercksam. Es versprach der Kirchen Rath mit denen hauptsächlichen Debitoren zu sprechen, und im Fall solche in der Güte sich nicht zu einem arrangement verstehen wollten, dem Presidenten einige Debitoren zur Einklage einzureichen.

§ 6. Die Frage ob der Kirchen Rath beÿm bevorstehenden Consistorio etwas vorzustellen habe, wurde verneinet.

§ 7. Da weiter nichts vorfiel wurde die Handlung mit Gebät beschlossen.

Diergardt, Rappard, Averdunck,
Finnmann, Lintzen, Kranhans, Herbix
Greeven, Tangen

149

Kirchen Inspection zu Walach.

§ 1. Gegenwärtig war der Herr Bornemann mit seinem ganzen Kirchen Rathe.

§ 2. Der Prediger erklärte seine völlige Zufriedenheit mit den Gliedern des Kirchen Raths, so wie der Kirchen Rath seine Freude über die treue Amtsführung und dem Exemplarischen Lebens Wandel des Herrn Predigers zu erkennen gab.

§ 3. Prediger und Kirchen Rath bemerkten, daß die Reparation der Schule allezeit aus Communal Mitteln bestritten wäre, daß aber seit einem Jahre aus dem Communalfonds die so nöthigen Reparations Kosten nicht bezahlt worden seyen. – Da nun die Kirche nicht im Stande seÿ, bat der Kirchen Rath, daß das Consistorium ihn in seinem Gesuch bey dem Maire unterstützen möge, daß künftig die Reparationen aus Gemeinden Mitteln bewerkstelligt werden. –

§ 4. Da nun keine weitere Bemerkungen und Erinnerungen zu machen waren, so ist die Handlung mit Gebät geschlossen, und dieses Protokoll unterschrieben.

Walach d 8ten Maÿ 1812.

Bornemann
D. Keisers. Ross.
Peter Berckels. Johannes Capell
Gerhardt Wessels.

150

Kirchen Inspection zu Alpen

§ 1. Mit Gebät und Anrede wurde die Handlung eröffnet.

§ 2. Gegenwärtig waren der Herr Prediger Riema und die unterzeichnetn Glieder des Kirchen Raths. Der Consistorial Aelteste Dieltheÿ und der Diakon Raab wurden wegen der vorgebrachten Gründe ihrer Abwesenheit entschuldigt.

§ 3. Prediger und Kirchen Rath gaben sich gegenseitig die ehrenvollstn Zeügnisse.

§ 4. Der alte Schullehrer Backhorst kann Altershalber seinem Amte nicht mehr mit Thätigkeit vorstehen. Von seinem Sohne, der sein Gehülfe ist, wäre es zu wünschen, daß er sich besser qualificirte. –

§ 5. Da nun weiter nichts zu erinnern war, wurde die Sitzung aufgehoben, und dieses Protocoll unterschrieben.

Alpen d 8tn Maÿ 1812.

Ross.

Riema, Gerfens Meÿlert Evers, Berlag
Hend. Junckermann, Pan Erck.

Kirchen Inspection zu Rheinberg

§ 1. Gegenwärtig waren der Herr Prediger Gempt mit seinem ganzen Kirchen Rath.

§ 2. Der Kirchen Rath gab dem Herrn Prediger das ehrenvollste Zeügniss seiner Amtsführung und seines Verhaltens. Der Prediger bezeügte ebenfalls seine Zufriedenheit mit den Gliedern des Kirchen Raths; jedoch wiederholte er den Wunsch daß man auf wircksame Mittel

151

bedacht seÿn möge, um ihm sein seit ein und ein Viertel Jahr ausgebliebenes Gehalt aus Holland – nach Abzug des Staats Gehalts zu vergüten. Er bezieht sich deshalb auf die beÿ der Special Commission eingereichte Vorstellung.

Der Kirchen Rath erklärte, hierüber vor der Hand nichts definitiv entscheiden zu können, und bezieht sich auf das an die Special Commission ergangenes Gutachten auf obige Vorstellung des Herrn Predigers.

§ 3. Der Inspector behält sich vor, hierüber dem Consistorio bey seiner nächsten Sitzung zu referiren.

§ 4. Da nun nichts weiter zu erinnern gefunden ward, ist diese Handlung mit Gebät geschlossen, und dieses Protocoll unterschrieben.

Rheinberg d 9t Maÿ 1812.

Ross.

F. Gempt. J. H. Kerseboom. G. Seib.

L. Fredenberg, J. Mauspasch

Consistorial Inspection zu
Hörstgen d 9ten Maÿ 1812.

§ 1. Die Handlung wurde mit Gebät, und einer Anrede, des inspectionirenden Predigers eröffnet.

§ 2. Gegenwärtig war der Herr Prediger mit dem gesammten Kirchen Rath, ausgenommen der Consistorial Aelteste Haffmann, welcher Krankheitshalber entschuldigt ist.

§ 3. Der Prediger erklärte, mit der Amtsführung und dem

152

Betragen der Glieder des Kirchen Rath's zufrieden zu seÿn, der Kirchen Rath gab dem Herrn Prediger Heÿmann das ehrenvollste Zeügniß seiner Amts Treue und seiner Rechtschaffenheit.

§ 4. Prediger und Kirchen Rath drückten den Wunsch aus, daß der Schullehrer Locks wegen seines herannahenden Alters und wegen der großen Menge der Schulkinder der Behoerde einen Gehülffen vorstellen möchte, durch welchem die Eleven Gelegenheit zum Unterricht in der französischen Sprache bekämen.

§ 5. Der Klage des Hrrn. Predigers wegen seines Gehaltes ist noch immer nicht abgeholfen. Der Kirchen Rath scheint in dieser Sache nicht thätig genug zu seÿn. Die Regulierung dieser Angelegenheit wird dem Consistorio bestens empfohlen.

§ 6. Der Kirchen Rath beklagte sich daß Herr Seÿen – welchem die Consistorialkirche die intermistische Führung der Kirchenrechnung, und den Empfang der Kirchenrevenue übertragen – nichts von sich hören laße. – Der Kirchen Rath erklärte, mit dem Zustand der Kirchen Cassa ganz unbekannt zu seÿn, und bittet die Consistorial Kirche um Abhelfung dieser Beschwerde.

§ 7. Auf die Frage ob die Armen Rechnungen angefertigt wären, antwortete der H. Prediger daß diese in wenigen Tagen dem Kirchen Rath würden vorgelegt werden, und daß dieselbe noch vor der Consistorial Sitzung der Rechnungs Commission wurde zugesandt werden.

Weiter wurde nichts zu erinnern gefunden.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben.

Ross.	Heÿmanns.	Gossen.	Kolck
Bongard,	Nepick,	Steckenberg.	
Theÿsen.	Tämmen.		

Kirchen Inspection von Orsoÿ

1.) Mit Gebät wurde angefangen.

2.) Anwesend waren der Herr Prediger Hoffmann und alle Glieder des Kirchen Raths, ausser dem H. Consistorial Aeltesten Huÿsen, welcher da er nach Holland verreist ist, entschuldigt wurde.

3.) Der Herr Prediger Hoffmann bezeügte seine Zufriedenheit mit seinem Kirchen Rath und seine Gemeinde. Ein rühmliches Zeügnis gab der Kirchenrath der Amtsführung und dem Betragen des Herrn Predigers.

4.) Auf die Frage nach der Aufführung des Küsters und des Schullehrers antwortete der Kirchen Rath, daß ihm nichts wiedriges gegen diese Beamtn bewusst seÿ.

5.) Da in dieser Gemeinde eine privat Gesellschaft existiert, welche sich zu gewissen Zeiten versammelt um sich zu erbauen, so fragte der Inspector d H. Prediger ob ihm auch Mißbräuche bekannt seÿn, die dabey eingeschlichen sein könnten, und Herr Prediger

Hoffmann antwortete, daß so viel ihm bekannt, die Versammlung den Zweck ihrer Gesellschaft erfülle.

Da nun nichts weiter zu erinnern war, so wurde die heutige Sitzung mit Gebät geschlossen.

Orsoy am 5ten Juny 1812.

Ross. Hoffmann. Tellmann Bücken.
Joh. Wilhm. Huysen. Janssen.

154

Acta Meurs in Consistorio ordinario
am 11ten Juny 1812

§ 1. Mit Gebät wurde angefangen.

§ 2. Gegenwärtig waren die unterzeichnetn Glieder des Consistoriums. Wegen Abwesenheit entschuldigt wurden die Herr Prediger Heymanns, Gempt, Hoffmann, und der H. Consist. Aeltester Huysen von Orsoy. – Der Aelteste Kersebohm vom Rheinberg – der keinen Entschuldigungs Grund wegen seiner Abwesenheit angegeben hat, wurde in die gewöhnliche Strafe genommen.

§ 3. Da weder der Ordinarius Herr Heymans, noch der Substitut H. Gempt die Consistorial Predigt gehalten haben. – und da beide aus den von ihnen vorgebrachten Grunde entschuldigt sind, so war Herr Bruder Bornemann so gütig, um diese Predigt zu übernehmen. Durch seine trefliche, salbungsvolle Rede über Jacobi 5,19.20 hat er uns alle ergriffen und erbaut. – Küftiges Jahr wird H. Gempt predigen, sein Subsistut ist H. Hoffmann.

§ 4. Die Ackten der Special Commission vom verflossenen Consistorial Jahre sind dem Consistorio mitgetheilt.

§ 5. Es wurde zur Wahl der Consistorial Aeltesten geschritten und wurden erwählt:

Zum Consistorial Aeltesten von Meurs Herr Scheidtmann welcher in seinem Amte bestätigt wurde:

Baerl – Gerh. Ohlmann
Homberg – Herm. Barten
Budberg – Henr. Barten
Hörstgen – Peter Haffmann

genannt Roÿen
Alpen – Wilh. Bösken.

§ 6. Die Kirchen Rechnungen von allen Pfarreien -außer der vom

155

Hörstchen sind dechargirt zurückgegeben.

§ 7. Das Consistorium beschließt, daß die angehenden Eheleute sich an dem Orte müßen kirchlich proklamiren laßen, wo sie seit dem letzten halben Jahre gewohnt haben.

§ 8. Es soll in den Kirchen bekannt gemacht werden, daß jeder Pfarrgenoße verbunden sey – beÿ seinem Abzug ein Kirchen Zeugniß zu nehmen, und an dem Orte seines Wohnsitzes zu kommuniziren.

§ 9. Zum Special Commissair wurde unanimiter Hrr. Pastor Ross von neüen für die nächsten dreÿ Jahre erwählt.

Da weiter nichts mehr zu verhandeln war, wurde nach geschehener Vorlesung des gegenwärtigen Protokolls, die Consistorial Sitzung beendigt und dies Protocol von sämmtlichen Anwesenden unterschrieben.

Diergardt	Ross	Wittfeld	Essler
Riema	Bornemann	Daubenspeck	
Rappard	Werlemann	Esch	Scheidtmann
Diltheÿ	Averdunck	Haffmann	
Lackmann	Kämer	D. Kaisers	Elbers
Horster.			
